

COMBAT SURVIVAL



SAS

**Escape and Evasion
Course Notes**

**In Deutscher
Sprache**

VORWORT DES VERLEGERS

COMBAT SURVIVAL (Überleben im Kampf) ist ein seltenes und nützliches Buch, das hiermit der Öffentlichkeit zum ersten Mal zur Verfügung gestellt wird und das aus den Kursaufzeichnungen des britischen Elitedienstes, "Special Air Service" (S.A.S.) besteht.

Dieser Punkt ist aus mehreren Gründen von Interesse. Erstens werden Leser sich daran erinnern, daß es der S.A.S. war, der 1980 die gewagte Rettungsaktion der Geiseln in der Iranischen Botschaft in London unternahm. Sie fand bei hellichem Tage und vor Fernsehkameras statt, war auf die Sekunde abgestimmt und ein Meisterstück tödlicher Tüchtigkeit. Alle Geiseln wurden erfolgreich evakuiert, ohne daß auch nur ein Mitglied des S.A.S. oder eine Geisel verletzt wurde. Obwohl diese Propaganda dem S.A.S. nicht willkommen war, bestätigte sie jedoch aufs Neue die bereits weitverbreitete Meinung, daß der S.A.S. eine der besten anti-terroristischen Organisationen für spezielle Kriegsführung der Welt ist. Historiker werden daher die Information über S.A.S.- Ausbildung sowie taktische Einblicke, wie sie in diesem Handbuch zu finden sind, schätzen.

Moderne Interessenten können auch guten Nutzen aus COMBAT SURVIVAL ziehen. Obwohl dieses Handbuch auf gewissen Gebieten mit den von der Regierung herausgegebenen ähnlichen Texten verglichen werden kann, unterscheidet sich doch seine Kampforientierung von allen zur Zeit erhältlichen Texten. Auf herkömmlicherer Basis enthält das Kapitel über Schlingen- und Sturzfallen viele ungewöhnliche und praktische Systeme, von denen einige aus primitiven, asiatischen Ländern zu stammen scheinen.

Sammler und Historiker werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Ausgabe der Originalfassung genau nachgedruckt worden ist – mit einer Ausnahme: Eine wesentliche Anzahl der mehr auf technischer Basis beruhenden Diagramme ist nachgezeichnet worden. Der Grund hierfür ist, daß viele der Originalzeichnungen nur ungefähr mit dem Bleistift gezeichnet worden waren, ohne technische Zeichentische oder -federn. Verständlicherweise war es nicht leicht, diese ungenauen Originale zu verstehen.

COMBAT SURVIVAL wurde absichtlich äußerst knapp gefasst. Alle Aspekte des Überlebens sind genauestens in unterschiedlichen Klimata und Gebieten geprüft worden. Wenn neue Ausrüstung auf den Markt kommt, wird dieses Handbuch jeweils aufs laufende gebracht, um die aktuelle Bedeutung des Buches aufrechtzuerhalten.

Schließlich sollte noch erwähnt werden, daß dieses Buch an alle erfolgreichen Berufssoldaten ausgegeben wird, denen es gelungen ist, den S.A.S. "Special Combat Survival" Lehrkurs zu bestehen. Es ist ihr Handbuch für Vorlesungen in den Klassenzimmern und für alle absolut notwendigen Verhaltensmaßregeln "im Felde".

1. Teil

VERMEIDEN DES FEINDES

EINLEITUNG

1. Dieser Text soll beim Vermeiden des Feindes behilflich sein. Er stellt keine Regeln dar. In folgenden Situationen könnte es sich heutzutage als nötig erweisen, den Feind zu vermeiden:

- (a) Ausbruch aus einem Kriegsgefangenenlager.
- (b) Ausbruch aus einer umzingelten Position, entweder in kleinen Gruppen oder als Einzelperson.
- (c) Als Folge taktischer nuklearer Angriffe und schließlich Auflösung von Korps sowie Aufhebung von Bezirksgrenzen.

FORTBEWEGUNG BEI TAG

2. Fortbewegung von Gruppen oder Einzelpersonen müssen vorausgeplant werden. Sich während des Tages vorwärtszubewegen ist nicht ratsam, jedoch manchmal unvermeidlich, z. B. nach einem Kriegsgefangenenausbruch, oder wenn eine äußerst lange Strecke zurückgelegt werden muß. Sollte dies der Fall sein, dann:

- (a) Zeigen Sie sich kühn, erscheinen Sie nicht "versteht", dies würde Verdacht erwecken.
- (b) Besorgen Sie sich unauffällige Kleidung und nehmen Sie, wenn möglich, eine bestimmte Identität an, tragen Sie z. B. einen Spaten, etc.
- (c) Halten Sie sich sauber (rasieren Sie sich, wenn möglich).
- (d) Benützen Sie Fahrräder und Züge. Das Ziel eines Zuges ist oft auf der unteren linken Seite der Wagen vermerkt. Halten Sie sich Bahnhöfen fern.
- (e) Flüsse bieten eventuelle Fluchtmöglichkeiten, aber meiden Sie große Flüsse; sie werden beobachtet.
- (f) Vorsicht bei Kindern und Hunden.

FORTBEWEGUNG BEI NACHT

3. 90% aller Fortbewegung sollte bei Nacht stattfinden. Dunkelheit jedoch bringt oft zu großes Selbstvertrauen mit sich. Ein Kompromiß muß gefunden werden zwischen dem Einschlagen des einfachsten Weges und dem Meiden der Stellen, an denen der Feind erwartet, Sie zu finden. Studieren und merken Sie sich Ihre Route gut, damit Sie kein Licht benützen müssen, um die Landkarte zu lesen.

4. Bewegen Sie sich nie auf Straßen fort. Wenn Sie eine Straße überqueren, machen Sie die Wachen ausfindig und falls nötig, schlagen Sie einen anderen Weg ein. (Überqueren Sie die Straße, sobald ein Fahrzeug vorbeigefahren ist – Lärm und Licht).

5. Überqueren Sie nie Brücken. Versuchen Sie, Flüsse zu improvisieren, um trocken zu bleiben, oder schwimmen Sie.

6. Meiden Sie Bergkämme, da Ihre Silhouette sichtbar werden kann und vergessen Sie nicht, daß man Sie von unten auf größere Entfernung sehen kann, als Sie selbst sehen können. Nach Verlassen des Horizontes wechseln Sie auf einem nach unten führenden Abhang die Richtung und blicken Sie sich um, um sich zu vergewissern, daß man Ihnen nicht folgt.

7. Halten Sie sich von Menschen im allgemeinen fern. Haben Sie IMMER zumindest einen Treffpunkt bereit. Vergewissern Sie sich, bis wie lange Sie ihn erreichen können. Wenn Sie den Treffpunkt nach Kontakt mit dem Feind ansteuern, vergewissern Sie sich, daß man Ihnen nicht folgt.

8. Senden Sie einen Späher so weit wie möglich voraus, selbst wenn nur zwei Männer beisammen sind.

9. Meiden Sie Schlamm, gehen Sie nicht durch Getreidefelder oder Gebiete, wo klare Spuren hinterlassen werden. Abfälle oder irgendwelche Anzeichen des Aufenthaltes an einer Raststätte zu hinterlassen, gilt als größte Unvorsichtigkeit.

10. Gefahrenzonen: Folgende Punkte werden beim Flüchten in gefährlichen Gebieten von Nutzen sein:

- (a) Postenketten: Diese sind bei Nacht verhältnismäßig leicht zu umgehen. Wenn Sie bis zu zwei Stunden lang beobachten, wird einer der Soldaten seine Position verraten, entweder durch Geräusche, Bewegung oder Wachablösung. Sind Sie sich über die Position im klaren, umgehen Sie diese so nah wie aus Sicherheitsgründen möglich.
- (b) Postenketten werden sich fast immer in der Nähe von Straßen befinden, denn feindliche Fahrzeuge können von ihnen aus schnell eingesetzt werden. Dies wird jedoch nicht der Fall sein, wenn dem Feind genügend Hubschrauber zur Verfügung stehen. Wenn Sie Hubschrauber hören, erwarten Sie tiefliegende Postenketten oder seien Sie darauf vorbereitet, daß Leuchtkugeln von hochgelegenen Grund aus benützt werden. Der vorausgegangene Absatz 6 ist hier sehr wichtig.
- (c) Überqueren Sie Straßen sofort nach einem vorbeigefahrenen Fahrzeug; nützen Sie dessen Licht. Lichter blenden feindliche Wachen, die selten, wenn überhaupt, beim Nähern des Lichtes ihre Augen schließen.
- (d) Imitieren Sie soweit wie möglich die Silhouette feindlicher Wachen, vor allem die Kopfbedeckung. Lernen Sie zumindest einen Satz in seiner Muttersprache wie z. B. "Schießen Sie nicht, Sie Idiot". Sie müssen diesen Satz natürlich fließend aussprechen.

RASTSTÄTTEN

11. Wahl: Suchen Sie keine abgelegene Deckung, vor allem, wenn der Punkt auf der Karte verzeichnet ist. Eine dichte Hecke oder Gras ist oft besser als ein kleiner Wald.

12. EINTRITT

- (a) Wenn möglich, nach Einbruch der Dunkelheit.
- (b) Vorsicht, daß keine Spuren hinterlassen werden. Wenn möglich, schaffen Sie bei Tagesanbruch den gleichen Zustand wie bei Ihrer Ankunft.

13. LAGE

- (a) Von Boden und Luft aus nicht zu sehen.
- (b) Wenn möglich, nur ein guter Zugang.
- (c) Gute Fluchtmöglichkeiten.
- (d) In Wassernähe, wenn Sie länger als einen Tag bleiben wollen. Ansonsten nehmen Sie Wasser während der Nacht mit in Ihr Versteck hinein.
- (e) Gut für eine Raststätte wäre hohes Gras, Vegetation oder Unterholz in isolierter Lage.

14. HANDLUNGSWEISE IN DER RASTSTÄTTE

- (a) Verhalten Sie sich ruhig und bewegen Sie sich nicht.
- (b) Arrangieren Sie einen Wachposten, wenn in einer Gruppe von mehr als zwei Personen.
- (c) Vergraben Sie alle Abfälle.
- (d) Halten Sie Ihre Ausrüstung immer bereit und falls im Besitz von Waffen, reinigen Sie eine Waffe nach der anderen, nie gleichzeitig.
- (e) Die Männer sollen immer bereit sein, schnell aufzubrechen, d.h. Kompaß, Proviant, Karte bei sich und Waffe zur Hand haben.
- (f) Nottreffpunkt muß bekannt und Rückzugsroute geplant sein.
- (g) Vor Evakuierung Suche nach vermeidbaren Anzeichen des Aufenthaltes.
- (h) Rauchen muß eingeschränkt werden, d.h. Rauch ist während des Tages sichtbar, Zigarettenstummel glüht bei Nacht.

PARTISANE ODER AGENTEN

15. Im Grunde gibt es zwei Arten von Kontakt, die ein Flüchtender aufnehmen kann:

- (a) Organisierter Kontakt nach einem Kriegsgefangenenausbruch mit vorherigem Wissen des Treffpunktes.
 - (b) Zufälliger Kontakt, nicht vorausgeplant, mit zuverlässiger Quelle, d.h. Arzt oder Geistlichem in einer vom Feind besetzten Gegend.
- 16. Der Zivilagent, falls gefangenengenommen, geht ein größeres Risiko ein als Sie, daher nach Kontaktaufnahme:**
- (a) Entscheiden Sie sich, ob Sie ihm vertrauen oder nicht.
 - (b) Vergewissern Sie sich, daß Treffpunkte gesichert und Sie auf sie gedrillt sind, d.h. ein Mann geht voraus bevor die anderen eintreten, wenn in einer Gruppe.
 - (c) Tun Sie alles, was der Agent sagt, aber erwähnen Sie nie die Identität des vorherigen Kontaktes.
 - (d) Im Falle 16 (b) vergewissern Sie sich, daß er allein ist, bevor Kontakt aufgenommen wird.
 - (e) Halten Sie einen Nottreffpunkt bereit, falls etwas schiefgeht.

17. Es ist die persönliche Entschlossenheit des Flüchtlings, die seinen Erfolg sicherstellen wird. Das Befolgen der o.g. Prinzipien wird nur dazu dienen, die Aufgabe zu erleichtern.



2. Teil ÜBERLEBENS-NAVIGATION

EINLEITUNG

1. Unter Überlebensnavigation versteht man Navigation ohne normale Hilfsmittel wie z.B. Kompaß und Karte. Man sollte es als ein extra Plus betrachten, wenn man nach den ersten Stadien der Gefangennahme und des Durchsuchtwerdens diese Navigationsmittel noch besitzt.

2. Diese Übersicht zeigt die natürlichen und regelmäßigen Funktionen auf, die die Welt umgeben. Obwohl sie in der Vergangenheit als Hauptnavigationmethode galten, sind sie entweder vergessen worden, oder die Anwendungsmethode ist einfach unbekannt.

3. Diese Übersicht ist in folgende Aufschnitte aufgeteilt:

- Die Sonne.
- Die Sterne.
- Der Mond.
- Pflanzenwachstum.
- Selbstgemachter Kompaß.
- Zeit und Entfernung.

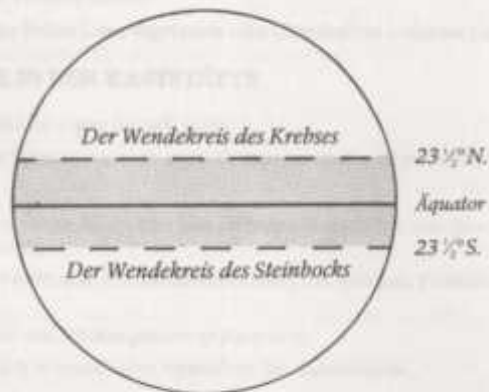
4. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bloßes Lesen dieser Übersicht unzureichend ist und daß genaue Resultate nur durch regelmäßige Beobachtungen bei jedem Aufenthalt unter freiem Himmel erzielt werden können.

DIE SONNE

5. Es ist wohlbekannt, daß die Sonne im Osten auf- und im Westen untergeht, und daß sie überall auf der nördlichen Halbkugel zu Mittag (Ortszeit) direkt im Süden steht. Wenn man sich auf der südlichen Halbkugel befindet, steht sie im Norden.

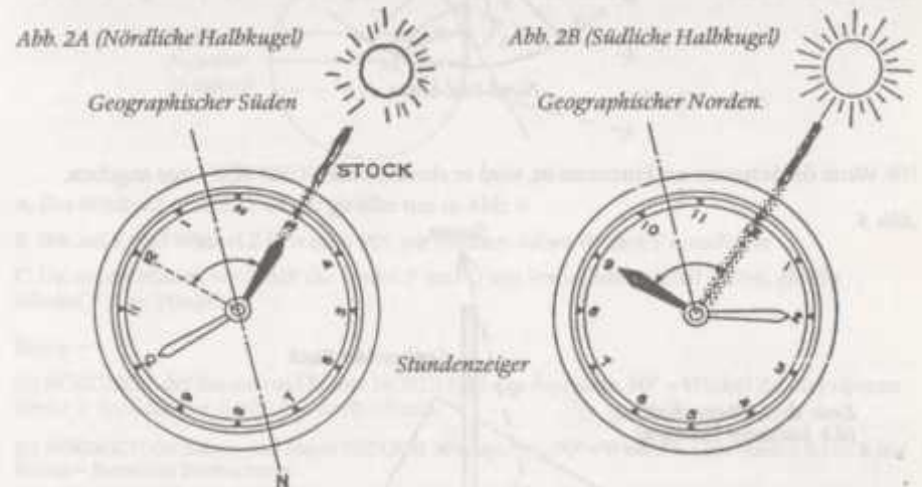
NB: Generell gesehen ist diese Regel akzeptabel; wenn Sie jedoch in den Tropen arbeiten, beachten Sie die Bewegung der Sonne zwischen Krebs und Steinbock. (Abb. 1). Die Sonne steht am 22. Juni über dem Krebs, am 22. Dezember über dem Steinbock, und am 21. März und 21. September über dem Äquator.

Abb. 1



6. Wenn Sie sich darüber im Zweifel sind, ob die Sonne von Ihnen aus gesehen im NORDEN oder SÜDEN steht, so wird eine 5 bis 10 Minuten lange Beobachtung der Schatten bald zeigen, in welcher Richtung sich die Sonne bewegt.

7. NORDEN und SÜDEN – mit Hilfe einer Uhr: Hier handelt es sich wahrscheinlich um eine der bekanntesten Methoden, jedoch außer Mittag (Ortszeit), wenn man sich auf das Resultat verlassen kann, sollte man sie nur als generelle Richtlinie betrachten. Man sollte folgendermassen vorgehen: (NB. Abb. 2A und 2B). Auf der nördlichen Halbkugel wird die Uhr horizontal gehalten und der Stundenzeiger zeigt auf die Sonne. Eine imaginäre Linie wird vom Mittelpunkt der Uhr durch die Ziffer 12 gezogen. Der geographische SÜDEN liegt direkt zwischen dem Stundenzeiger und der 12. Auf der südlichen Halbkugel zeigt die imaginäre Linie durch die 12 auf die Sonne, jedoch gibt der Punkt direkt zwischen der 12 und dem Stundenzeiger diesmal den geographischen NORDEN an.



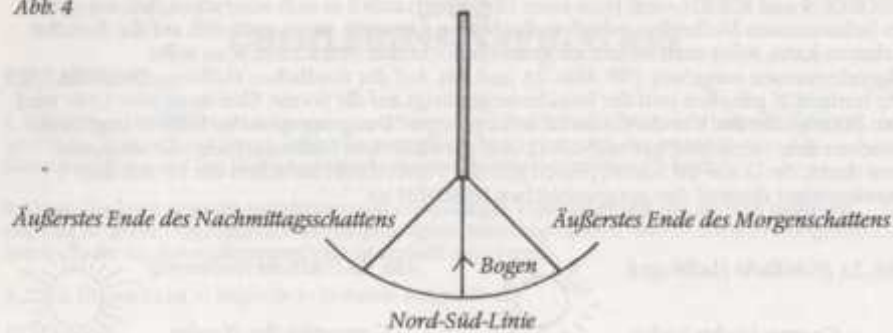
8. Die OST-WEST-Linie mit Hilfe von Schatten: Stecken Sie einen circa 1 Meter langen Stock in den Boden. Der Grund sollte flach und nicht überwachsen sein (NB. Abb. 3). Markieren Sie das äußerste Ende des Schattens durch einen Pflock oder Stein. Warten Sie zehn Minuten und markieren Sie das äußerste Ende des Schattens wieder. Die gerade Linie, die diese zwei Punkte verbindet, gibt die OST-WEST-Linie an. Die OST-WEST-Linie ist korrekt, ganz gleich in welcher geographischen Breite oder zu welcher Tageszeit es ausgeführt wird.

Abb. 3



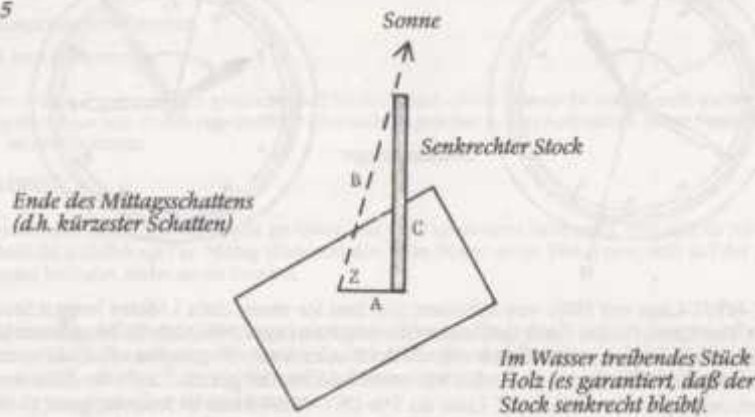
9. Die NORD-SÜD-Linie mit Hilfe der Mittagsschatten. Stecken Sie einen circa 60 cm langen Stock in den Boden. Das Gebiet sollte flach und nicht überwachsen sein. Vor Mittag sollte das äußerste Ende des Schattens durch einen Pflock oder Stein markiert werden. Markieren Sie mit Hilfe einer Schnur einen Bogen um den untersten Teil des Stockes, von dem gleichen Radius wie der Schatten. Wenn der Schatten den Bogen wieder berührt (am Nachmittag), markieren Sie den Punkt durch einen Pflock. Teilen Sie den Winkel, der sich durch den untersten Teil des Stockes und durch die zwei Pflocke ergeben hat, und Sie haben den SÜDEN auf der nördlichen Halbkugel und den NORDEN auf der südlichen Halbkugel. (Siehe Abb. 4).

Abb. 4



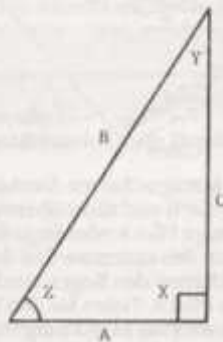
NB: Wenn der Schatten am kürzesten ist, wird er ebenfalls die NORD-SÜD-Linie angeben.

Abb. 5



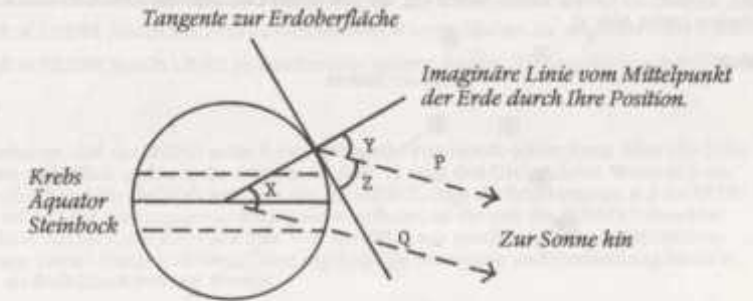
Das Diagramm, das aufgezeichnet werden soll (maßstabgerecht), sollte das rechtwinklige Dreieck darstellen, das sich durch die Seiten A, B, C und den Winkel Z (siehe Abb. 6) ergeben hat. Messen Sie den Winkel Z mit einem selbstgemachten Winkelmesser.

Abb. 6



II. Abb. 7 zeigt den Winkel, den der Überlebende braucht, um seine Breite festzustellen. Mit Hilfe von fundamentalen geometrischen Kenntnissen kann man dies folgendermaßen erreichen:

Abb. 7



- Der Winkel Z in Abb. 7 ist der gleiche wie in Abb. 6.
- Winkel Y und Winkel Z betragen 90° , wir können daher Winkel Y errechnen.
- Da angenommen wird, daß die Linien P und Q zur Sonne hin parallel laufen, gleicht Winkel Y dem Winkel X.

Breite –

- NÖRDLICH der Sonne und Sonne NÖRDLICH des Äquators. $90^\circ - \text{Winkel Z} + \text{der oberen Breite R der Sonne} = \text{Breite des Beobachters}$.
- NÖRDLICH der Sonne und Sonne SÜDLICH des Äquators. $90^\circ - \text{Winkel Z} - \text{der oberen Breite R der Sonne} = \text{Breite des Beobachters}$.
- SÜDLICH der Sonne und Sonne SÜDLICH des Äquators. $90^\circ - \text{Winkel Z} + \text{der oberen Breite R der Sonne} = \text{Breite des Beobachters}$.
- SÜDLICH der Sonne und Sonne NÖRDLICH des Äquators. $90^\circ + \text{Winkel Z} - \text{der oberen Breite R der Sonne} = \text{Breite des Beobachters}$.

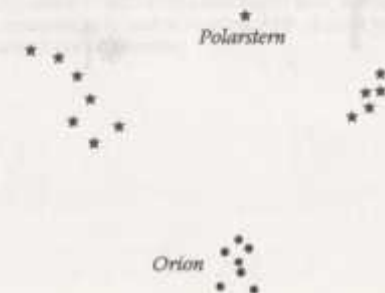
NB:

- Um die Länge zu erhalten, muß Greenwich Mean Time bekannt sein. Die Sonne bewegt sich um 15° pro Stunde.
- Es muß betont werden, daß die auf diese Weise gewonnene Position nur als annähernd zutreffend betrachtet werden kann (selbst bei größter Sorgfalt).

DIE STERNE

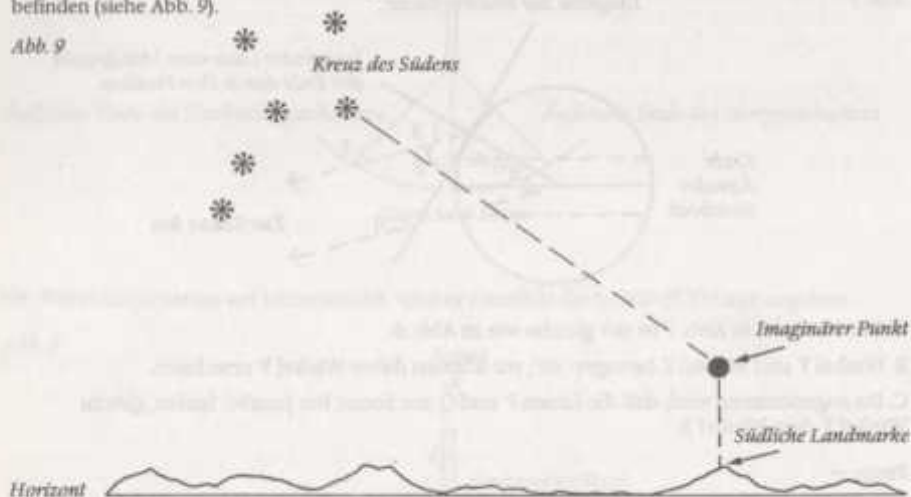
12. Nördliche Halbkugel: Für die möglichen Bedürfnisse des Überlebenden kann die Position des Nordsterns (oder Polaris) als präzise genug betrachtet werden. Tatsächlich schwankt sie um 2° . Sie kann durch drei Hauptmethoden festgestellt werden – den Pflug, Cassiopea und Orion (siehe Abb. 8)

Abb. 8

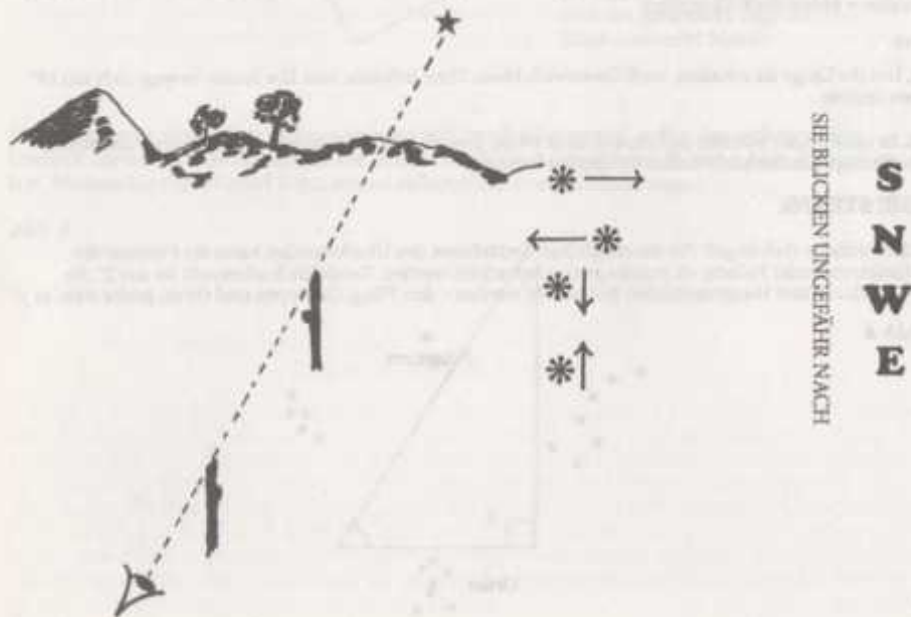


13. Südliche Halbkugel: Die erste Methode, um den nach SÜDEN zeigenden Punkt am Horizont zu finden, bedarf des Multiplizierens der längsten Achse des KREUZES DES SÜDENS mit 4,5. Dadurch erreicht der Beobachter einen imaginären Punkt über dem Horizont. Die SÜDLICHE Landmarke ist direkt unterhalb dieses Punktes. Die zweite Methode, durch die man den imaginären Punkt finden kann, schließt die beiden hellen Sterne ein, die sich direkt ÖSTLICH des KREUZES DES SÜDENS befinden (siehe Abb. 9).

Abb. 9



14. Da sich die Erde fortwährend dreht, scheinen sich die Sterne in großen Bögen von OSTEN nach WESTEN zu bewegen. Die Art, auf welche sich die Sterne zu bewegen scheinen, kann nützliche Richtungshinweise ergeben. Zuerst beschaffen Sie sich zwei feste Punkte, über die hinweg die Beobachtung stattfinden kann (entweder das Visier eines feststehenden Gewehres oder zwei, für diesen Zweck in den Boden geschlagene Pfähle, mit sorgfältig aufeinander abgestimmten Spitzen). Wenn ein Stern auf diese Weise ein paar Minuten lang beobachtet wird, wird man ihn emporsteigen, sich entweder zur einen oder anderen Seite bewegen oder neigen sehen können.



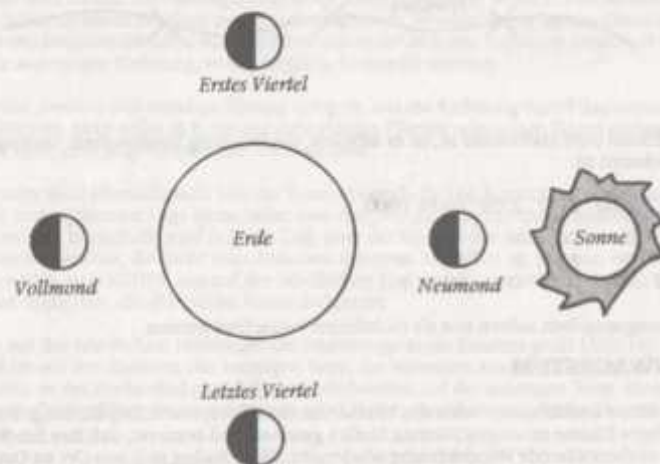
Wenn der Stern

- (a) EMPORZUSTEIGEN scheint, blicken Sie ungefähr nach OSTEN;
- (b) zu SINKEN scheint, blicken Sie ungefähr nach WESTEN;
- (c) eine FLACHE SCHLEIFE NACH RECHTS zu beschreiben scheint, blicken Sie ungefähr nach SÜDEN;
- (d) eine FLACHE SCHLEIFE NACH LINKS zu beschreiben scheint, blicken Sie ungefähr nach NORDEN.

DER MOND

15. Es ist wohlbekannt, daß der MOND seine Form verändert - von einem vollen Kreis, über alle Teile eines Kreises, bis schließlich nichts mehr sichtbar ist. Abb. 10 zeigt den Grund dafür. Wenn sich der MOND auf der gleichen Seite der Welt befindet wie die SONNE, zeigt die Schattenseite auf die ERDE. Wenn sich der MOND auf der entgegengesetzten Seite befindet, ist die von der SONNE beleuchtete Seite von der ERDE aus als voller Kreis sichtbar. Von der ERDE aus gesehen, gleicht der MOND im ersten und letzten Viertel einem Halbkreis. Diese regelmäßige Bewegung und Erscheinung können vom Navigator als Richtlinien benutzt werden.

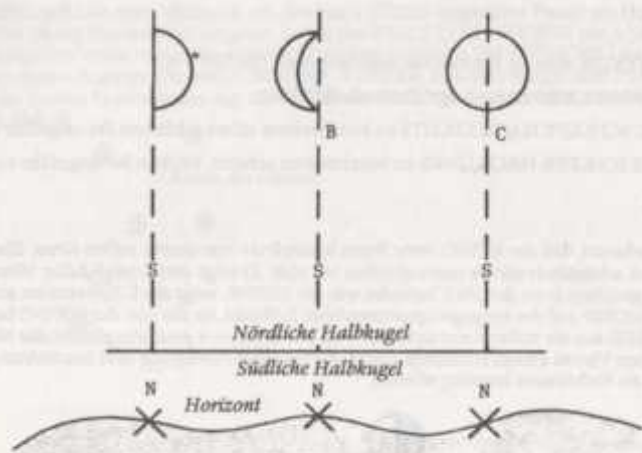
Abb. 10



16. Die beleuchtete Seite ist der Sonne immer am nächsten, daher:

- (a) Wenn der Mond aufgeht bevor die Sonne untergeht, wird die beleuchtete Seite auf der WESTLICHEN Seite des Mondes sein.
- (b) Wenn der Mond einige Zeit nach Sonnenuntergang aufgeht, wird die beleuchtete Seite auf der ÖSTLICHEN Seite des Mondes sein.
- (c) Wenn der Mond zur gleichen Zeit aufgeht wie die Sonne untergeht, haben wir Vollmond. Wie man diese Kenntnis verwenden kann, wird nachfolgend beschrieben.

17. (Siehe Abb. 11). Die sehr ungefähre NORD-SÜD-Linie ergibt sich, wenn die Sichelenden eines unvollständigen Mondes miteinander verbunden werden. Abb. 11 zeigt verschiedene Formen des Mondes und wie die Sichelenden benützt werden.



18. Wenn Vollmond oder Halbmond ist, ist es möglich, die Richtung festzustellen, vorausgesetzt, daß die Ortszeit bekannt ist.

Ortszeit	1800	2100	2359	0300	0600
Erstes Viertel	S	SW	W		
Vollmond	O	SO	S	SW	W
Letztes Viertel			O	SO	S

NB: Die Richtungsangaben sollten nur als Richtlinien betrachtet werden.

PFLANZENWACHSTUM

19. Wind und Sonne beeinflussen beide das Wachstum der Pflanzenwelt. Der flüchtige Beobachter hat vom Wind gefegte Bäume an ungeschützten Stellen gesehen und bemerkt, daß ihre Erscheinung zweifellos die vorherrschende Windrichtung wiedergibt. Diese ändert sich von Ort zu Ort, aber in England ist sie SW und in NW-Europa (in den niedrig gelegenen Ländern) ist sie NW. Der Wind beeinflusst auch das Wachstum von Gras, Farn, usw., aber nur durch Übung kann der Navigator wirklichen Nutzen daraus ziehen. Bei Grasbüscheln wird geraten, mit der Hand nachzuprüfen, in welcher Richtung das Gras zu wachsen geneigt ist (siehe Abb. 12).

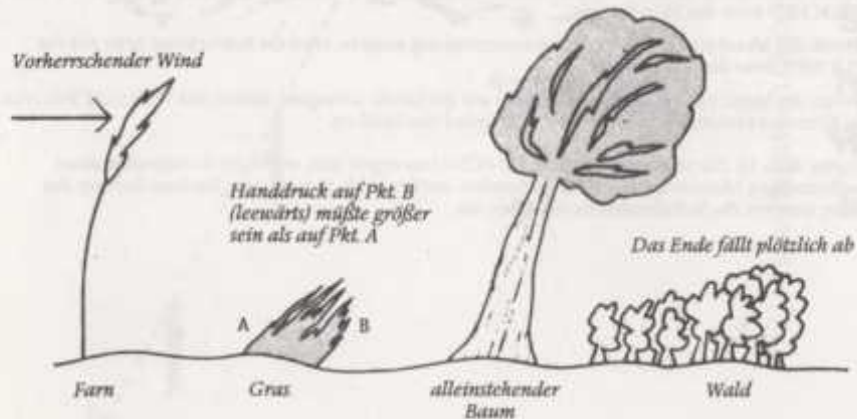
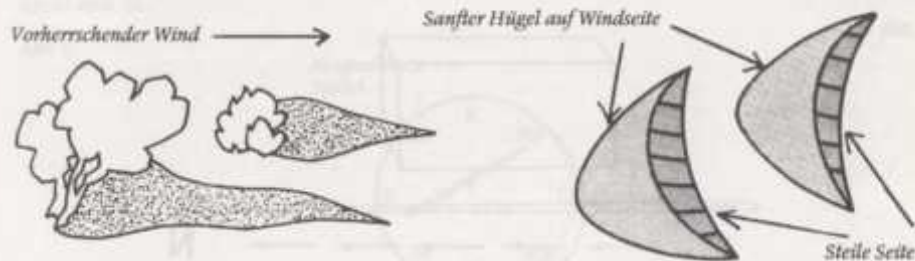


Abb. 13 A. Sandschweife, die sich hinter kleinen Pflanzen und Büschen gebildet haben.

B. Bildung von Sanddünen



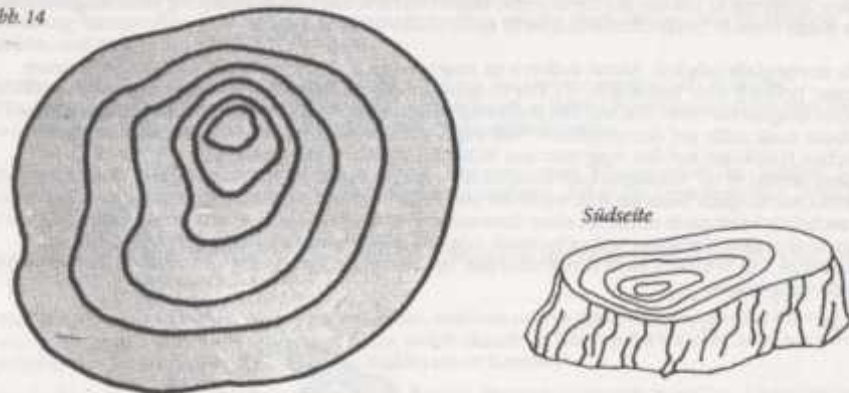
20. In der Wüste oder trockenen, staubigen Gebieten kann festgestellt werden, daß Sanddünen und Sandschweife (Abb. 13) einen Einblick in die vorherrschende Windrichtung bieten. Diese können leicht durch einen langanhaltenden, starken Wind aus einer anderen Richtung verändert werden; daher sollte die angezeigte Richtung, wenn möglich, überprüft werden.

21. Es muß betont werden, daß ständige Übung nötig ist, um die Richtung vom Pflanzenwuchs feststellen zu können. Man sollte sich nie auf eine einzige Pflanze oder einen Baum verlassen. Der Navigator muß nach dem allgemeinen Eindruck suchen.

22. Pflanzenwuchs wird ebenfalls sehr von der Sonne beeinflusst. Die Anzeichen vom Wind sind am besten in einer ungeschützten Lage bemerkbar und dort, wo die Windrichtung wahrscheinlich nicht durch die Bodenform beeinflusst wird (z.B. ein Tal), aber der Einfluß der Sonne ist an einer geschützten Stelle am besten bemerkbar, die nicht vom örtlichen Schatten betroffen ist. Blumen wachsen gern der Sonne entgegen (d.h. zum SÜDEN hin auf der nördlichen Halbkugel), und Blätter an den Bäumen sind auf der Seite am üppigsten, die die meiste Sonne bekommt.

23. Wenn man auf der nördlichen Halbkugel die Jahresringe eines Baumes prüft (Abb. 14), wird man feststellen, daß sie auf der Südseite, der sonnigen Seite, am weitesten auseinander sind. Dehnungstreifen in der Borke sind ebenfalls am sichtbarsten auf der sonnigen Seite. Moos ist unzuverlässig, obgleich allgemein angenommen wird, daß es vor allem auf der feuchtesten Seite des Baumes wächst.

Abb. 14

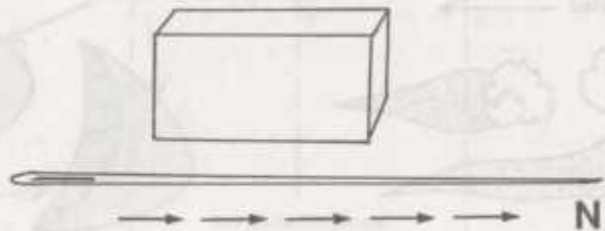


SELBSTGEMACHTER KOMPAß

24. Der selbstgemachte Kompaß besteht aus einem magnetisierten Punkt – einer Nadel, einem Nagel, einem Stift, einer Rasierklinge oder einem ähnlichen Stück Metall – plus einem Teil, von dem man den Zeiger hängen lassen kann.

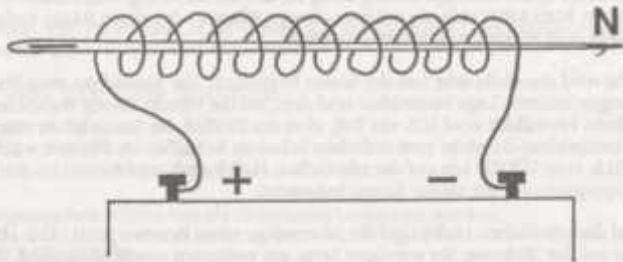
25. Die Punkte können dadurch magnetisiert werden, daß sie mit Hilfe eines Magneten oder eines Stückes Seide gestrichen werden. Es wird geraten, diese magnetischen Eigenschaften alle paar Stunden wieder aufzuladen. Wenn man auf die Spitze hin streicht, zeigt die Spitze der Nadel nach NORDEN.

Abb. 15



26. Ein Stück Metall kann dadurch magnetisiert werden, daß ein Stück isolierter Draht (vorzugsweise Kupfer) aufgespalt wird, und die beiden Enden jeweils an den Klemmen einer Batterie befestigt werden (siehe Abb. 16).

Abb. 16



NB: Der Draht muß von dem zu isolierenden Stab entweder durch Papier oder dünne Pappe isoliert werden; andererseits könnte der Draht selbst isoliert werden. Die nötige Spannung beim Magnetisieren einer Nadel braucht unter Umständen nicht mehr als 2 Volt zu betragen.

27. Es ist ebenfalls möglich, Metall dadurch zu magnetisieren, indem es kurz und kräftig mit einem Hammer beklopft wird (siehe Abb. 17). Der Metallstab oder die Nadel muß auf das magnetische Feld der Erde ausgerichtet sein, d.h. auf den magnetischen NORDEN/magnetischen SÜDEN zeigend; das erhobene Ende sollte auf der nördlichen Halbkugel auf den magnetischen SÜDEN, und auf der südlichen Halbkugel auf den magnetischen NORDEN zeigen. Leider ändert sich der Winkel X. In England beträgt er 68° und innerhalb Europas schwankt er zwischen 62° und 80°. Der Winkel X sollte so genau wie möglich bekannt sein, wenn der Stab beklopft wird; er würde jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach selbst bei einer Schwankung von 10° plus oder minus magnetisiert werden. Daher wird es dem Navigator wahrscheinlich möglich sein, seinen Kompaß durch Ausprobieren herzustellen. Der Winkel X stellt den Winkel dar, bei dem das magnetische Feld mit der Erdoberfläche in Berührung kommt.

Abb. 17



28. Der magnetische Zeiger kann in Wasser gehängt werden (mit Hilfe von Gras, Borke oder Papier als Schwimmer), oder man könnte ihn von einem Stück Watte baumeln lassen (NICHT sehr genau). Wenn genügend Zeit vorhanden ist, könnte eine drehbare Basis plus Drehzapfen hergestellt werden, ähnlich wie in Abb. 18.

Abb. 18

Magnetisierte Nadel



Plastik- oder Holzbasis

ZEIT UND ENTFERNUNG

29. Es ist unbedingt nötig, daß dem Navigator nicht nur die Richtung, sondern auch die Entfernung, die er zurücklegt, bekannt ist. Unterschiede in Bodenbeschaffenheit, Wetterverhältnissen, zu tragender Lasten beeinträchtigen die Geschwindigkeit der Fortbewegung. Die folgende Tabelle soll als Richtlinie betrachtet werden, jedoch sollte jeder Einzelne seine eigenen Fähigkeiten unter den variierenden Umständen herausfinden. Beim Lastentragen und Überlandlaufen würden wahrscheinlich die folgenden Entfernungen zurückgelegt werden:

a) NACHT	WOLKEN	KEIN MOND	BEWALDETES LAND (UK)	1000 Meter
b) NACHT	WOLKEN	KEIN MOND	OFFENES LAND (NW.EUROPA)	2000 Meter
c) NACHT	WOLKEN	VOLLMOND	BEWALDETES LAND (UK)	2000 Meter
d) TAG	NEBEL/NACHT/KLAR		HÜGELIGES LAND	2500 Meter

SCHLUßFOLGERUNGEN

30. Diese Übersicht hat versucht, verschiedene Methoden einzuführen, die es ermöglichen, die Richtung festzustellen. Es sollte speziell vermerkt werden, welche Methoden genaue Information liefern und welche nur als Richtlinien gelten.

31. Wenn möglich sollte der Navigator eine Methode mit der anderen vergleichen. Bezüglich Pflanzenwuchs sollte das von einer Pflanze oder einem Baum gelieferte Beweismaterial nie akzeptiert werden – man sollte immer eine Anzahl prüfen (je mehr, desto besser).

32. Was natürliche Navigation anbetrifft, so gilt das alte Sprichwort: "Übung macht den Meister". Selbst der totale Anfänger braucht sich nie zu verlaufen, vorausgesetzt, daß er die grundlegenden Tatsachen kennt und versteht.

33. Die Indianer in NORDAMERIKA benutzten alle möglichen Hinweise im Wald. Ein Missionar, Vater Joseph Francois Lafitan schrieb 1724:

"Die Wilden beachten ihren Sternekompaß in den Wäldern und riesigen Grassteppen des Kontinents sehr genau, sowie die Flüsse, deren Lauf ihnen wohlbekannt ist. Wenn jedoch weder Stern noch Sonne sichtbar sind, bieten ihnen die Bäume des Waldes einen Kompaß.

Die Borke auf der NORDSEITE ist glanzlos und dunkel. Wenn sie sichergehen wollen, schneiden sie den Baum ein paar mal mit einer Axt an; die Jahresringe sind breiter auf der SÜDSEITE und dünn auf der NORDSEITE."

3. Teil

IMPROVISATION UND FLUCHTAUSRÜSTUNG

EINLEITUNG

1. Diese Übersicht erlaubt es den Studenten, sich unter Umständen einige Vorstellungen davon zu machen, wie eine Ausrüstung, die Gefangennahme verhindert und zum Überleben im Feld nützlich sein kann, improvisiert werden kann. Improvisation selbst hängt natürlich sowohl von persönlicher Initiative als auch von der zur Verfügung stehenden Zeit ab. Die hier dargelegten Ideen sollen vor allem zum Nachdenken in dieser Hinsicht anregen.

KLEIDUNG

2. Dieser Punkt ist von besonderer Bedeutung, wenn es sich um kalte Klimazonen und weite Entfernungen dreht. Die Kleidung in Kriegsgefangenenlagern wird zweifellos einem bestimmten Schnitt folgen, was den Flüchtling sofort identifizieren würde. Gleichzeitig ist sie aller Wahrscheinlichkeit nach für die Witterungsumstände in kalten Klimazonen unzureichend. Nachfolgend einige Vorschläge:

(a) **Häute:** Wenn es die Zeit erlaubt, stellen Sie Fallen für dort lebende Tiere auf, trocknen Sie die Häute über einem Feuer und nähen Sie Jacken daraus.

(b) **Fallschirme:** Zulängliche Kleidung kann man durch Zerschneiden des Fallschirmmaterials bekommen. In kalten Klimazonen sind mehrere Schichten notwendig.

(c) **Sackleinen:** Eine Jacke ist sehr schnell dadurch hergestellt, daß man Löcher oben in einen Sack schneidet. Leinwand kann dem gleichen Zweck dienen.

(d) **Fußbekleidung:** Diese ist vielleicht am wichtigsten, da sie am meisten leidet. Alte Gummireifen sind als Sohle nützlich, zusammen mit einem Strick, mit dem man das ganze nach Sandalenart zusammenbindet. Verschiedene Leinwandschichten, aus einer Plane geschnitten, könnten ebenfalls verwendet werden.

(e) **Leinwand:** Aus einer alten Plane oder einem Gurthand eines Fallschirmgeschirrs ließen sich Bündel, Beutel oder ein Gürtel herstellen.

(f) **Fallschirme:** Aus den Streifen eines Fallschirms kann eine sehr gute Hängematte oder ein Schlafsack hergestellt werden.

AUSRÜSTUNG

3. Es ist immer wieder überraschend festzustellen, wie sehr man von Eßgeräten, Kochgeschirr oder sonstiger gewöhnlicher Ausrüstung abhängig ist. Hier folgen einige Improvisationsvorschläge:

(a) **Nadeln:** Verhältnismäßig leicht zu improvisieren, z.B. Nägel, feine Nadeln, alter Draht oder unter Umständen ein Stück Hartholz, auf einen Punkt zugespitzt.

(b) **Eßgeräte:** Es ist möglich, vollkommen ausreichendes Kochgeschirr und Becher aus alten Dosen herzustellen. Auch können aus einer alten Büchse leicht ein Kochgeschirr und aus einem Stück Hartholz ein Löffel hergestellt werden.

(c) **Holzfallgerät:** Durch Anwendung des neuen Systems können sowohl eine Zapfenschneidsäge als auch ein Bohrer angefertigt werden. Ein altes Küchenmesser wird zu einer zulänglichen Säge, wenn man Zähne hineinfellt. Eine Axt ist etwas schwieriger, jedoch möglich, wenn ein brauchbarer Flintstein gefunden und an einen festen Pfahl gebunden werden kann.

(d) **Jagen:** Fallen sind verhältnismäßig leicht herzustellen, ihre Aufstellung jedoch ist Erfahrungssache. Speere (prähistorisch) sowie Pfeil und Bogen können sehr erfolgreich sein. Der Faden aus der Fallschirmkordel ergibt eine brauchbare Angelschnur.

FEUERANZÜNDEN

4. Über dieses Thema wird viel gesprochen. Selbst die Versuche der Experten bleiben außerordentlich erfolglos. Einem bedeutenden Experten ist es nur zweimal gelungen, Feuer mit natürlichen Mitteln zum Brennen zu bringen. Folgendes könnte verwendet werden:

(a) Zunder, trockenes, faules Holz, trockene Lumpen, Adlerfarn.

(b) Vergrößerungsglas. Ferngläser sind auch recht gut.

(c) Feuerstein und Stahl.

Hartholz auf Weichholz rotieren zu lassen ist äußerst schwierig und braucht eine sehr lange Zeit.

FLUCHTAUSRÜSTUNG

5. Hier handelt es sich um Ausrüstung, die man bei sich hat; dieser Punkt betrifft vor allem Männer, die hinter der Feindeslinie arbeiten. Die Ausrüstung muß sehr gut versteckt werden. Fluchtausrüstung, die in der Kleidung versteckt ist, wird dem Flüchtling nur unmittelbar bei der Festnahme von Nutzen sein, wenn er seine eigene Kleidung noch besitzt. Um überhaupt eine Chance zu haben, die Ausrüstung für das Kriegsgefangenenlager zu behalten, muß sie in den natürlichen Spalten des Körpers, z.B. dem Mund, etc., versteckt werden. Die Bestandteile der Ausrüstung können in zwei Gruppen aufgeteilt werden:

(a) Ausrüstung, die bei der Flucht hilft.

(b) Ausrüstung, die bei der Navigation nach der Flucht assistiert.

6. Es folgt eine Liste einiger Gegenstände, die für die Fluchtausrüstung vorgeschlagen werden:

(a) Kompaß.

(b) Sägemesser oder eine Drahtsäge.

(c) Fluchtlandkarte.

(d) Streichhölzer mit Wachs überzogen.

(e) Kartenspiel (mit Landkarte zwischen den Schichten).

(f) Fallschirmkordel, Schmur oder Eingeweide (Schnürsenkel).

(g) Uhr.

7. Es folgt eine Liste eventueller Versteckmöglichkeiten, abgesehen vom nackten Körper.

(a) Im Saum und Futter der Kleidung.

(b) Im falschen Absatz eines Stiefels.

(c) Durch den Kordelsaum einer Jacke gezogen.

(d) Falsche Taschen.

8. Alle die oben genannten Gegenstände werden dem Flüchtling zum Erfolg helfen. Um unentdeckt zu bleiben, kommt es darauf an, wie ausgefallen sie sind und daher ist es ebenso wie bei der improvisierten Ausrüstung, die Initiative, die der Einzelne ergreift, die den Erfolg gewährleisten wird.

4. Teil

KONTAKTAUFNAHME MIT AGENTEN UND BENÜTZUNG DER FLUCHTKETTEN

EINLEITUNG

1. Obgleich der Flüchtende für sich selbst verantwortlich ist, kann er doch möglicherweise Hilfe von Widerstandsbewegungen erhalten. Wenn ihm kein Treffpunkt für ein Zusammentreffen mit einem Agenten mitgeteilt wurde, muß er den Kontakt selbst herstellen. Es ist wichtig, daß man sich darüber im klaren ist, daß das Leben vieler Anderer von dem Verhalten des Mannes abhängt, der sich in der Fluchtkette befindet. Diese Zusammenfassung enthält einige Punkte, die der Flüchtende beachten sollte.

KONTAKTAUFNAHME MIT EINEM AGENTEN

2. Es gibt zwei Möglichkeiten, auf denen dieser Kontakt hergestellt werden kann.

(a) Zufälliger Kontakt: Dieser ergibt sich entweder, wenn Sie von einem Freund eines Agenten an diesen weitergeschickt werden, oder durch Ihre eigene Initiative. Möglicherweise nehmen Sie Kontakt mit einem einzelnen Arbeiter oder Schäfer auf, der Sie zu einem Agenten schicken wird. Wichtig ist, nicht zu vergessen, daß Sie sich UNTER KEINEN UMSTÄNDEN dem Haus einer Person, deren Hilfe Sie benötigen, bei Tag nähern. Außerdem ist es von größter Wichtigkeit, daß Sie nicht in seiner Nähe gesehen werden, sollten Sie Kontakt zu ihm im Freien aufnehmen.

(b) Vorher arrangierter Treffpunkt: Wenn Kontakt mit einem Agenten an einem arrangierten Treffpunkt aufgenommen wird, sollte folgender Drill beachtet werden:

(1) Vor Kontaktaufnahme

Kommen Sie bei Nacht im Treffpunkt an, bevor Kontakt aufgenommen werden soll. Verbringen Sie den folgenden Tag versteckt in der Nähe des Treffpunktes und beobachten Sie ihn, um sicherzustellen, daß er nicht überfallen wird. Nachdem Sie sich entschieden haben, daß der Treffpunkt ungefährlich erscheint, sollte sich ein Mann bei Einbruch der Abenddämmerung näher an den Treffpunkt heranbewegen, um sich zu vergewissern, daß der Feind bei Einbruch der Dunkelheit keinen Überfall plant. Wenn der Treffpunkt immer noch ungefährlich zu sein scheint, zieht dieser Mann einen weiten Kreis um den Treffpunkt. Schließlich peilt er ihn in immer kleiner werdenden Kreisen an. Dadurch können alle möglichen Überfallpositionen vor Erreichen des Treffpunktes als harmlos erklärt werden.

(2) Bei Kontaktaufnahme

Nach Ankunft im Treffpunkt und Zusammentreffen mit dem Agenten sollte man sich ausweisen. Der Agent wird Ihnen einige Fragen über das Leben in Ihrem Heimatland stellen, um Ihre Identität zu bestätigen. Wenn kein vorher arrangiertes Kennwort existiert, muß die Entscheidung, ob der Agent vertrauenswürdig ist oder nicht, von dem Flüchtenden an Ort und Stelle getroffen werden.

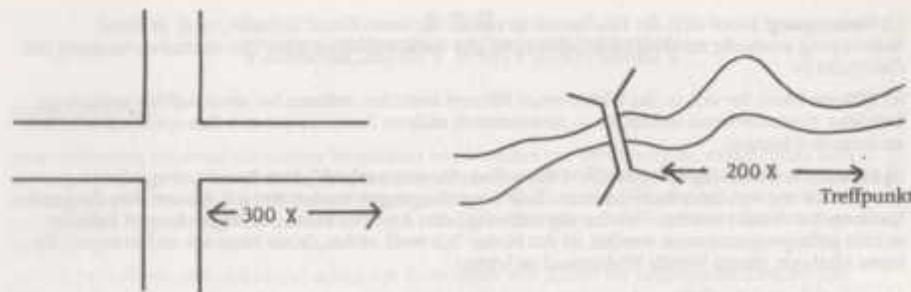
(3) Nach Kontaktaufnahme

Nachdem entschieden wurde, daß der Agent vertrauenswürdig ist, ist es absolut notwendig, daß der Flüchtende (die Flüchtenden) dem Agenten aufs Wort folgt (folgen). Vergessen Sie nicht: er kennt das Land, die Leute, die Feindesstellung und er weiß allgemein Bescheid. UNTER KEINEN UMSTÄNDEN jedoch sollte dem Agenten irgendwelche militärische Information mitgeteilt werden. Sollte er in der Tat wiederholt danach fragen, müßte er als verdächtig betrachtet werden. Sollten Sie jemals zu dem Entschluß kommen, daß Sie Ihrem Agenten nicht trauen können, entziehen Sie sich dieser Situation so bald wie möglich.

TREFFPUNKTE

3. (a) Treffpunkte sollten sich normalerweise an Straßen, Flüssen, Küste oder am Waldrand befinden. So wird es dem Flüchtenden, der unter Umständen unzureichende Navigationsausrüstung besitzt, möglich sein, in angemessener Entfernung vom Treffpunkt auf die Markierung zu stoßen und ihr bis zum Treffpunkt zu folgen.

(b) Treffpunkte sollten sich in der Nähe von (ein paar hundert Meter entfernt), jedoch NICHT direkt an wichtigen Punkten befinden.



ZUSAMMENFASSUNG

4. Zum Schluß einige Hinweise zur Kontaktaufnahme in besetzten Gebieten.

(a) Nehmen Sie Kontakt nie bei Tage auf, außer wenn unvermeidlich.

(b) Vergessen Sie nicht, daß unter Umständen eine Ausgangssperre besteht.

(c) Wenn Sie bei Tag mit jemandem Kontakt aufnehmen, vergewissern Sie sich, daß Sie sonst von niemandem beobachtet werden. Erwarten Sie nicht, daß die Person sich bis nach Anbruch der Dunkelheit um Sie kümmert.

(d) Der ansässige Arzt und Geistliche in freundlich gesinnten Gebieten bedeuten nützliche anfängliche Kontakte.

(e) Vergessen Sie nicht, daß Fremde stets mit Mißtrauen beobachtet werden und daß man über sie spricht.

(f) Haben Sie Geduld, und denken Sie daran, daß Sie, falls Sie gefangengenommen werden, lediglich zurück ins Gefängnis kommen. Wenn ein Agent gefangengenommen wird, ist es möglich, daß sowohl er als auch seine Familie gefoltert und hingerichtet werden.

FLUCHTKETTEN

5. Sie werden von einem Agenten, oder Freund eines Agenten, in eine Fluchtkette oder eine "Rattenkette" eingereiht. Eine "Rattenkette" ist hochorganisiert, mit finanzieller Unterstützung. Hier gehen viele Menschen beträchtliche Risiken ein. Diese Menschen sind aus patriotischen oder politischen Gründen tätig und erwarten keine Bezahlung, nur den absoluten Gehorsam des Flüchtenden. Wenn Sie erst einmal in der Fluchtkette sind, werden Sie lediglich wie ein Päckchen von einem "sicheren Haus" zum anderen gereicht.

"Rattenketten"-Drill

6. Wenn Sie das Glück haben, erst einmal in eine "Rattenkette" eingereiht worden zu sein, müssen einige Punkte berücksichtigt werden:

(a) **Vertrauen:** Die Entscheidung, der Fluchtkette zu vertrauen oder nicht, muß in diesem Falle wieder vom Einzelnen getroffen werden.

(b) **Langeweile:** Viele Menschen werden dieselbe Kette benutzen, aber nur eine bestimmte Anzahl kann pro Woche abgefertigt werden. Aus diesem Grunde wird es aller Wahrscheinlichkeit nach lange Verzögerungen geben, die der Flüchtende in einer Scheune oder einem Gebäude verbringen muß. Zusätzliche Verzögerungen ergeben sich unter Umständen dadurch, daß einige Glieder dieser Kette verraten wurden. Daraus kann eine Wartezeit von Monaten entstehen. In dieser Situation werden Selbstdisziplin und die Willenskraft des Einzelnen aufs äußerste getestet. Es ist unbedingt nötig, daß der Flüchtende/Gefangene jeden Tag zur Bewegung nach draussen geht. Außerdem wird die Versuchung bestehen, die "Rattenkette" zu verlassen und sich selbständig zu machen. Hier macht sich das Sprichwort "Eile mit Weile" wirklich bezahlt, da sich die Chancen, erneut gefangengenommen zu werden, um 100% erhöhen.

(c) **Körperliche Fitzeß:** Im Zweiten Weltkrieg legten Fliehende Hunderte von Kilometern in einer "Rattenkette" zurück, nur um schließlich in den Bergen nahe der spanischen Grenze zurückgelassen zu werden, da sie nicht fit genug waren, weiterzuklettern. Der Flüchtende muß von Anfang an fit bleiben, und zwar im Kriegsgefangenenlager, wenn untergetaucht und in "sicheren Häusern". Es ist möglich, falls nötig, Übungen auf äußerst begrenzter Fläche zu machen.

(d) **Notausgang:** Sowie sich der Flüchtende in einem "sicheren Haus" befindet, muß er einen Notausgang ausfindig machen und vorbereiten, der vollkommen separat vom normalen Ausgang des Gebäudes ist.

(e) **Führen:** Wenn Sie sich in der Obhut eines Führers befinden, müssen Sie seine Befehle unbedingt befolgen. Normalerweise sollten Sie in Anwesenheit anderer Personen nie mit ihm sprechen oder ihn zu kennen scheinen.

(f) **Sicherheit:** Unter KEINEN UMSTÄNDEN sollten Sie einen schriftlichen Bericht über oder eine markierte Karte von Ihrer Reise besitzen. Falls Sie gefangengenommen werden, könnte dies die ganze Kette an den Feind verraten. Gleichzeitig stellen Sie den Agenten keine unnötigen Fragen. Falls Sie wieder gefangengenommen werden, ist das Motto "Ich weiß nichts, daher kann ich nichts sagen" die beste Methode, einem Verhör Widerstand zu leisten.

ALLGEMEINE HINWEISE

7. (a) Vorsicht bei Mitreisenden und Fremden. Geben Sie z.B. vor, taubstumm zu sein, eine Zeitung zu lesen, schließen Sie sich in der Zugtoilette ein oder schlafen Sie, um eine Konversation zu vermeiden.

(b) Pfeifen oder summen Sie keine Melodie Ihres Heimatlandes.

(c) Benützen oder zeigen Sie keine offensichtlich in Ihrem Heimatland hergestellten Artikel.

(d) Machen Sie sich mit den Bräuchen des Landes bekannt. Wenn die Leute laut rülpfen und sich nach dem Essen den Mund am Tischtuch abwischen, tun Sie dasselbe. Beachten Sie, wie Messer und Gabel auf den Teller gelegt werden, usw.

GEHEIMDIENST UND SABOTAGE

8. Es gehört nicht in den Arbeitsbereich eines Flüchtenden, Informationen zu sammeln. Vorausgesetzt jedoch, daß es Ihr Hauptziel nicht gefährdet und Sie nichts aufschreiben, sollten Sie sich alles das merken, was bei Ihrer schließlichen Heimkehr von Nutzen sein könnte. Sabotage ist ein geschickter und äußerst hochorganisierter Zeitvertreib, der vorsichtig geplant sein muß und die nötige Ausrüstung verlangt. Ein Flüchtender besitzt nicht die nötige Ausrüstung, um Spionage zu treiben und selbst wenn er sich nur ein wenig damit befaßt, ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er die örtlichen Anstrengungen dadurch frustriert, daß er die Aufmerksamkeit des Feindes erregt.

KLEIDUNG

9. Vorausgesetzt, der Flüchtende behält ein militärisches Kleidungsstück und leugnet nicht ab, daß er zum Militär gehört, hat er sehr gute Chancen, bei erneuter Gefangennahme als Kriegsgefangener behandelt zu werden.

SCHLUßFOLGERUNGEN

10. Die in dieser Zusammenfassung gegebenen Ratschläge beruhen auf gesundem Menschenverstand. Der erfolgreiche Flüchtende muß Entschlossenheit und die richtige Einstellung besitzen. Sein Ziel muß sein, nach Hause zurückzukehren und erneut in den Kampf zu ziehen.

ERFOLGREICHES VERMEIDEN DES FEINDES WIRD DURCH ENTSCLOSSENHEIT ERREICHT

5. Teil VERMEIDEN VON HUNDEN

EINLEITUNG

Es ist schwierig, Informationen über Vermeiden von Hunden zur Verfügung zu stellen, ohne sich technischen Jargons oder einer Menge Statistiken zu bedienen. Psychologisch gesehen stärkt dies das Selbstvertrauen des Autors, hilft jedoch dem Leser, und vor allem demjenigen, der darüber lernen will, wenig. Diese Notizen wurden daher vorbereitet und geschrieben, um der nicht-technischen Person zu helfen.

Der Mensch verwendet den Hund schon seit Tausenden von Jahren für militärische Zwecke. Die Ägypter, Hunnen und Römer benützten alle Wach- und Spürhunde und zweifellos haben sich die damals angewandten Umgehungsstaktiken sehr wenig verändert. Heinrich VIII. stellte Spanien große Angriffshunde zum Kampf gegen die Franzosen zur Verfügung. Diese Hunde trugen spitze Kragen.

Chemische Hilfsmittel sind nur begrenzt erhältlich. In Anbetracht des Interesses, das viele Regierungen jetzt zeigen, werden Fortschritte auf diesem Gebiet gemacht. Wie bei allen Forschungsarbeiten müssen jedoch an erster Stelle die finanzielle Frage und dringendere Bedürfnisse stehen.

Es ist ebenfalls möglich, chemische Hilfsmittel herzustellen, die es dem Hundeführer und seinem Hund ermöglichen, Hilfsmittel zur Vermeidung von Hunden auszuschalten. Daraus könnte sich ergeben, daß der Hund sofort auf das Mittel zusteuert.

Diese äußerst generell gehaltenen Anmerkungen sind daher als Anleitung für Personal bestimmt, das es für nötig hält, trainierte Hunde zu vermeiden, und dem dabei keine chemischen Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

Wenn Ihnen derartige chemische oder mechanische Mittel zur Verfügung stehen, verwenden Sie diese als Zusatz und nicht anstatt Ihrer Vermeidungstaktik.

Der für militärische Zwecke benützte Hund muß gewisse Bedingungen erfüllen, egal welcher Rasse er angehört. Diese können folgendermaßen zusammengefaßt werden:

Körperliche Beschaffenheit: Schulterhöhe 56 bis 66cm. Gewicht zwischen 20 und 45 Kilo. Geschwindigkeit über 40km pro Stunde.

Temperament: Intelligent, mutig, tres, anpassungsfähig, voller Energie.

Es gibt viele Rassen, die diese Bedingungen erfüllen wie z.B. Schäferhunde, Dobermann, Pinscher, Rottweiler, Dogge, Boxer, Collie, Groenendael, Schnauzer (Riese), Labrador, usw.

Die auf einem bestimmten Stützpunkt benützte Hunderasse kann variiert werden, um sich den klimatischen Umständen, unter denen der Hund arbeiten wird, anzupassen. Feuchtigkeit und Temperatur sind hier die Hauptpunkte.

SEHVERMÖGEN

Der Hund verläßt sich in seinen täglichen Tätigkeiten sehr wenig auf sein Sehvermögen. Seine Aufmerksamkeit wird jedoch durch Bewegung erregt und wenn sein Interesse erweckt worden ist, wird er mit seinem Gehör und seiner Nase der Quelle nachgehen.

Hunde haben monochromes Sehvermögen mit begrenztem Sehfeld. Es scheint in gewisser Entfernung Gebiete zu geben, bei denen die Sehschärfe variiert. Wie bei Menschen ist auch bei Hunden das Sehvermögen von Hund zu Hund verschieden; das gleiche gilt für die Bereitwilligkeit, sich seiner zu bedienen.

Nachts kann der Hund Bewegung vor allem dadurch erkennen, daß er von seiner niedrigen Stellung aus auf den Horizont blickt. Auf diese Weise benützt er das vorhandene Licht besser.

GERÄUSCH

Da der Hund die doppelte Frequenz des Menschen besitzt, nimmt er Geräusche auf, die der Hundeführer nicht wahrnimmt. Sehen Sie zu, daß sich Ihre Ausrüstung nicht aneinanderreißt, wie Radioausrüstung, Brenner, etc. Die Empfangsentfernung hängt sehr vom Wetter ab, vor allem von Wind und Regen. Befolgen Sie die Regeln fürs Heranrücken in Windrichtung.

Hunde, die für militärische Zwecke benützt werden, sind in zwei grundlegende Gruppen eingeteilt: Hunde, die sich auf Geruch in der Luft und solche, die sich auf Geruch auf dem Boden verlassen.

Diese äußerst elementare Trennung ist vor allem auf das Training anzuwenden. Zweifellos wird sich ein entweder auf diesem oder jenem Gebiet erfahrener Hund ganz natürlich von einer Geruchsquelle zur anderen bewegen, wenn Bedürfnis und Interesse groß genug sind.

Die Teilung in diese zwei Gruppen ist jedoch für Flüchtende ausreichend. Viele Regeln treffen auf beide Gruppen zu. Vergessen Sie nicht, daß die Erwartungen in Bezug auf Hunderassen stark variieren, z.B. bei Benützung von Luftgeruch, z.B. Wache, Verteidigung und Suche. Das gleiche trifft auf Hunde zu, die Bodengeruch benützen.

GERUCH

Der Geruchssinn des Hundes ist viele Tausend Male größer als unserer. Durch seine Geruchsorgane besitzt er die Fähigkeit, eine bestimmte Geruchsquelle entweder durch Folgen von Luftströmungen oder auf dem Boden hinterlassener Spuren zu entdecken. Diese natürliche Jagdfähigkeit ist durch den Menschen gebändigt worden und auf diese Weise sind die Such- und Spürhunde entstanden. Diese Hunde müssen die körperliche Fähigkeit besitzen, solchen Spuren meilenweit zu folgen.

Menschlicher Geruch ist vom Standpunkt des Hundes aus gesehen eine aus vielen Quellen stammende Geruchskombination.

KÖRPERGERUCH

Der Geruch des menschlichen Körpers besteht aus sogenanntem "Körpergeruch", der in Hülle und Fülle von den Schweißdrüsen, vor allem unter den Armen, Beinen, etc., hergestellt wird. Dieser spezielle Geruch wird durch schnelles Bewegen, Nervosität, Spannung, verschiedene Nahrungsmittel und Unsauberheit erhöht.

Zu diesem Geruch müssen wir folgendes hinzufügen:

Kleidung, Deodorants, Toilettenartikel, Schuhleder, Poliermittel, an Kleidungsstücken verwendete chemische Hilfsmittel, Umwelt (Benzin, Öl, Holz, etc.) und viele andere, mit denen der Betreffende in Verbindung gewesen ist.

Rasse und Glaubensbekenntnis spielen bei der Definition eines speziellen Geruchs eine Rolle.

Der gesamte Körpergeruch wird stark durch Konstitution, Aktivität und Geisteszustand beeinflusst.

Man kann also daraus schließen, daß man in vieler Hinsicht den "Fluß" seines Körpergeruchs beherrschen kann. Bleiben Sie ruhig, so ruhig wie möglich und haben Sie Vertrauen.

BODENGERUCH

Körpergeruch wird durch die Fußsohlen hinterlassen und durch Körpergeruch, der nach unten zieht, aber vor allem durch Bodenbewegung durch das Gewicht des sich Fortbewegenden.

Dieser Fußkontakt erzeugt Geruch aus den folgenden Quellen: zerdrückte Vegetation, Insekten, Schuhablagerung. Ein Riß in der Bodendecke erlaubt Gas (Luft) und Feuchtigkeit zu entkommen. Alle diese Gerüche zusammen erzeugen die Hauptfährte für den Spürhund. Geruch, der sich in der Luft befindet, wird schnell vertrieben und dem Hund bleibt lediglich die Bodenfährte. Ein erfahrener Spürhund kann diese Fährte bis zu 48 Stunden danach auf unberührtem, feuchtem Gebiet verfolgen.

Der ausgebildete Spürhund kann die Spurrichtung finden. Das ist wegen der Stellung des Fußes möglich. Der Abdruck des großen Zehs ist tiefer und der Zeh bleibt länger in Berührung. Nach Untersuchung verschiedener Fußberührungen kann der Hund der Spur in der korrekten Richtung folgen.

Durch das natürliche Verdampfen, das an der Oberfläche durch Schwankungen in Feuchtigkeit und Luftbewegung stattfindet, verändert sich der grundlegende Inhalt jeder Spur von einer Minute zur anderen. Diese Variation, zusammen mit dem hinterlassenen Körpergeruch, gibt jeder Spur einen anderen Charakter. Es ist diese Variation, zusammen mit der Fähigkeit des Hundes, durch sein Geruchssystem die Basis jeder Spur zu errechnen, die es ihm ermöglichen, eine bestimmte Fährte zu verfolgen, selbst wenn viele andere Spuren vorhanden sind.

DER SPÜRHUND

Folgende Informationen werden dem Flüchtenden genügend Detail zur Verfügung stellen, um einen gründlichen Versuch zu unternehmen, Spürhunde zu vermeiden. Da keine zwei Hunde auf gleiche Art und Weise auf gegebene Umstände reagieren, können wir nur allgemeine Schlüsse ziehen. Daher befinden sich die Notizen in drei Gruppen aufgeteilt:

1. Bevor Kontaktaufnahme mit dem Feinde.

2. Kontakt aus der Entfernung.

3. Enger Kontakt.

Diese Aufteilung ist praktisch, und alle angegebenen Situationen können ziemlich erfolgreich auf jede der drei Kategorien angewandt werden.

1. Vor Kontaktaufnahme mit dem Feinde:

- Assoziieren Sie sich soweit wie möglich mit der Umgebung. Die Regeln für persönliche Tarnung sollten sich auch auf persönlichen Geruch beziehen. Harmonisieren Sie mit der Umgebung. Fremde Gerüche ziehen den Hund an.
- Bewegen Sie sich über Grund, der bereits von Menschen und Tieren benutzt wurde.
- Falls Sie sich in Gruppen fortbewegen, trennen Sie sich hin und wieder. Dies braucht nur über eine kurze Entfernung zu geschehen, wird jedoch genügen, um den Hund zu verlangsamen.
- Wenn Sie Essen zubereiten, beachten Sie Rauch- und Dampfrichtung. Berühren Sie Verpackung sowie Behälter so wenig wie möglich. Wenn Sie etwas vergraben, berühren Sie den Boden nicht; benützen Sie Metallgeräte. Wenn möglich, versenken Sie Abfall in tiefem Wasser.
- Wenn sie Treffpunkte betreten oder verlassen, tun Sie es aus verschiedenen Richtungen. Hinterlassen Sie falsche Spuren in der Umgebung des Treffpunktes.
- Folgen Sie den Tierspuren, dadurch hinterlassen Sie keine Fußabdrücke.

2. Kontakt aus der Entfernung. Sehkontakt, oder der Hund macht die Spur ausfindig:

- Geschwindigkeit und Entfernung: Ermüden Sie den Hund und zerstören Sie das Vertrauen des Hundeführers.
- Falls in einer Gruppe: Arrangieren Sie einen Treffpunkt und gehen Sie Ihre eigenen Wege.
- Variieren Sie Bodenoberfläche und Gelände. Soweit wie möglich benützen Sie asphaltierte Flächen; überqueren Sie diese in Abständen immer wieder.
- Durchkreuzen Sie Felder, in denen sich Tiere befinden oder befanden.
- Wenn Sie durch Wälder, Gestrüpp oder Unterholz ziehen, ändern Sie häufig die Richtung. Vergessen Sie nicht, daß der Hund sich gewöhnlich an der Leine befindet wird. Diese verwickelt sich leicht und wird den Hund eine Zeitlang verlangsamen oder aufhalten.
- Wenn möglich, überqueren Sie Bäche, etc. Legen Sie nur kurze Entfernungen an Bächen zurück und schaffen Sie falsche Aus- und Eingangspunkte. Zu langes Waden im Wasser wird Ihren eigenen Fortschritt zu sehr verzögern.
- Tun Sie was Sie können, um den Hund zu verlangsamen, ohne sich selbst weiter in Gefahr zu bringen, z.B. falsche Spuren, Straßenbenützung, Betreten von Dörfern.

3. Enger Kontakt – Hund in der Lage losgelassen zu werden und anzugreifen.

- Lassen Sie sich vom Hundeführer nicht erblicken.
- Ändern Sie Ihre Richtung.
- Benützen Sie asphaltierte, grobe oder Steinflächen.
- Gehen Sie durch Tiergruppen.
- Überwinden Sie Hindernisse.
- Hinterlassen Sie Kleidung, Nahrung, etc. oder irgendwelche wissenschaftlichen Hilfsmittel.
- Wenn auch immer möglich, versuchen Sie, Hundeführer und Hund voneinander zu trennen.
- Falls der Hund die Patrouille erreicht – stille Vernichtung, unter Verwendung von Wachhundtaktiken.

Es gibt viele Faktoren, die Geruch und Geruchsfähigkeit eines Hundes beeinträchtigen. Diese können am besten folgendermaßen zusammengefaßt werden:

Vorteilhaft:

- Feuchte Bodenbeschaffenheit
- Vegetation, Gras, Farn, etc.
- Feuchtigkeit
- Waldgebiete
- Leichter Regen, Dunst und Nebel
- Sich langsam bewegende Beute

Beute, die eine schwere Last trägt
Nervöse Beute – übermäßiges Schwitzen
Verschiedene, sich vorwärtsbewegende Personen
Leichter Wind
Ruhiges, abgestandenes Wasser, d.h. Sumpf

Ungünstig: Keine Vegetation
Metalloberflächen, Sand, Stein
Tiergerüche, Spuren
Motor, Fabrik, Umweltverschmutzung
Staub, etc. irritiert Hundenasen
Die Beute entweicht dauernd, was bewirkt, daß der Hundeführer das Vertrauen an seinem Hund verliert
Geackter Boden
Orkanartige Winde
Eis, Schnee, Wasser

DER WACHHUND

Die größeren Hunderassen werden zu diesem Zweck benützt. Das Endziel ist dabei, zu jagen und anzugreifen. Der Hund muß den Mut und die körperliche Fähigkeit haben, das Ziel zu erreichen. Man soll hier Notiz davon nehmen, daß auf der ganzen Welt verschiedene Trainingsmethoden angenommen werden, die von Zwang zu Abschreckung reichen. Egal welche Trainingsmethode, das Endprodukt ist grundsätzlich: Angreifen und Aufhalten.

Der Wachhund wird auf zwei verschiedene Weisen gehandhabt: mit einem Hundeführer an der Leine oder indem er frei im Gelände herumläuft. Welche Methode auch angewandt wird, der Hund verläßt sich beim Aufspüren von Eindringlingen hauptsächlich auf seine Hör- und Geruchsfähigkeit. Sein Sehvermögen, das weniger gut entwickelt ist, wird als zusätzliches Aufspürungsorgan benützt, da der Hund durch Bewegung auf eine bestimmte Gegend aufmerksam gemacht wird.

Nachdem er den Eindringling entdeckt hat, handelt der Hund auf Anweisung des Hundeführers oder auf Situationsstimuli. Der Befehl des Hundeführers ist normal, aber Situationsstimuli sind, wenn ein Hund in einem Gehege frei herumläuft und jede Person angreift, die das Gebiet betritt, außer einer bekannten Wache oder Abholfahrzeug. Manche Hunde sind so trainiert, daß sie jede Person angreifen, wobei es dann notwendig ist, daß sie direkt in einen Käfig im Gehege gesteckt werden müssen. Hier ist der grundsätzliche Befehl zum Angriff die körperliche Anwesenheit eines Menschen.

In beiden Fällen wird der Hund sein Opfer festhalten, bis ihm befohlen wird, abzulassen. Im Falle von höchst aggressiven Hunden kann es notwendig werden, daß eine starke Abschreckung angewandt wird.

Gerade dieser Mut und diese Fähigkeit des Hundes machen ihn gegenüber dem Eindringling verletzlich. Polstern Sie sich wie unten beschrieben, regen Sie den Hund zum Angriff an und zwar so, daß er sie an einer Stelle beißt, die Sie bestimmen. Bieten Sie dem Hund ein Ziel, wobei Sie ihn in eine Position bringen, in der er immobilisiert oder vernichtet werden kann.

Ausreichenden Schutz kann man durch Einwickeln des Arms mit einem der folgenden Artikel bewirken: Gurthand, Beinkleidung, Gewehrschlinge, Ponchos, Verpackung von Ausrüstung, Schal, Kopfbekleidung. Geben Sie eine Schicht von weicherem Material unter und über Ihren Hauptschutz. Die innere Schicht dient dazu, den Druck abzuschwächen und die äußere, dem Hund etwas zum Anhalten zu geben.

Der Hund wird viel weniger gefährlich, wenn er gleich beim ersten Angriff einen festen Kontakt macht. Wenn er dabei keinen Erfolg hat, oder daran gehindert wird, sucht er sich ein alternatives Ziel und diktiert ihnen die Situation.

Während des Trainings durfte der Hund immer gewinnen. Es ist dieses eingepflegte Vertrauen in seiner eigenen Fähigkeit, das den Hund dazu antreibt, jede Hürde zu bewältigen. Geben Sie ihm die Möglichkeit zum Erfolg und dann vernichten Sie ihn. Er ist am leichtesten verwundbar, wenn er sich am Objekt festgreift.

Denken Sie daran, daß ein abgewehrter Hund bellt oder knurrt, und damit die Aufmerksamkeit der Wachen erregt.

Um eine anfängliche Entdeckung zu verhindern, folgen Sie den hier aufgeführten, einfachen Regeln:

1. Nähern Sie sich immer gegen Windrichtung.
2. So leise wie möglich.

3. Legen Sie den letzten Teil der Strecke so langsam wie möglich zurück, um die Ausscheidung von Körpergeruch zu verringern.

4. Machen Sie alle Kleidungsstücke fest zu. Wenn eine Schnur angebracht ist, binden Sie sie.

5. Wenn Sie aus irgendeinem Grund anhalten müssen, bevor Sie die Umgrenzung betreten, dann soll das außerhalb der 200-Meter-Linie geschehen. Innerhalb dieser Entfernung haben Hunde schon Eindringlinge aufgespürt, die sich entweder gegen den oder mit dem Wind bewegt haben.

6. Halten Sie sich so niedrig wie möglich, und machen Sie sich dabei natürliche Versenkungen zunutze. Der Luftgeruch wird dadurch durch Gestrüpp und Barrieren blockiert.

7. Nehmen Sie sich vor Änderungen in der Geruchsrichtung in acht, die durch Barrieren, wie Gebäude, geschehen kann.

8. Nähern Sie sich aus einer Gegend, von der Sie wissen, daß dort andere Menschen tätig sind, die sich auch von dort aus nähern. Der Hund kümmert sich weniger um Gebiete, von denen er Menschen oder Fahrzeuge erwartet. Er kann zwar darauf aufmerksam werden, aber unter gewissen Umständen kann diese Identifizierung vom Hundeführer mißinterpretiert werden.

9. Wenn Sie innerhalb der Umzäunung sind, denken Sie daran, daß sich der Hund hauptsächlich auf Geräusche und Gerüche verläßt. Bewegung zieht seine Aufmerksamkeit an. Falls Sie in Windrichtung stehen und der Hund vorbeigeht, verhalten Sie sich ruhig. Wachen sind schon in einer Nähe von 10 Metern an Menschen vorbeigegangen, ohne aufmerksam zu werden.

10. Der durchschnittliche Wachhund hat Schwierigkeiten, Personen zu entdecken, die sich hoch über ihm befinden. Falls es ihnen gelingt, haben sie Schwierigkeiten, sie genau zu lokalisieren. Diese Verzögerung gibt Ihnen Zeit zum Handeln.

VERNICHTUNG

Die Vernichtung eines trainierten Hundes ist bestimmt keine einfache Sache. Die Situation wird für den Flüchtenden dadurch noch erschwert, daß Stille, oder zumindest eine gewisse Geräuschlosigkeit notwendig ist.

Es ist oft einfacher, den Hund durch Festbinden an eine sichere Stelle, oder Zusammenbinden der Vorderbeine, zu immobilisieren. Ihm einen Maulkorb anlegen und, wenn möglich, ihm unfähig machen, indem Sie ihm zum Beispiel ein Bein brechen.

Die Vernichtung kann auf eine der folgenden Weisen geschehen:

1. Durch das Abdomen stechen, und zwar von hinten nach vorne.
2. Einen zugespitzten Stock oder Speer in das Abdomen rammen.
3. Starker Schlag auf den Schädel.
4. Durch den Kopf schießen, wobei man über und ins Zentrum einer Linie zielt, die diagonal vom Ohr zum Auge verläuft.
5. In den Rücken schießen.
6. Auf den Nacken direkt vor den Schultern schlagen.

Für welche Methode man sich auch entschließt, man muß extreme körperliche Anstrengung anwenden. Das Knochensystem des Hundes ist so, daß es fast gepanzert ist. Zielen Sie auf die weichen Stellen wie Abdomen oder die Stelle unter dem Kinn oder über dem Sternum.

DER SPÜRHUND

Der Spürhund ist dazu ausgebildet, ein Gebiet mit minimalen Anweisungen zu bewachen. Wenn er einen Eindringling aufspürt, muß er anschlagen, den Hundeführer oder eine Wache holen.

Verläßt sich hauptsächlich darauf, den Grund für einen Luftgeruch ausfindig zu machen. Sehen Sie zu, daß Sie den so gering wie möglich halten.

Wenn Sie sich in einer Raststätte befinden, beachten Sie folgendes:

1. Halten Sie sich so niedrig wie möglich.
2. Legen Sie den Hauptteil der Kleidung über sich und lassen Sie die Erde den Geruch aufsaugen.
3. Atmen Sie in den Boden oder zumindest in niedrige Vegetation.
4. Verhalten Sie sich still.

5. Wenn Sie Gegenstände vergraben, dann machen Sie das unter ihrem liegenden Körper. Dabei werden alle Gerüche durch ihren Körper und die Bedeckung niedrig gehalten.

6. Schränken Sie das Rauchen und Feuermachen, etc., ein. Während die Hunde umherschauen, werden sie von ungewohnten Geräuschen angezogen.

7. Diese Art Hund neigt mehr dazu, zu umkreisen und bellen, oder den Hundeführer zu holen. Entfernen Sie sich und wenden Sie die normalen Ausweichmethoden an.

8. Wenn Sie aufgespürt werden und eine Flucht nicht möglich ist, fangen und vernichten Sie in allen Fällen den Hund.

9. Denken Sie immer daran, daß der Hund, ob er ein Wach-, Spür-, oder Fährtenhund ist, vom Befehl seines Hundeführers abhängig ist. Diese Befehle können Stimme, Pfeifen oder Handzeichen sein. Sie sind möglicherweise nicht kontinuierlich oder offensichtlich, aber immer notwendig. Es ist diese Abhängigkeit des Hundes vom Hundeführer, die dem Flüchtenden einen Ausweg bietet. Trennen Sie sie, und der Hund beginnt, seine Selbstsicherheit zu verlieren. Ändern Sie die Umgebung des Hundes und sein Sicherheitsgefühl wird sofort geschwächt.

Versuchen Sie immer,

- (a) das Vertrauen des Hundeführers an seinem Hund zu zerstören sowie
- (b) das Vertrauen des Hundes an seinem Führer und
- (c) das Vertrauen an sich selbst.

SCHLUSFOLGERUNG

Es gibt viele und verschiedene Ansichten über die Vermeidung von Hunden. Diese Unsicherheit beruht hauptsächlich auf der äußerst beschränkten Menge von bewiesener Information, die wir darüber haben, wie Hunde Gerüche interpretieren, und über ihre Fähigkeit, Gerüche zu unterscheiden.

6. Teil

WILDWACHSENDE NAHRUNGSMITTEL

"Du sollst die Natur als Deinen Freund betrachten und Deine Bedürfnisse aus seinem reichen Lager erfüllen".

SECHSTES Gebot für Überlebende im Busch von Neuseeland.

EINLEITUNG

1. Die Joint Service Directive über COMBAT SURVIVAL betont, daß Training über die Flucht- und Ausweichmethoden gegeben werden soll. Wenn ein Soldat erfolgreich entkommen soll, braucht er fast sicher Nahrungsmittel. Er hat möglicherweise nicht die Gelegenheit, sie sich zu beschaffen oder sie vor der Flucht zu sammeln. Nahrungsmittel von Bauernhöfen oder Häusern zu stehlen, ist in manchen Ländern unmöglich, und man riskiert dabei sowieso Entdeckung und erneute Gefangennahme. Deshalb sollen Soldaten wissen, wie sie essbare Pflanzen identifizieren können.

WILDWACHSENDE PFLANZEN

2. In weniger wohlhabenden Ländern finden arme Bauern viele wildwachsende Dinge, die wir in Europa mit unseren Supermärkten, guten Straßen und Eisenbahnen längst vergessen haben. Hungernöte, Armut und das Pionierleben haben Menschen gezeigt, daß ein Reichtum an Nahrungsmitteln von der Natur zur Verfügung gestellt wird, nur müssen wir wissen, wonach wir Ausschau halten sollen. Dieser Text beschreibt einige essbare, wildwachsende Pflanzen und andere Dinge, die in Großbritannien weitverbreitet sind. Es soll zur Kenntnis genommen werden, daß diese wildwachsenden Nahrungsmittel außer in Großbritannien auch in vielen gemäßigten Gebieten der Welt gefunden werden können. Zum Beispiel können viele von ihnen in Teilen Europas, Nordafrika, Zentralasien, Ostasien, Neuseeland und Nordamerika gefunden werden. Die Liste soll deshalb für Combat-Survival-Training und -Übungen nützlich sein. Ein illustriertes Handbuch über dieses Thema soll in Zukunft herausgebracht werden, das genauere Einzelheiten als die folgenden Listen geben und ein farbiges Bild bieten soll.

PILZE

3. Die Briten sind keine pilzeisende Nation. Pilze werden zwar gegessen, aber die meisten sind kultiviert und haben daher einen niedrigen Nährwert. Auf dem Festland und anderswo in der Welt – insbesondere im Osten – wird eine große Anzahl von verschiedenen Pilzen gesammelt und auf Märkten verkauft. Im Ausland werden sie heutzutage in Dosen oder getrocknet und verpackt verkauft. Es wird oft gesagt, daß Pilze einen niedrigen, oder gar keinen Nährwert haben. Das ist nicht wahr, und um ihren wirklichen Wert aufzuzeigen, wird der folgende Auszug aus "Britain's Wild Larder, Fungi" (Großbritanniens wildwachsende Vorratskammer, Pilze) von Claire Lowenfeld, die selbst eine qualifizierte Ernährungswissenschaftlerin ist, zitiert:

"NÄHRWERT VON PILZEN

Eiweiß, Fette und Kohlehydrate. In bezug auf ihre chemische Zusammensetzung und ihren Nährwert werden Pilze gewöhnlich mit Gemüse verglichen, aber sie nehmen in Wirklichkeit eine Stellung zwischen Fleisch und Gemüse ein. Sie enthalten mehr Eiweiß als Gemüse – obwohl nur ein Teil des Eiweißes verdaulich ist, und enthalten ein bißchen mehr Fett, außer im Falle von Pilzen, die den niedrigsten Fettgehalt haben. Die Zusammensetzung von Boleti, Champignon, Milchpilz und Pfifferlingen, verglichen mit verschiedenen Arten von Fleisch und sechs der beliebtesten Gemüsearten, zeigen das Verhältnis gut auf (siehe Tabelle 1). Eine Tabelle aus einem Schweizer Buch wird aufgeführt, um diesen Punkt darzustellen, da sehr wenig Forschung über wildwachsende Pilze in Großbritannien oder Amerika stattgefunden hat. Der Nährwert von Champignon kann in vielen Büchern gefunden werden, aber Champignon ist nicht typisch, da er weniger Eiweiß und Kohlehydrate als *Boletus edulis* hat, und weniger Fett als alle drei wildwachsenden Pilze, die in der Tabelle aufgeführt sind.

Kalorien. Die Kalorienmenge in 1 Kilo *Boletus edulis*, Milchpilz, Pfifferlingen und gezüchteten Pilzen ist sehr ähnlich wie dieselbe Menge Gemüse. Boleti hat wieder mehr Kalorien als andere Pilze oder anderes Gemüse (siehe Tabelle 2). Der Kalorien- oder Nährwert von Boleti kann am besten mit dem Nährwert von Karotten verglichen werden.

Mineralien. Der Mineralwert von Pilzen ist ähnlich wie der von Gemüse. Pilze enthalten mehr Phosphor als Karotten, Kohl, Blumenkohl, Spinat. Sie sind arm an Kalzium. Das kann man am

Vergleich der Mineralelemente von Pilzen mit den oben genannten Gemüsearten sehen (siehe Tabelle 3).

Vitamine. Es ist etwas Vitamin in Pilzen, aber noch weniger in wildwachsenden Pilzen. Spuren von Vitamin werden in einer nennenswerten Menge in Pfifferlingen gefunden. Große Mengen Vitamin werden in den meisten Pilzen gefunden, aber nur Spuren von Vitamin C. Laut der Arbeit des Towell Instituts in Aberdeen enthalten Champignons 50 Internationale Einheiten Vitamin B in 100 Gramm und 1,9 Milligramm Vitamin C in 100 Gramm. Die interessanteste Tatsache ist jedoch, daß Pilze Vitamin D enthalten, das wichtige Anti-Rachitis-Vitamin, das es nicht in Gemüse, sondern nur in Fischöl wie z.B. Heilbutt oder Lebertran gibt.

Boletus edulis	enthält 83 I.E. Vitamin D pro 100 Gramm
Pfifferlinge	enthält 83 I.E. Vitamin D pro 100 Gramm
Champignons, im Licht gezüchtet	enthält 63 I.E. Vitamin D pro 100 Gramm
Champignons, in Dunkelheit gezüchtet	enthält 21 I.E. Vitamin D pro 100 Gramm
Gyromitra esculenta oder Helvella crispa	enthält 125 I.E. Vitamin D pro 100 Gramm.

5. In der Liste der essbaren Pilze sind gute, oder sogar ausgezeichnete Pilze aufgeführt, die in Großbritannien weitverbreitet sind, und die natürlich auch in vielen anderen Teilen der Welt gefunden werden.

6. Es gibt viele gängige Ansichten über Methoden der Identifizierung von giftigen Pilzen. Alle Autoritäten auf diesem Feld sind sich heutzutage darüber einig, DASS ES KEINE FESTEN REGELN GIBT, NACH DENEN MAN SICH RICHTEN KANN. Es gibt eine Ansicht, daß, wenn man eine Zwiebel, etwas Knoblauch, einen Silberlöffel oder eine Silbermünze zusammen mit Pilzen kocht, sie sich verfärben, wenn ein giftiger Pilz dabei ist. Wenn man sie jedoch mit Amanita Phalloides kocht (dem tödlichsten aller giftigen Pilze), bleiben sie alle unverändert. Deshalb soll der Anfänger

a) lernen, eine kleine Anzahl von den wichtigen, essbaren Pilzen zu erkennen, und diejenigen, die sich nicht in der kleinen Gruppe befinden zu vergessen und nicht zu berühren;

b) niemals einen Pilz pflücken, der einen weißen Kranz hat;

c) die charakteristische Formation der Amanita-Familie kennenlernen. Fast alle Todesfälle durch Pilzessen geschahen durch das Essen von Angehörigen dieser Familie (siehe Diagramm).

7. Für einen Flüchtenden sind Pilze eine wertvolle Nahrungsmittelquelle. Das entdeckte die Deutsche Armee in Ostafrika während des Ersten Weltkrieges, wo sie sich von Pilzen ernährte. In kürzerer Vergangenheit gab es Beispiele von Gurkhas, die in Borneo und Malaya ähnliche Pilze gefunden haben, wie die, die sie in Nepal essen. Sogar in Arabien haben Pilze Nahrung geliefert, wie von Wilfred Thesiger bestätigt wurde, nachdem er das Leere Viertel durchkreuzt hatte:

"Am Abend bevor wir Buraina erreichten, lag ich zufrieden auf dem Boden und beobachtete, wie bin Kabina einige Pilze briet, die er beim Kamelhirten gefunden hatte. Es waren sogar Trüffel dabei, die sogar noch besser waren."

(Auszug aus "Arabian Sands").

SEEGRAS

8. Flüchtende können möglicherweise auf eine Küstenlinie stoßen; sie können sogar auf eine zielen, um ein Boot aufzutreiben und so weiterzukommen. Sie sollen deshalb wissen, daß keine Seegrasart giftig ist, und daß einige, die zwischen der Flut- und Ebbeinie gefunden werden können, essbar und nahrhaft sind. Es ist reich an Mineralien und Vitamin C. Man soll beim Sammeln vorsichtig sein, daß man nur frische Pflanzen wählt, da es schnell verdirbt, wenn es eine gewisse Zeit aus dem Wasser ist.

9. Kleine Mengen von Seegrass befinden sich in Speiseeis, Gelee, Pudding, australischem Dosenfleisch, Dosenbier und einigen Suppen. Porphyra wird als Algenbrot in vielen Märkten von Südwales verkauft und man kann es sogar in Hereford bekommen. In Irland wird Carageen, oder Irischer Knorpeltang gesammelt und als Nahrungsmittel verkauft, und in Schottland und anderen Märkten wird Speise-Rotalge zum Essen in Großbritannien verkauft. In Kanada wird Speise-Rotalge anstatt Tabak zum Kauen verkauft, und während der Italienischen Kampagne kauten es einige KIWI'S zum Löschen ihres Durstes.

BÄUME, BORKEN UND NÜSSE

10. Obwohl die äußere Borke von Bäumen niemals wegen der großen Menge Tannin, die darin enthalten ist, gegessen werden soll, kann die innere Rinde neben dem Holz eines jeden Baumes roh oder gekocht gegessen werden. Die innere Rinde von KIEFERN ist sehr nahrhaft und enthält große Mengen von Vitamin C. Die innere Rinde von BUCHEN ist auch nahrhaft, besonders im Frühling, wenn sie neu wächst.

11. Außer den gewöhnlichen Edelkastanien, Hasel- und Walnüssen, können Eicheln und Buchecker verwendet werden, um Nahrung für den Flüchtenden zu schaffen. Die Blätter einiger Bäume sind essbar und andere können zum Teemachen verwendet werden. Für Details siehe Liste 4.

SCHLUSFOLGERUNG

12. Pflanzliche Nahrungsmittel haben einen großen Vorteil gegenüber tierischen Nahrungsmitteln, denn sie sind viel leichter erhältlich. Die Gegend, in der der Flüchtende überleben muß, kann ohne Tiere sein, oder der Flüchtende kann verletzt, erschöpft oder nicht in der Lage sein, die andauernde Anstrengung durchzuhalten, die man zum Fangen von Tieren braucht. Es gibt jedoch sehr wenige Gegenden, wo ein Flüchtender keinen Nutzen daraus schlagen kann, wenn er die Anstrengung unternimmt, über dieses faszinierende Thema zu lernen.

BIBLIOGRAPHIE

18. "Wild Foods of Britain"	Von Jason Hill (Faber & Faber, 1939)
"Wild Foods of Great Britain"	Von D.C.R. Cameron, 1917
"Britain's Wild Larder, Fungi"	Von Claire Lowenfeld (Faber & Faber)
"Britain's Wild Larder, Nuts"	Von Claire Lowenfeld (Faber & Faber)
"Edible Wild Plants"	Von O.P. Medsger (Macmillian Co., New York)
"The Survival Book"	Nessbitt, Pond, Allen (Van Nostrand Co., New York)

TABELLE 1

Die chemische Zusammensetzung von Pilzen, verglichen mit der chemischen Zusammensetzung von Fleisch und Gemüse.

	Wasser	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Rohfaser	Asche	Vit A	Vit B	Vit C
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Rindfleisch (Mittel)	72	21	5.5	0.5	0	1	*	*	*
Kalbsteif (Fett)	72	19	7.5	0.1	0	1.4	*	*	*
Schweinefleisch	47.5	14.5	37.25	0	0	0.75	*	*	*
Nieren	75.5	18.5	4.5	0.4	0	1.1	**	**	**
Leber	71.5	20	3.5	3.5	0	1.5	***	***	***
Kabeljau	81.5	17	0.25	0	0	1.25	**	**	**
Boletus edulis	87.13	5.39	0.40	5.12	1.01	0.45	**	**	**
Champignon	89.70	4.88	0.20	3.57	0.82	0.82	**	*	*
Milchpilz	88.77	3.08	0.76	3.09	3.62	0.67	**	*	*
Pfifferling	91.42	2.64	0.43	3.81	0.96	0.74	**	*	*
Karotten	86.77	1.18	0.29	9.06	1.67	1.03	**	**	**
Weißkohl	92.11	1.52	0.15	4.17	1.17	0.88	***	***	***
Rotkohl	91.61	1.67	0.15	4.78	1.05	0.72	**	***	***
Blumenkohl	90.89	2.48	0.34	4.55	0.91	0.83	*	**	*
Spinat	93.34	2.28	0.27	1.74	0.50	1.87	***	***	***
Spargel	95.34	1.64	0.11	1.74	0.63	0.54			

(* = Ein bißchen ** = befriedigend *** = viel)

Aus: E. Habersaat, Unsere Pilze, Hallwag, Bern, Seite 20.

TABELLE 2

Heizwert von Wildbret und kultivierten Pilzen, verglichen mit anderem Gemüse.

1 Kilo von	Kalorien
Boletus edulis	343
Champignon	278
Milchpilz	209
Pfifferlingen	229
Karotten	340
Weißkohl	244
Rotkohl	269
Blumenkohl	248
Spinat	249

Aus: E. Habersaat, *Unsere Pilze*, Hallwag, 1946, p. 21.

TABELLE 3

Mineralelemente von Pilzen, verglichen mit Mineralelementen von anderem Gemüse (in Prozenten der eßbaren Portion (Sherman)).

	Kalzium	Magnesium	Kalium	Natrium	Phosphor	Chlor	Schwefel	Eisen
Champignon	.014	.016	.384	.027	.098	.021	.051	.00073
Karotten	.045	.020	.308	.077	.041	.039	.022	.00062
Kohl	.046	.012	.294	.027	.034	.038	.067	.00043
Blumenkohl	.122	.014	.222	.068	.060	.050	.086	.00094
Spinat	.078*	.050	.537	.89	.046	.066	.036	.00255

* Nicht nahrungsmäßig erhältlich.

Sherman, H.C. *Chemistry of Food and Nutrition*, 5. Ausgabe, 1938. The Macmillian Co., New York City.

TABELLE 4

Seitennummer	NAME	FAMILIE	BLÜTE	ESBARE TEILE
1.	GUTER HEINRICH CHENOPODIUM BONUS HENRICUS	GÄNSEFUßGEWÄCHS CHENOPODIACEAE	Gelb Mai - August	Wertvoller Ersatz für Spinat. Blätter und junge Triebe können roh oder gekocht gegessen werden. Die Triebe schälen und faserige Teile entfernen, in gleichgroße Stücke schneiden, in Bündel zusammenbinden und in Salzwasser kochen, bis sie weich sind.
2.	LÖWENZAHN TARAXACUM OFFICINALE	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE	Gelb March - Oktober	Der Heizwert von Löwenzahnblättern ist zweimal so hoch wie der von Kohl. Junge Blätter können roh gegessen werden, und die Wurzeln und Blätter können beide gekocht werden. Um den bitteren Geschmack zu entfernen, das Wasser ein- oder zweimal wechseln.
3.	FELD- oder SCHAFLATTICH VALERIANELLA LOCUSTA	BALDRIAN VALERIANACEAE	Blau April - Juli	Sehr praktisch, da es vom Januar an gefunden werden kann. Die Blätter können roh gegessen oder wie Spinat gekocht werden.
4.	GEWÖHNLICHER SAUERAMPFER RUMEX ACE-TOSA	AMPFER POLYGONACEAE	Rot Mai-Juli	Ein paar Blätter kann man sogar im Winter finden. Sehr reich an Mineralien. Die Blätter können roh gegessen werden. Sie haben einen scharfen Geschmack und werden oft in Salaten verwendet. Gut in Suppen.
5.	CHICORÉE CICHORIUM ITYBUS	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE	Blau Juli-September	Die jungen Blätter sollen gekocht werden. Wechseln Sie das Wasser ein- oder zweimal, um den bitteren Geschmack zu entfernen. Die zarten Wurzeln können wie Karotten gekocht werden. Gerösteter oder gemahlener Chicorée gibt Kaffee Stärke und Geschmack, aber alleine schmeckt er nicht sehr angenehm.
6.	STERNMIERE STELLARIA MEDIA	GARTENNELKE CARYOPHYLLACEAE	Weiß Februar-November	Sehr schmackhaft. Die kleinen Blätter können gekocht und mit anderem Gemüse gemischt werden.
7.	ROHRKOLBEN, SCHILFMAIS oder SCHACHTELHALM TYPHA LATIFOLIA	TYPHACEAE	Gelb Juni-Juli	Die Rinde der Wurzel und der junge Stamm bis zu einer Höhe von 45cm sollen abgeschält werden, und der weiße, zarte Teil kann dann roh oder gekocht gegessen werden. Der Blütenstaub der Blüte kann als Mehl verwendet werden.
8.	GEMEINES LEIMKRAUT SILENE VULGARIS	GARTENNELKE CARYOPHYLLACEAE	Weiß Juni-September	Die Blätter können gekocht und mit anderem Gemüse gemischt werden.

Seriennummer	NAME	FAMILIE	BLÜTE	ESBARE TEILE
9.	BROMBEERSTRAUCH RUNDUS FRUTICUS	ROSE ROSACEAS	Rosa Juni-August	Nicht nur die Brombeere ist essbar: die jungen, zarten Triebe sind sehr schmackhaft, wenn sie 10 Minuten lang gekocht werden. Tee kann man machen, indem man kochendes Wasser über einen Eßlöffel frischer oder getrockneter Brombeerbblätter gießt, die man dann 5-10 Minuten ziehen läßt.
10.	ADLERFARN PETERIDIUM AQUILINUM	TÜPFELFARN POLYPODIACEAE		Die jungen, grünen Triebe, gerade wenn sie sich entfalten, können gesammelt und eine halbe Stunde lang gekocht werden. Sie haben einen klebrigen Saft und starken Geschmack. Die Wurzeln können geröstet werden.
11.	HUNDEROSE ROSA CANINA	ROSE ROSACEAE	Rosa oder weiß Juni-Juli	Das reichste Vitamin A & C Lager in der Natur. Schneiden Sie die Hagebutte auseinander, entfernen Sie das innere Kernhaus und braten Sie die übrig gebliebene schalenartige Haut über einem Feuer (oder essen Sie sie roh).
12.	ALLIARIA PETIOLATA	KOHL CRUOIFERAE	Weiß April-Juni	Die Blätter und Stiele haben einen starken, knoblauchartigen Geschmack. Sie können roh gegessen werden. Die meisten Leute ziehen es vor, sie in kleinen Mengen mit anderen Blättern zu vermischen.
13.	WIESENSCHAUMKRAUT KOHLE CARDAMINE PRATENSIS	KOHLE CRUOIFERAE	Rosa April-Juni	Junge Blätter sind gut roh; ältere sind pfefferig, aber können Eintöpfen und Suppen einen zusätzlichen Geschmack geben.
14.	SCHARBOCKSKRAUT oder FEIGWURZ RANUNCULUS FICARIA	BUTTERBLUME KANUNCULA CEAE	Gelb März-Mai	Die Blätter können roh oder wie Gemüse gekocht gegessen werden.
15.	GROBE KLETTE ARCTIUM LAPPA	GÄNSELBÜMCHEN COMPOSITAE	Rosa Juli-September	Wird in Japan als Gemüse kultiviert. Schälen Sie die großen, zarten Blätter- und Blumenstiele, dann essen Sie sie roh oder gekocht. Die Wurzel kann auch gekocht werden.
16.	FELD- oder KLATSCHMOHN PAPAYER	MOHN PAPAVERACEAE	Rot Juni-August	Die Mohlblätter sind überhaupt nicht narkotisch! Sammeln Sie junge Blätter bevor die Pflanze blüht. In salzigem Wasser gekocht haben die Blätter einen nußartigen Geschmack und passen gut mit Sauerkraut zusammen.
17.	AFTERKREIHKRAUT OLEANDER WEIDENRÖSCHEN CHAMAEN ERION ALCUSTIFOLIUM	WEIDENRÖSCHEN ONAGRACEAE	Rosa Juli-September	Die jungen Stiele und Blätter können als Grünkemüse gekocht werden und die älteren Stiele sollen geschält und ihr süßliches Inneres roh gegessen werden. Die getrockneten Blätter von Afterkreuzkraut ergeben ein gutes Getränk.

TABELLE 4

Seriennummer	NAME	FAMILIE	BLÜTE	ESBARE TEILE
18.	BLUMENBRINSE BUTOMUS	BUTOMACEAE	Rosa Juli-September	Die Wurzelstiele sollen wie Karroffeln geschält und gekocht werden. Man kann sie auch rösten.
19.	BOCKSBART TRAGOPOGON	GÄNSELBÜMCHEN COMPOSITAE	Gelb Juni-Juli	Die Stiele und Wurzeln haben einen süßen Saft und können roh gegessen werden. Als Alternative können sie auch weisgekocht werden.
20.	GRÖßERE STERNMIERE STELLARIA	GARTENNELKE CARYOPHYLLACEAE	Weiß April-Juni	Die Blätter und Stiele sind roh oder gekocht essbar.
21.	GROBER WEGERICH PLANTAGO MAJOR	WEGERICH PLANTAGINACEAE	Grün Mai-September	Die Blätter werden wie Grünkemüse gekocht. Sie werden oft in CHINA und AMERIKA gegessen.
22.	AFGODODIUM	PETERSILIE UMBELLIFERAE	Weiß Mai-August	Die jungen Blätter haben einen feinen Feinschmack. Behandeln Sie sie genau wie Nesselfblätter. Essen Sie sie also nicht voll gewachsen, da sie Sie sonst übel machen.
23.	HAGEDORN GRATAGUS MONOGYMA	ROSE ROSEAE	Weiß oder Rosa Mai-June	Im Frühling sind die jungen Triebe roh sehr schmackhaft. Später im Jahr sind die Beeren saftig und fleischig und angenehm zu essen.
24.	EFFELBÄTTRIGES LEINKRAUT CYMBALARIA	LÖWENMAUL SCHROPHULARIACEAE	Blau Mai-September	Die kleinsten Blätter können gekocht und mit anderen, kleinsten Pflanzen vermischt werden.
25.	HOPFEN HUMULUS LUPULUS	HANF CANNABINACEAE	Grün Juli-September	Gewöhnlich in Hecken und offenen Wäldern. Die jungen Triebe waren ungefähr vor 100 Jahren sehr beliebt in Großbritannien und sind es noch immer in Ländern wie Belgien. Die Triebe schälen, zerschneiden und weichkochen.
26.	FENCHEL FOENICULUM VULGARE	PETERSILIE UMPELLIFERAE	Gelb Juli-Oktober	Die Blätter können roh gegessen werden und geben Suppen und Eintöpfen einen guten Geschmack. Die jungen Wurzeln und Triebe können auch gekocht werden.
27.	GEMEINER SCHACHTELHALM EQUISETUM ARVENSE	SCHACHTELHALM EQUISETACEAE	Grün	Die äußere Haut kann von den jungen Trieben entfernt und das süße Innere roh gegessen werden.
28.	WACHOLDER JUNIPERUS COMMUNIS	CURESSEACEAE		Die bläulich-schwarzen Beeren, die manchmal die Größe von Murrneln erreichen, haben ein nahrhaftes Fruchtfleisch.
29.	SCHMALBÄTTRIGER SCHILDFARN DRYOPTERIS SPINULOSA			Die jungen Farnwedel können im frühen Frühling gesammelt und dann gekocht oder gedämpft werden. Die alten Blätterstiele am unteren Stamm können geröstet werden.

Sortennummer	NAME	FAMILIE	BLÜTE	ESBARE TEILE
30.	HASENKOHL LAPSANA COMMUNIS	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE		Sehr hohen Heizwert. Kann roh oder 8 Minuten lang gekocht gegessen werden.
31.	ERDKASTANIE CONOPODIUM MAJUS	PETERSILIE UMBELLIFERAE	Weiß Mai-Juni	Die Nüsse können 5-7cm unter der Oberfläche gefunden werden. Die Knollen können roh oder gekocht gegessen werden.
32.	TÜPFELFARN POLYPODIUM VULGARE			Wählen Sie junge Stiele, die nicht mehr als 15-20cm lang sind. Brechen Sie sie ab und ziehen sie durch die geschlossene Hand, um die Wolle zu entfernen. Waschen und kochen Sie sie ungefähr 30 Minuten.
33.	LÖFTELKRAUT CRUFLIARIA OFFICINALIS	KOHL CRUCIFERAE	Weiß Mai-August	Die kleinen, fleischigen Blätter dieser kleinen Pflanze sind angenehm scharf und wertvoll, da sie Vitamin C enthalten.
34.	HIRTENTÄSCHEL CAISELA BURSA PASTORIS	KOHL CRUCIFERAE	Weiß Januar-Dezember	Die kleinen Blätter können gekocht und mit anderem Gemüse vermischt werden.
35.	GÄNSFINGERKRAUT PONTENTILLA ANSERINA	ROSE ROSACEAE	Gelb Mai-August	Die Wurzeln können gekocht, geröstet oder roh gegessen werden.
36.	SCHNEEDISTEL SONTHUS OLERACEUS	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE	Gelb Mai-Oktober	Die Blätter und die dicken, fleischigen Wurzeln können gekocht oder roh gegessen werden. Sehr hoher Heizwert.
37.	BRENNESSEL URTICA/DIOLICA	NESSEL URTICA CEAE	Grün Juni-September	Nesseln können das ganze Jahr über gefunden werden. Sie sind wegen ihres hohen Nährwerts wertvoll. Nehmen Sie junge, 15-20cm hohe Brennnesseln, zerschneiden Sie sie und kochen sie 6 Minuten.
38.	WOHLRIECHENDE SÜßOLDE MYRRHIS ODORATA	PETERSILIE UMBELLIFERAE	Weiß Mai-Juni	Die gekochten Wurzeln schmecken wie Kastanie. Die Blätter können wie Minze einen Geschmack begeben.
39.	WURMKRAUT TANACETUM VULGARE	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE	Gelb Juli-September	Die Blätter und Blüten können zum Teemachen verwendet werden. Ein oder zwei Blätter können einem Omelett oder Eintopf Geschmack geben.
40.	KNOLLENKÜMMEL BUNIUM BULBOCASTANUM	PETERSILIE UMBELLIFERAE	Weiß Juni-Juli	Die knollenartige Wurzel

TABELLE 4

Sortennummer	NAME	FAMILIE	BLÜTE	ESBARE TEILE
41.	ARONSTAB ARUM	ARACEAE	Weiß	Wie bei den meisten Mitgliedern der Lili-Familie sind die Pflanzenteile mit bitteren Kristallen gefüllt, was sie zum Essen ungeeignet macht, bis man die Bitterkeit durch Trocknen oder Kochen entfernt. Nachdem man die stärkehaltigen Wurzeln gekocht hat, sollen sie zerpulvert und getrocknet werden, bis sie ein grobes Mehl darstellen. Das kann dann als eine Art Brei gekocht werden.
42.	KRESSE KAPUZINERKRESSE OFFICINALE	KOHL CRUCIFERAE	Weiß Mai-Oktober	Die Blätter und Stiele können roh gegessen werden. Falls das Wasser in der Gegend verunreinigt sein könnte, dann kochen Sie dieses Grünkraut am besten.
43.	ZIPFELKRAUT HEPILIS PORTULA	LYTHACEAE	Rosa Juni-September	Eine sehr nahrhafte Pflanze. Alle Teile können gut roh gegessen werden. Die Blätter schmecken wie Kresse, wenn sie frisch gegessen werden, und sie sind sehr gut gegen Durst.
44.	WEIHER SENF SINAPIS ALBA	KOHL CRUCIFERAE	Gelb Mai-August	Die jungen, leicht pfefferartigen Blätter und jungen Blüten schmecken gut roh. Die ganze Pflanze ist schmackhaft wenn gekocht.
45.	WILDER SELLERIE APIUM GRAVIOLENS	PETERSILIE UMBELLIFERAE	Grün Juni-September	Die geschälten, jungen Stiele und Blätterstiele, die wie Sellerie schmecken und riechen, sind gut roh. Die jungen Blätter sind vorzüglich, wenn gekocht, besonders mit Fisch.
46.	WILDER PASTINAK PASTINACA SATIVA	PETERSILIE UMBELLIFERAE	Gelb Juni-September	Die Wurzel.
47.	WILDER RHABARBER RHEUM		Weiß	Der Stiel des wilden Rhabarber kann wie kultivierter Rhabarber gegessen werden. Der starke und bittere Geschmack kann durch mehrfaches Kochen in Wasser gelindert werden.
48.	WINTERKRESSE oder BARBARAKRAUT BARRARIA VULGARIS	KOHL CRUCIFERAE	Gelb April-Mai	Die Blätter sind bitter, aber die jungen können roh gegessen werden. Die Bitterkeit kann durch Kochen in mehrfach gewechseltem Wasser vermindert werden.
49.	KRAUSER AMPFER RUMEX CRISPUS	BUCHWEIZEN POLYGONACEAE	Grün Juni-Oktober	Sammeln Sie die jungen Blätter im Frühling und kochen Sie sie, bis sie weich sind. Wechseln Sie das Wasser, um den bitteren Geschmack zu entfernen.
50.	BREITBLÄTTRIGER AMPFER RUMEX OBTUSIFOLIUS	BUCHWEIZEN POLYGONACEAE	Rot Juni-September	Wie gebäuerter Ampfer.

TABELLE 4

Sortennummer	NAME	FAMILIE	BLÜTE	ERBARE TEILE
51.	GARTENAMPFER RUMEX RANTENTA	BUCHWEIZEN POLYGONACEAE	Juni-Juli	Schon lange als frühes Grüngemüse kultiviert. Gute Küchenkräuter
52.	WEIBER GÄNSEFUß CHENOPODIUM ALBUM	GÄNSEFUßGEWÄCHS CHENOPODIACEAE	Grün Juli-Oktober	Ein sehr gewöhnliches Unkraut, das häufig in Kartoffelfeldern gefunden wird. Sehr schmackhaft. Blätter 20 Minuten kochen.
53.	SALZRAUT SALECORNIA EUROPEA	GÄNSEFUßGEWÄCHS CHENOPODIACEAE	August	Als Küchenkräuter und zum Einlegen verwendbar
54.	MONTIA PERFOLIATA	PORTULAKGEWÄCHS PORTULACAEAE	Weiß April-August	Die Blätter und Stiele können roh oder gekocht gegessen werden.
55.	SUMPFDÖTTERBLUME oder HAHNENFUß CALTHA PALUSTRIS	BUTTERBLUME RANUNCULACEAE	Gelb April-Juli	Die Blätter und Stiele werden wie Spinat gekocht. Viele Leute sagen, daß der Geschmack von Sumpfdotterblumen besser ist als von Spinat. Die Blüten sind ebenfalls essbar.
56.	STACHLIGER LATTICH LACTUCA VIROSA	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE	Grün Juli-September	Junge Blätter sind sehr zart und können roh gegessen werden. Wenn man sie kochen will, dann nur für ganz kurze Zeit.
57.	KNÖTERICH GILBWEIDERICH POLYGONUM PERSICARIA	BUCHWEIZEN POLYGONACEAE	Rosa Juni-Oktober	Wird als gute, frühe Salatpflanze verwendet.
58.	BLUTSTRÖPFCHEN ANAGALLIS ARVENSIS	PRIMEL PRIMULACEAE	Rot Juni-August	Die Blätter und Stiele können roh oder gekocht gegessen werden.
59.	GEMEINER KALMUS ACORUS CALAMUS	ARUM ARACEAE	Grün Mai-Juli	Der Wurzelstock hat einen scharfen, beiföhligen, aromatischen Geschmack. In Amerika wird er von Südwahnerstammern als Süßigkeit verwendet. Dazu wird er in Scheiben geschnitten und gekocht, und danach werden die Stücke wieder entfernt und in einem dicken Sirup gekocht.
60.	MILCHLSTERN ORNITHOGALLUM UMBELLATUM	LILI LILIACEAE	Weiß April-Juli	Die Knolle dieser Pflanze ist angenehm und sehr nahrhaft, wenn gekocht.

TABELLE 4

Sortennummer	NAME	FAMILIE	BLÜTE	ERBARE TEILE
61.	TRAGOPONGON PORRIFOLIOS	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE	Violett Juni-August	Die Wurzeln können als Nahrungsmittel verwendet werden, wenn sie zart sind, und die oberen Teile werden manchmal als Grüngemüse verwendet.
62.	NACHTKERZE CENOTHERA BIENNIS	WEIDENRÖSCHEN ONAGRACEAE	Gelb Juni-September	Die Wurzeln können gegessen werden und sind angeblich gesund und nahrhaft. Die jungen Blätter können roh gegessen werden.
63.	RUNDBLÄTTRIGE ZWERGMALVE MALVA NEGLECTA ROTUNDIFOLIA	MALVE MALVACEAE	Weiß Juni-September	Die zarten Triebe und Blätter sind roh oder wie Spinat gekocht essbar.
64.	MEERSENF OAKILE MARITIMA	CRUCIFERAE	Juni-August	Die fleischigen Wurzeln können gemahlen und als Mehl verwendet werden. Die Blätter können roh gegessen oder als Küchenkraut verwendet werden.
65.	KLEE TRIFOLIUM PRATENSE	ERBE LEGUMINOSAE	Rosa Juni-September	Diese und andere Arten von Klee können gegessen werden.
66.	DIE GEMEINE DISTEL CIRSIMUM VULGARE	GÄNSEBLÜMCHEN COMPOSITAE	Violett Juni-Oktober	Der untere Teil des Distelblütenkopfes enthält eine "Nuß", die am besten zu essen ist, wenn die Blüte vollkommen offen ist, obwohl sie gegessen werden kann, wenn die Blüte noch reift. Nachdem der Blütenkopf entfernt ist, kann die weiche "Nuß" unten an der Blüte gefunden und roh gegessen werden. Diese "Nüsse" sind nahrhaft und sättigend.
67.	HOLLUNDER SAMBUCUS NIGRA	CAPRIFOLIACEAE	Weiß August-September	Die violetten Beeren sind roh oder gekocht essbar. Die Blüten können in Teig eingetaucht und in Fett herausgebacken werden.
68.	SCHILFGRAS PHRAGMITES COMMUNIS	PHRAGMITIS GRAMINEA	August-September	Wenn das Schilf platzt, tritt ein zähflüssiger Stoff aus, der sich gummiartig verhärtet. Dieser Stoff ist sehr reich an Zucker. Indianer in Amerika essen auch die Wurzel des Schilfs.
69.	SÄUERLING OXYRIA DIGYNA RHUFUM RGTNUM	RUMEX POLYGONACEAE		Die fleischigen, saftigen Blätter haben einen angenehmen, säuerlichen Geschmack und können roh gegessen oder als Küchenkraut verwendet werden.
70.	WILDE ERDBEERE FRAGARIA VESCA	ROSE ROSACEAE	Weiß Mai-Juni	Die Erdbeeren.

PRÜFLISTE FÜR PILZE

1. Die folgenden Pilze sind weitverbreitet, gut, und eignen sich ausgezeichnet zum Essen.

LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME
AGARICUS ARVENSIS	SCHAF-EGERLING
AGARICUS AUGUSTA	
AGARICUS BITORQUIS	
AGARICUS CAMPESTRIS	WIESENCHAMPIGNON
AGARICUS SILVICOLA	
AGARICUS SUBPERONATUS	WALDPILZ
ARMILLARIA MELLA	HONIGPILZ
AURICULARIA AURICULA	JUDASOHR
BOLETUS BADIUS	
BOLETUS EDULIS	
BOLETUS CYANESCENS	
BOLETUS ELEGANS	
BOLETUS ERYTHROPUS	
BOLETUS LUTUS	
BOLETUS PULVERULENTUS	
BOLETUS TESTAGEOSCARBER	
CANTHARELLUS CIBARIUS	PIFFERLING
CLITOCYBE GEOTROPA	
CLITOCYBE GIGANTEA	
CLITOCYBE NEBULARIS	
CLITOPILUS PRUNULUS	
COPRINUS COMATUS	SCHOPFTINTLING
CRATERELLUS CORNUCOPIOIDES	FÜLLHORN
FISTULINA HEPATICA	GEMEINER LEBERPILZ
HYDROTRIA TULASNEI	
LEPIOTA EXCORIATA	
LEPIOTA LIECOTHITES	
LEPIOTA PROCERA	SCHIRMLING
LEPIOTA RHACODES	
LYCOPERDON CAELATUM	BOFIST
LYCOPERDON EXCIPULIFORME	
LYCOPERDON GIGANTEUM	RIESENBOFIST
MORCHELLA CONICA	MORCHEL
MORCHELLA ESCULENTA	
MORCHELLA VALGARIS	
PHAELOLEOIOA AUREA	
PHOLIOTA MUTABILIS	
PLEUROTUS OSTREATUS	AUSTERNPILZ
RUSSULA AURATA	
RUSSULA VIRENSCENS	
SPARASSIS CRISPA	
TRICHOLOMA FLAVORVIRENS	
TRICHOLOMA GAMBOSUM	
TRICHOLOMA NUDUM	LILASTIELIGER RITTERLING
TRICHOLOMA PORTENTOSUM	
TRICHOLOMA SÆVUM	LILASTIELIGER RITTERLING

Von den folgenden Pilzen weiß man, daß sie giftig sind:

LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	BEMERKUNGEN
AMANITA MUSCARIA	FLIEGENPILZ	Giftig, aber nicht tödlich
AMANITA PANTHERINA		Sehr giftig
AMANITA PHALLOIDES	GRÜNER KNOLLEN- BLÄTTERPILZ	Tödlich
AMANITA UMBRINA		Giftig
AMANITA VIROSA		Tödlich
AMANITA SPISSA		Giftig
AMANITA PORPHYRIA		Giftig
BOLUTUS PACHYPUS		Giftig
CLYTOCYBE RIVULOSARES		Giftig
CLYTOCYBE DEALBATA		Giftig
COPRINUS ATRAMENTARIUS	GLATTER TINTLING	Leicht giftig
COPRINUS MICACEUS	GLÄNZENDER TINTLING	Leicht giftig
ENTOLOMA LIVIDUM		Tödlich
GYROMITRA ESCULENTA	LORCHEL	Giftig wenn roh, aber essbar wenn gekocht und Wasser weggeschüttet
HERBELOMA CRUSTULINIFORME		Leicht giftig
HYPHOLOMA FASCICULARE		Giftig
HYPHOLOMA SUBLATERITUM		Leicht giftig
INOCYBE GEOPHYLLA		Giftig
INOCYBE ASTEROSPORA		Giftig
INOCYBE NAPPES		Giftig
INOCYBE PATOULLARDII		Tödlich
INOCYBE MACULATA		Giftig
INOCYBE PRAETERVISA		Giftig
INOCYBE FASTIGIATA		Gefährlich giftig
INOCYBE GRISO LILACINA		Giftig
INOCYBE LACERA		Giftig
LACTARIUS BLENNIS		Giftig
LACTARIUS HELVUS		Giftig
LACTARIUS PYROCALUS		Leicht giftig
LACTARIUS QUIETUS		Leicht giftig
LACTARIUS RUFUS		Giftig
LACTARIUS TORMINOSUS	MILCHREIZKER	Leicht giftig
LACTARIUS UVIDUS		Giftig
LACTARIUS VELLEREUS		Leicht giftig
LACTARIUS VIETUS		Leicht giftig
LACTARIUS CILICOIDES oder		
LACTARIUS PUBESCENS		Leicht giftig
LACTARIUS SPINOSULUS		Leicht giftig
LACTARIUS SCROBICULATUS		Giftig
LACTARIUS TRIVIALIS		Giftig
LACTARIUS FLEXUOSUS		Giftig
PAXILLUS INVOLUTUS		Giftig wenn roh
PSALLIOTA XANTHODERMA		Giftig
RUSSULA BADIA		Giftig
RUSSULA EMETICA		Giftig
RUSSULA FELLEA		Giftig

LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	BEMERKUNGEN
RUSSULA GRAGILLIS		Leicht giftig
RUSSULA OCHROLEUCA		Giftig
RUSSULA QUELETII		Giftig
RUSSULA SANGUINEA		Leicht giftig
RUSSULA SARDONIA		Giftig
RAMARIA FORMOSA		Giftig
SCLERODERMA AURANTIACUM		Giftig
STROPHARIA AERUGINOSA	GRÜNLING	Giftig

ERBARES SEEGRAS

Nummer	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	FARBE	ESBARE TEILE
1.	ULVA LACTUCA	GRÜNALGE	Grün	Sehr weitverbreitet. Wenn gewaschen, kann die ganze Pflanze gegessen werden. Auf beiden Seiten des Atlantischen und Pazifischen Ozeans.
2.	LAMINARIA SACCHARINA	ZUCKERTANG	Braun	Das am weitesten verbreitete essbare braune Seegras. Der Farnebel oder das Blatt kann gegessen werden, wenn es jung ist. Die jungen Stiele schmecken süß. Auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans und an den chinesischen und japanischen Küsten.
3.	ALARIA ESCULENTA	RIEMENTANG	Braun	Soll weichgekocht werden und kann dann mit Gemüse oder Suppe gemischt werden. Man findet es auf beiden Seiten des Atlantischen und Pazifischen Ozeans.
4.	CHONDRUS CRISPUS	IRISCHER KNORPELTANG	Braun	Die ganze Pflanze kann gegessen werden. Kochen Sie sie, um ein mildes Getränk zu bekommen. Wenn mit Milch gemischt ergibt es einen Pudding. Wird auf beiden Seiten des Atlantischen und Pazifischen Ozeans gefunden.
5.	PORPHYRA	PURPURBLATT-ROTALGE	Glänzend rot oder dunkelviolett	Weit verbreitet und wird schon seit Jahrhunderten als Nahrungsmittel verwendet. Wird noch immer in Südwaies verkauft. Waschen und kochen, bis es weich ist (ungefähr sechs Stunden im Winter und acht im Sommer). Zerhacken und dann braten. Wird auf beiden Seiten des Atlantischen und Pazifischen Ozeans gefunden.
6.	RHODYMENIA PALMATA	SPEISE-ROTALGE	Rot	Reich an Eiweiß und kann gekocht werden, was eine nahrhafte Suppe ergibt. Die jungen Farnebel können roh gegessen werden, sind aber zäh. Es wird oft aufgerollt und zum Kauen verwendet. Schmeckt süß. Wird auf beiden Seiten des Atlantischen und Pazifischen Ozeans gefunden.
7.	LAMINARIA DIGITATA		Rot	Das Blatt kann gekocht oder getrocknet werden.

AUFSTELLUNG WILDWACHSENDER NAHRUNGSMITTEL

JANUAR - MÄRZ

Feldlattich
Löwenzahn
Nelkenwurz
Meerrettich
Lorbeer
Purpurblatt-Rotalge
Lattichalge
Gemeine Knoblauchranke
Brennessel (März)
Wurmkraut
Kresse

APRIL - JUNI

Feldlattich
Löwenzahn
Holunder
Feldschwindling
Fenchel
Feldmohn (Mai-Juni)
Bodenholunder
Nelkenwurz
Hopfen (Mai-Juni)
Meerrettich
Wiesenschaumkraut
Lorbeer
Hasenkohl
Erdkastanie (Juni)
Salat-Wiesenkнопf
Meerfenchel
Gemeine Knoblauchranke
Schopftintling (Mai-Juni)
Großer Sauerampfer
Gänse Distel
Brennessel (April-Mai)
Süßdolden (Mai-Juni)
Wurmkraut
Kresse
Holzsauerampfer

JULI-SEPTEMBER

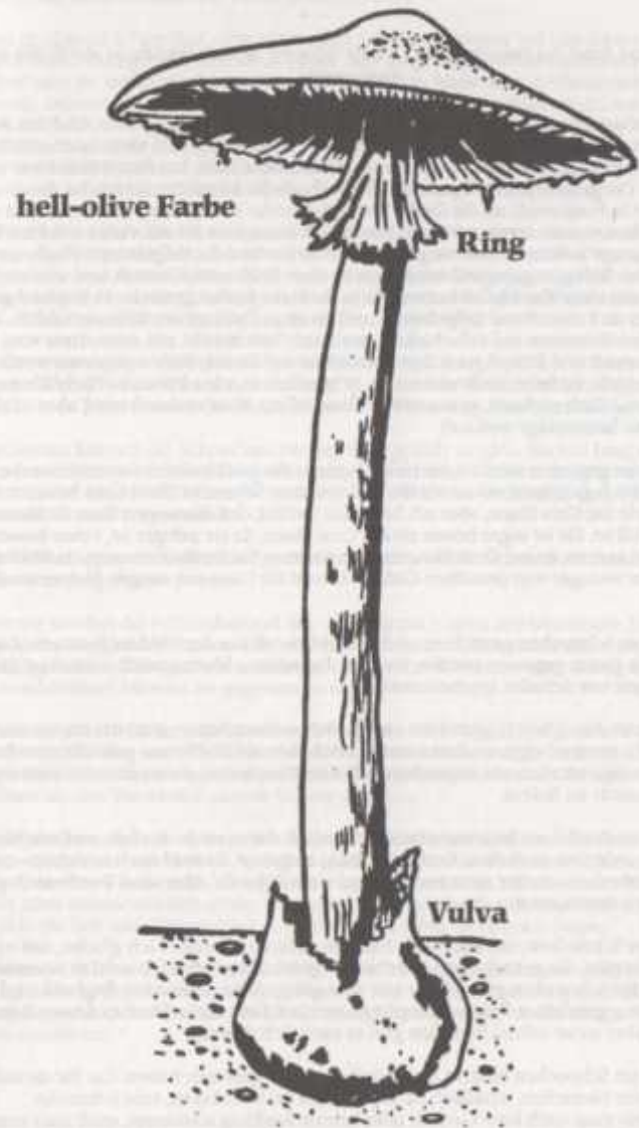
Esche (Aug.)
Sauerdorn
Gemeiner Leberpilz
Heidelbeere
Brombeere
Lilastieliger Ritterling
Feldlattich
Holzapfel (Sept.-Okt.)
Löwenzahn
Holunder
Feldschwindling
Fenchel
Feldpilz
Feldmohn
Bodenholunder

Hagebutte (Sept.)
Haselnüsse (Sept.)
Nelkenwurz
Schaf-Egerling
Meerrettich
Wacholder
Wiesenschaumkraut
Lorbeer
Purpurblatt-Rotalge
Hasenkohl
Schirmling
Erdkastanie
Rose (Sept.)
Eberesche (Aug.-Sept.)
Salat-Wiesenkнопf
Gemeine Knoblauchranke
Schopftintling
Schlehe
Großer Sauerampfer
Gänse Distel
Erdbeere (Juli-Aug.)
Süßdolden
Wurmkraut
Kresse
Weizen (Aug.-Sept.)
Heidelbeere (Aug.)
Waldsauerampfer
Gelber Bocksbart

OKTOBER-DEZEMBER

Sauerdorn (Okt.)
Buchecker (Okt.-Nov.)
Gemeiner Leberpilz (Okt.-Nov.)
Lilastieliger Ritterling
Feldlattich
Löwenzahn
Holunder (Okt.)
Feldschwindling
Feldpilz (Okt.)
Hagebutte (Okt.)
Haselnüsse (Okt.)
Nelkenwurz
Meerrettich
Schaf-Egerling
Wacholder (Okt.)
Wiesenschaumkraut
Lorbeer
Purpurblatt-Rotalge
Lattichalge
Schirmling (Okt.)
Rose (Okt.)
Gemeine Knoblauchranke
Schopftintling
Schlehe (Okt.)
Süßdolden (Okt.)
Wurmkraut
Kresse

Amanita Phalloides



7. Teil SCHNECKEN

(Auszug aus einem Brief des Inhabers des Lokals "Miners' Arms", Priddy, in der Nähe von Wells, Somerset.)

"Schnecken werden in vielen Ländern schon seit Tausenden von Jahren gegessen, und den Römern wird zugeschrieben, daß sie lernten, sie für den Eßtisch zu mästen. Obwohl viele Arten von Schnecken essbar sind, gibt es in Europa nur zwei Arten von ausreichender Größe, bei denen sich eine Zubereitung lohnt. Die größere, Helix Pomatia – die auch als die Römische Schnecke, die Apfelschnecke oder in Frankreich als die Große Weiße Schnecke (Gros Blanc) bekannt ist, ist diejenige, die gewöhnlich in Restaurants serviert wird. In Frankreich kann man sie auf vielen Märkten lebendig kaufen, aber heutzutage bekommt man sie gewöhnlich in Dosen oder tiefgefroren. Nach einem ziemlich gründlichen Reinigungsprozeß werden sie in einer Brühe aus Gemüse und weißem Wein gekocht und dann mit einer Knoblauchbuttersoße in ihr Haus zurückgesteckt. In England gibt es Gros Blanc in Dosen und manchmal tiefgefroren, und sie ist in Delikatessenläden erhältlich, aber in England ist das Schneckenessen auf todschicke Restaurants beschränkt, mit Ausnahme vom Nordosten von Somerset und Bristol, wo Schnecken schon seit Generationen gegessen werden, obwohl es heutzutage aber nicht mehr so stark vorkommt. Schnecken wurden früher in Fischläden und auf Ständen in Bristol und Bath verkauft, genauso wie Muschel am Meer verkauft wird, aber ich kenne keinen Laden, der sie heutzutage verkauft.

Die Schnecke, die hier gegessen wird, ist die Helix Aspersa, die gewöhnliche Gartenschnecke. Diese Art wird auch in Frankreich gegessen, wo sie als die Kleine Graue Schnecke (Petit Gris) bekannt ist. Sie ist nicht so berühmt wie die Gros Blanc, aber ich habe das Gefühl, daß das wegen ihrer Größe und nicht ihrer Qualität der Fall ist. Sie ist sogar besser als die Gros Blanc, da sie saftiger ist, einen besseren Geschmack hat und zart ist, wobei Gros Blanc manchmal zum Gummihafte neigt. Außerdem ist die Schnecke mehr oder weniger von derselben Größe, obwohl ihr Haus um einiges kleiner ist als das der Gros Blanc.

In Frankreich werden Schnecken gezüchtet, und obwohl sie oft aus der Wildnis gesammelt und gemästet, oder sogar gleich gegessen werden, werden die meisten kommerziell produziert. Sie werden sogar aus den Lungen von Schafen synthetisiert!

Soweit mir bekannt ist, bin ich in England der einzige Schneckenzüchter, und ich züchte und mäste sie zum Gebrauch in unseren eigenen Restaurants. Wir haben sie bisher nur gekocht zum Essen hier geliefert, aber dieses Jahr werden wir wahrscheinlich damit beginnen, sie an ein oder zwei weitere, interessierte Restaurants zu liefern.

Die örtliche Tradition des Schneckenessens bestand einfach darin, sie zu kochen und wie Muscheln zu essen. Manchmal wurden sie nach dem Kochen in Essig eingelegt. Es wird auch berichtet – und ich glaube es – daß Straßenbauarbeiter sie manchmal auf einer Schaufel über dem Teerfeuer kochen. Unsere Methode ist komplizierter.

Ich weiß nichts über Schnecken, die außerhalb Europas gefunden werden. Ich glaube, daß es in Afrika eine Riesenschnecke gibt, die gekocht und in Scheiben geschnitten wird. Obwohl es woanders wahrscheinlich giftige Schnecken gibt, gibt es nur eine giftige Schneckenart in England, und diese ist viel zu klein, um von irgendeiner Person bemerkt zu werden. Gros Blanc kann in diesem Land gefunden werden, aber sie ist selten; Petit Gris gibt es natürlich überall.

Das einzige Risiko mit Schnecken besteht darin, daß sie etwas gegessen haben, das für sie selbst ungefährlich, aber für Menschen schädlich ist. Da es nicht praktikabel ist, eine Schnecke auszunehmen, so wie man auch kein Garnele oder keinen Breitling ausnimmt, muß man zusehen, daß man eine Schnecke hungern läßt, oder sie vor dem Kochen nur mit etwas füttert, das für Menschen ungefährlich ist. Das bedeutet, daß die Schnecke vier oder fünf Tage lang vor der Zubereitung unter Quarantäne gestellt werden muß.

Das Risiko ist sonst zwar klein, aber es lohnt sich, es ganz auszuschalten. Natürlich sollen nur lebendige Schnecken gesammelt werden. Schnecken im Winterschlaf sind gut essbar, aber sie sollen untersucht werden, um sicherzustellen, daß sie gesund sind. Falls die Schließung des Schneckenhauses der Schnecke im Winterschlaf aussieht, als wäre sie nicht vollständig, soll man sie wegwerfen. Bei einer Schnecke, die nicht im Winterschlaf ist, zeigt einem der gesunde Menschenverstand, ob sie gesund ist. Schnecken schlafen während des Tages und generell springen

sie nicht gerade wild herum, auch wenn sie nicht schlafen. Trotzdem ist es nicht schwierig festzustellen, ob eine Schnecke aktiv oder lethargisch ist. Im letzteren Fall soll man die Schnecke ausschlafen oder eines natürlichen Todes sterben lassen.

Wenn man genügend Schnecken einer passenden Größe gesammelt hat (die kleinen sind zu fummelig, um sich mit ihnen abzugeben), und sie ein paar Tage lang in Quarantäne gehalten hat (während welcher Zeit man sie mit gesunden, grünen Blättern, Kleie, Mehl oder in Wasser aufgelöstem Brot füttern kann), müssen sie anschließend in leicht gesalzenem Wasser eingeweicht werden. Der Behälter muß einen Deckel haben, da die Schnecken sonst zur Natur zurückkehren. Ungefähr alle vier Stunden soll ein bißchen mehr Salz dazugegeben werden. Das bietet dann auch die Gelegenheit, die aktiveren Mitglieder der Gesellschaft von der Unterseite des Deckels in das Wasser zurückzulegen. (Der Zweck dieses Prozesses ist, daß die Schnecken dabei ihren Verdauungskanal reinigen).

Nach 24 bis 36 Stunden sollen die Schnecken, von denen die meisten nun tot sind, aus dem Salzwasser genommen, abgespült und in stark kochendes Wasser geworfen werden. Das Wasser wird wieder zum Kochen gebracht und drei oder vier Minuten weitergekocht. Ein großer Topf ist dazu notwendig, da sich Schaum bildet, der sonst überläuft, wenn der Behälter zu voll ist, und dabei das Feuer auslöscht. (Starkes Kochen entfernt Schleim und Sand von den Schnecken).

Nach dem Kochen werden die Schnecken vom Wasser entfernt, gespült, und dann soll man sie ungefähr vier Stunden sieden lassen. Sie können in einem klaren oder leicht salzigen Wasser gesiedet werden, aber es ist besser, wenn Gemüse, Kräuter und Wein oder Most zum Wasser gegeben werden.

Nach dem Sieden können die Schnecken mit der Soße gefüllt werden. Sie soll hauptsächlich aus Butter bestehen und der Geschmack des Kochs bestimmt die anderen Zutaten. Die Franzosen geben Petersilie und eine oder zwei Tonnen Knoblauch dazu. Wir verwenden Kräuter, Sahne und Käse. Die Leute scheinen unsere vorzuziehen.

Nach dem Füllen, wenn die Butter hart geworden ist, können die Schnecken in einem Kühlschrank aufbewahrt oder eingefroren werden.

Zum Servieren werden die Schnecken mit der Öffnung nach oben auf besondere Schneckenteller gelegt, die kleine Mulden haben, um die Schnecken zu halten. Sie werden dann ungefähr 10 Minuten in einen mäßig heißen Ofen gestellt und danach ungefähr ½ Minute unter einen Grill, bis die Butter brutzelt. Anschließend können sie gegessen werden.

Zum Essen hebt man die Schnecken bei ihrem Haus mit einer Spezialzange oder Papier auf – da das Schneckenhaus heiß ist – und die Schnecke wird mit einer kleinen Gabel oder Spitze herausgeholt. Sie werden gewöhnlich mit braunem oder weißem Brot gegessen, das zum Aufsaugen der Soße dient, was manche Leute als den Zweck der ganzen Übung ansehen.

So viel zu Schnecken als Leckerbissen. Ich bezweifle jedoch, daß dies als realistisch angesehen werden kann, wenn es um eine praktikable Überlebensmethode geht. Es wäre natürlich auch gar nicht notwendig, Schnecken kann man, so sagt man mir, roh essen. Man hat mir aber nicht gesagt, ob man es überlebt, aber wahrscheinlich schon. Einfaches Kochen oder Braten wäre sicher zufriedenstellend, und falls sich die Zeit oder Gelegenheit zum Reinigen bieten, ist es noch besser.

Der Nährwert der Schnecke ist außerordentlich hoch, besonders an Protein und Mineralsalzen. (Die Legende sagt jedoch, daß sie ein Aphrodisiakum ist. Wie das die Aussichten zum Überleben beeinflußt, ist eine Angelegenheit, die Sie ohne Zweifel in Erwägung ziehen, bevor Sie einem Fliehenden Schnecken empfehlen!)*

8. Teil TIERFALLEN UND -SCHLINGEN

*"Elend". Sie wissen nicht, was Elend ist.
Motto der Australischen Oberländer*

EINLEITUNG

Tiernahrung bietet Ihnen den besten Nährwert pro Pfund. Alles was kriecht, krabbelt, schwimmt oder fliegt, ist eine mögliche Nahrungsquelle. Die Chinesen essen fette junge Hunde mit großem Genuß – ein Flüchtender kann sie auch genießen, wenn er das Glück hat, so ein flauschiges Biest zu erwischen.

Falls es Tiere in der Umgebung gibt, hinterlassen sie ihre Spuren – Wildfährten, groß oder klein, frischer Kot, Kratzer an Bäumen, Tierbau, Nester, usw. Falls die Spuren frisch sind, dann ist Wild, das gefangen werden kann, offensichtlich vorhanden. Falls es keine frischen Anzeichen von Wild gibt, dann ist es eine Verschwendung von Zeit und Anstrengung, Fallen aufzustellen.

Es gibt viele komplizierte Arten von Fallen, die dazu verwendet werden können, verschiedene Tier- und Vogelarten zu fangen, und zwar große und kleine. Das Aufstellen der Fallen ist zeitraubend und ermüdend – und oft umsonst! Der Flüchtende braucht Fallen, die einfach und leicht aufzustellen sind. Gerade das will dieser Text Ihnen hiermit demonstrieren.

WO MAN AM BESTEN FALLEN AUFSTELLT

Suchen Sie die Tierfährten, oder "Läufe", die von der Wohnung zu seinen Futter- oder Wasserplätzen führen. An diesen Läufen entlang gibt es die besten Plätze zum Aufstellen der Fallen, da das Tier nur aus einer von zwei Richtungen kommen kann. So eine Stelle ist viel erfolgreicher als eine Falle, die mit einem Köder offen dasteht, um ein Tier anzuziehen.

Vermeiden Sie es, eine Falle der Nähe in der Tierwohnung, oder in der Nähe eines Wasserloches aufzustellen, da an so einer Stelle das Tier sehr auf der Hut sein wird. Irgendetwas Verdächtiges wird das Tier dazu verleiten, tagelang zu Hause zu bleiben, oder es zu vermeiden.

Bei Morgen- oder Abenddämmerung sind Tiere in Bewegung. Deshalb sind Fallen um diese Zeiten normalerweise am erfolgreichsten.

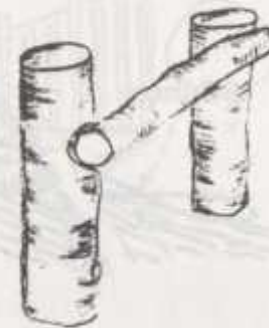
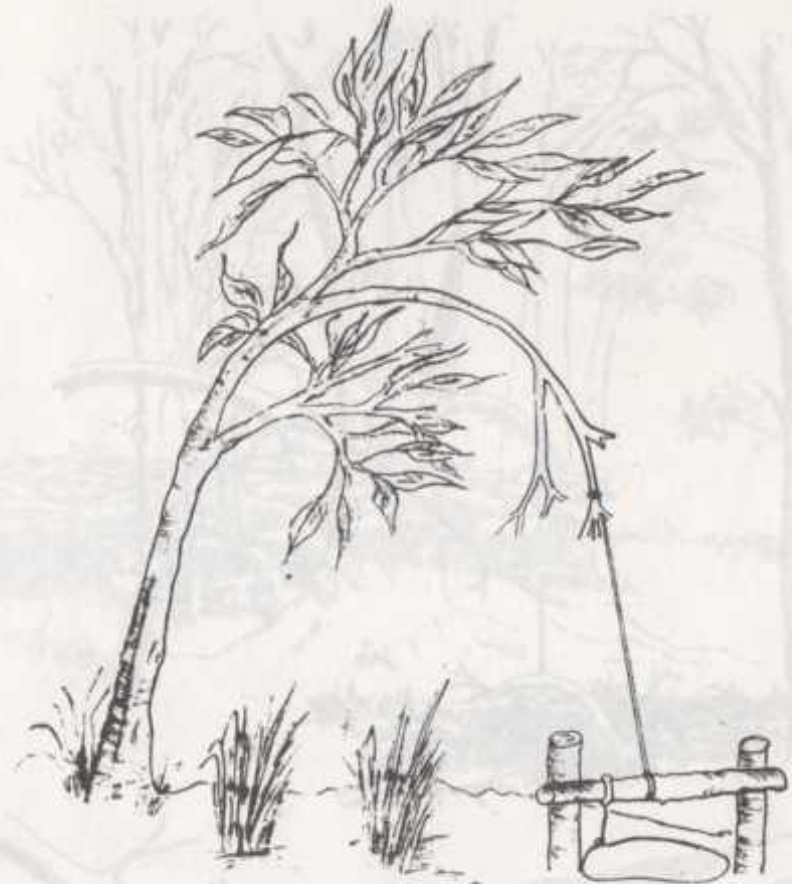
WIE MAN EINE GUTE FALLE MACHT

Ein Messer und Draht, Schnur oder Seil sind unerlässlich. Die Falle muß stark und sicher festgemacht sein. Der junge Baum zum Hochziehen muß elastisch sein, so daß er das gefangene Tier oder den Vogel vom Boden weg und somit aus der Reichweite anderer Tiere hebt.

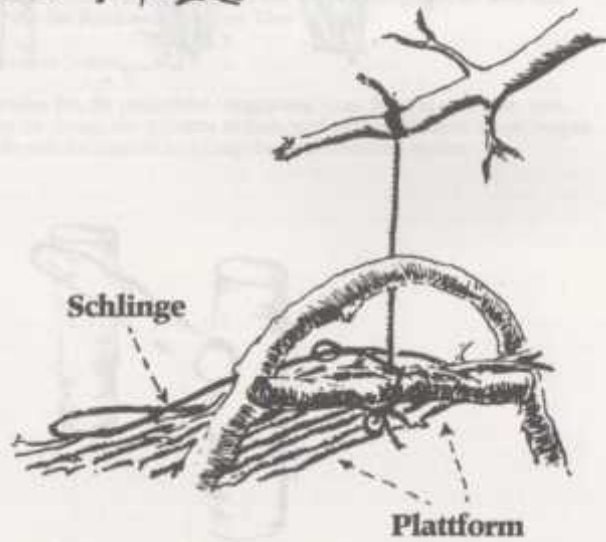
Fallenarten sehen Sie auf den nächsten Seiten.

Wenn Sie Fallen aufstellen, vermeiden Sie, die natürliche Umgebung, Gras, Büsche und Erde, usw., durcheinanderzubringen. Denken Sie daran, alle Schnitte in Holz und jungen Bäumen zu verbergen, und Materialien zu verwenden, die mit der natürlichen Umgebung in Einklang stehen.

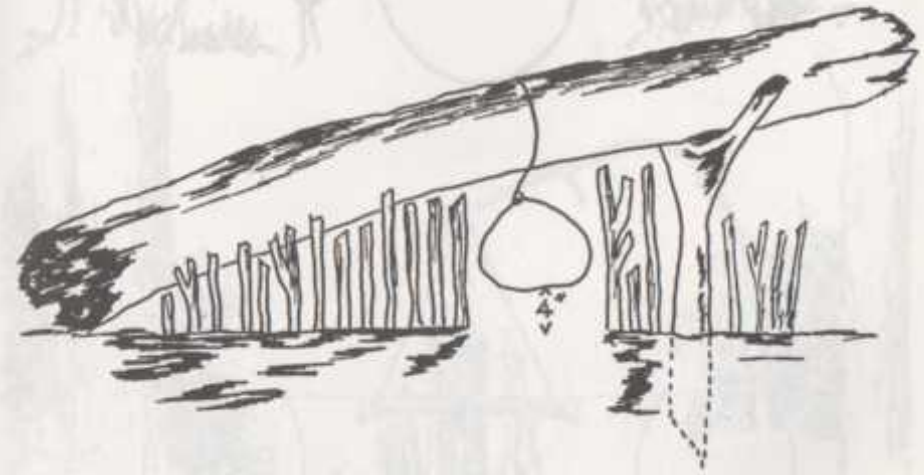
Rollspringfalle



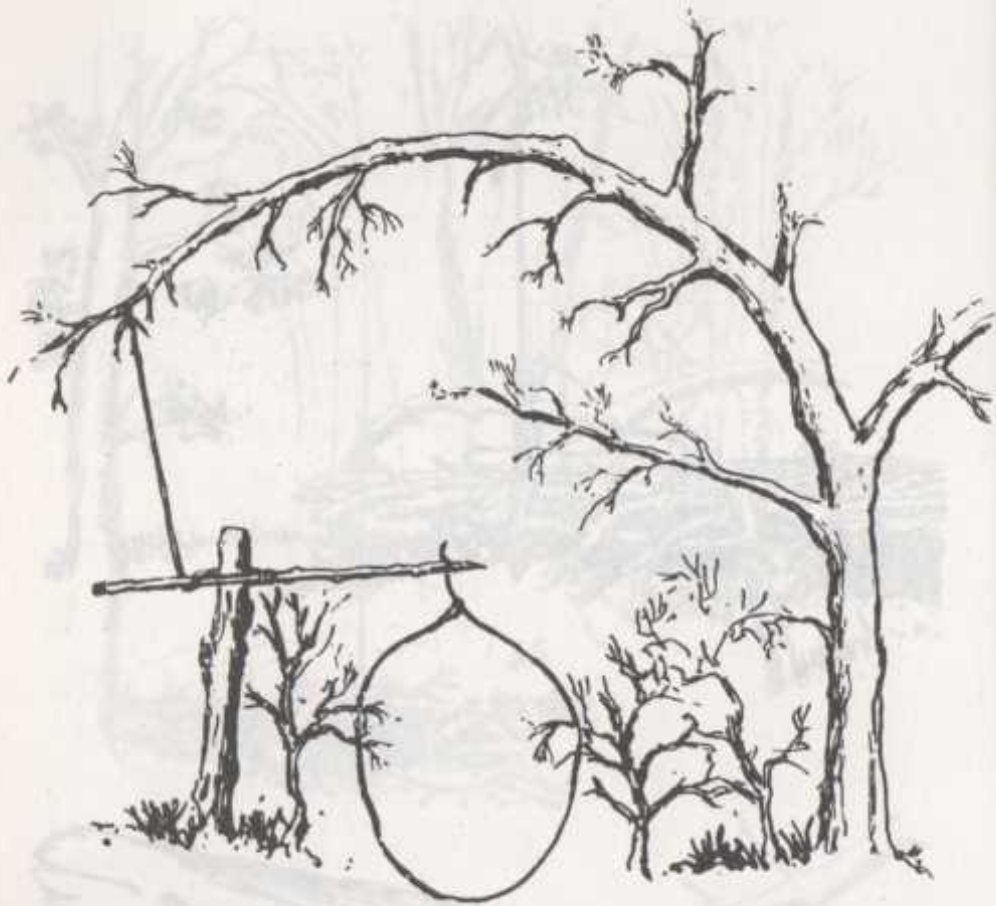
Schweinefalle (panjok seagagan)



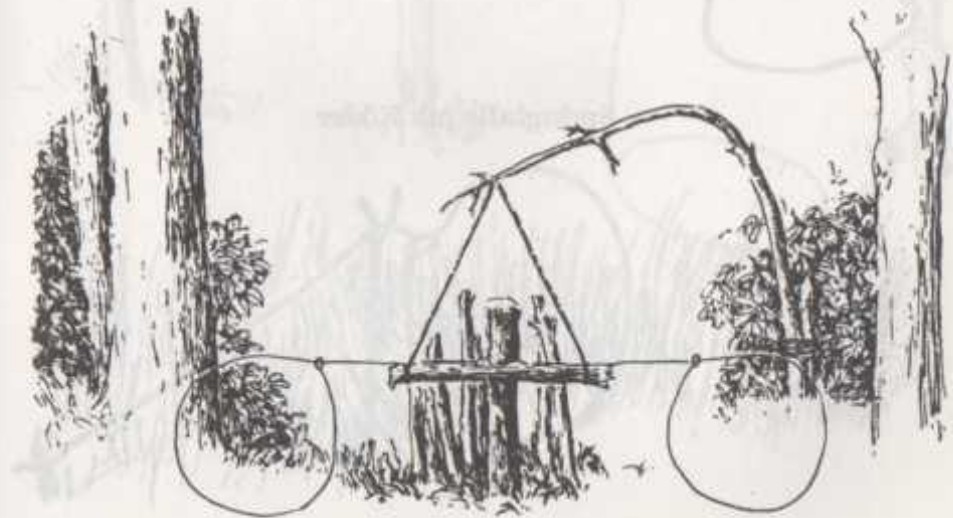
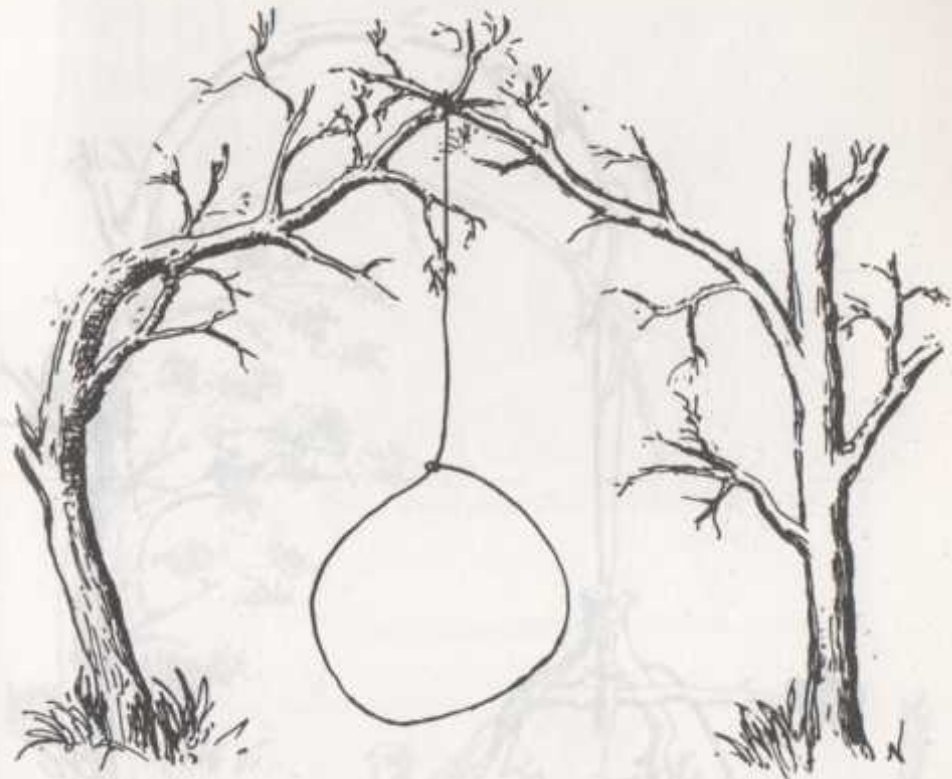
Plattformfalle



Springfalle



Hängefalle

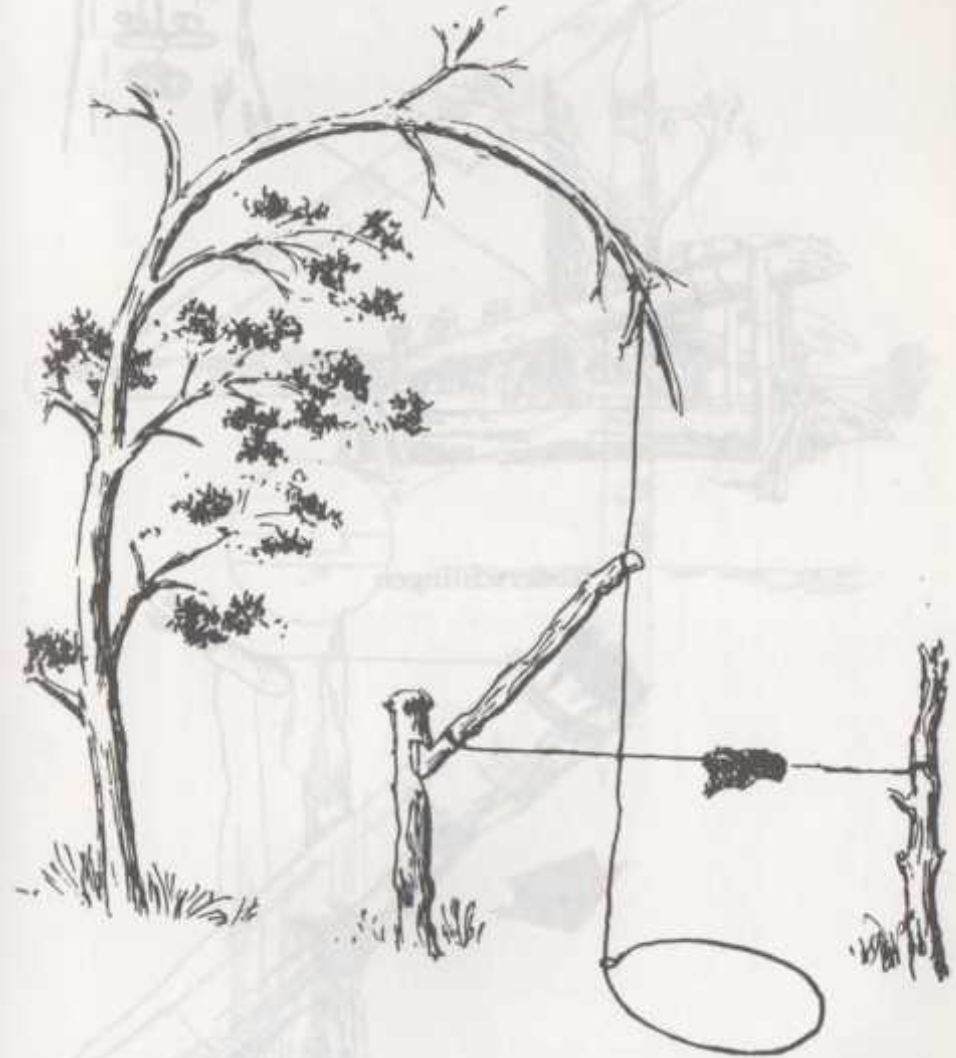




Springfalle mit Köder

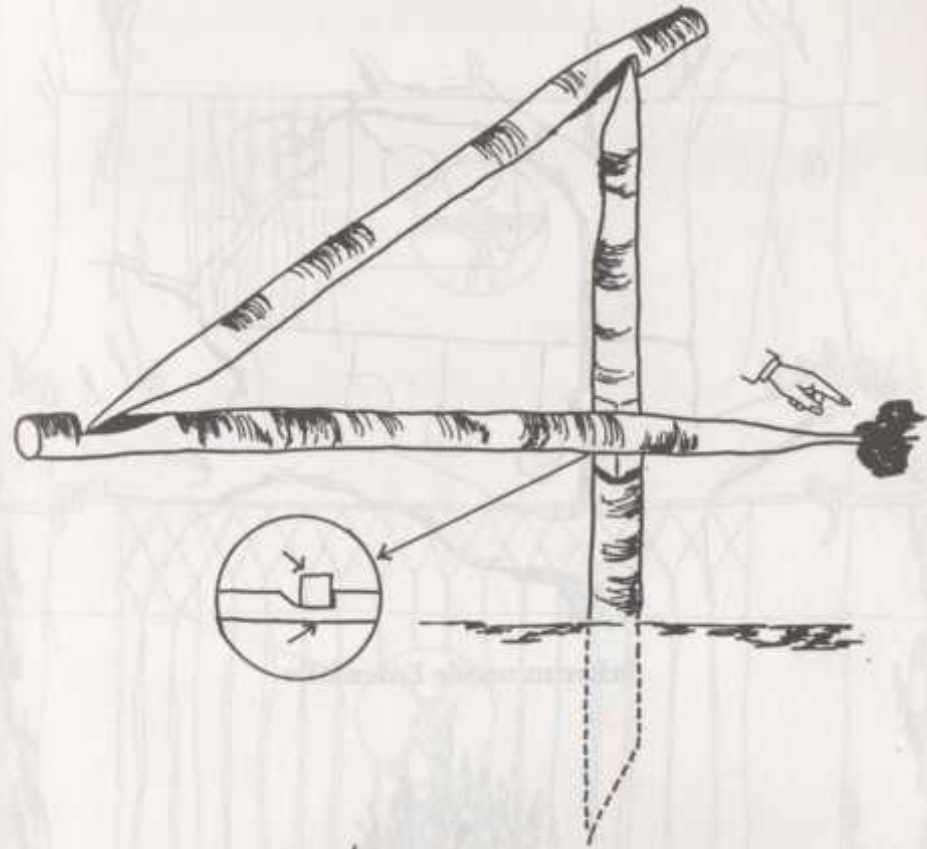
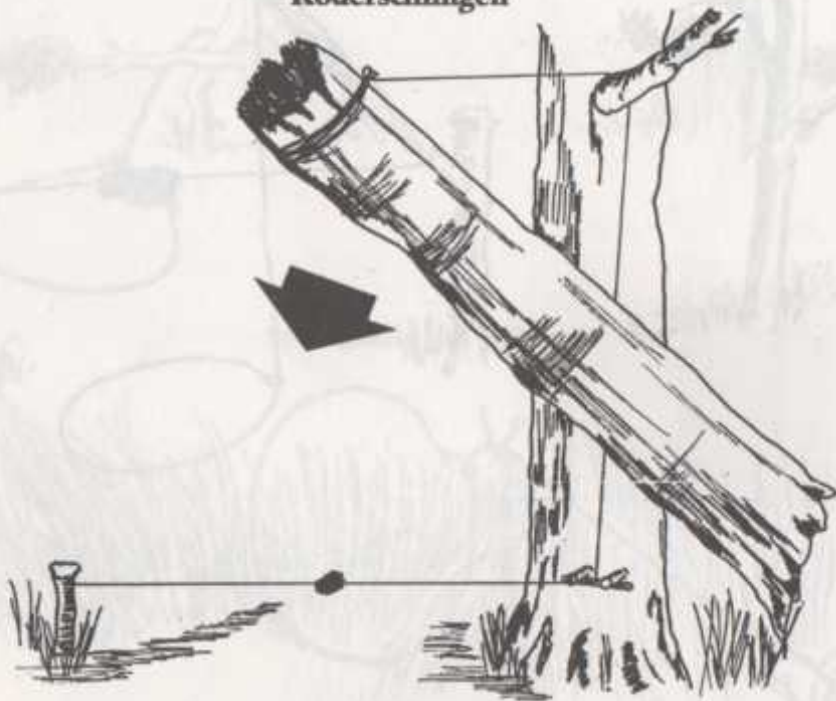


Springbeinfalle mit Köder

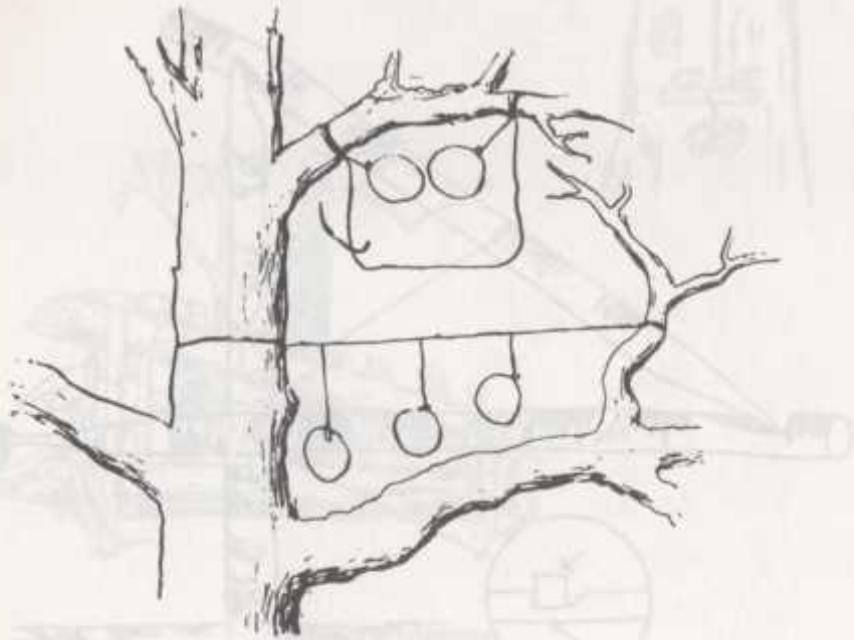




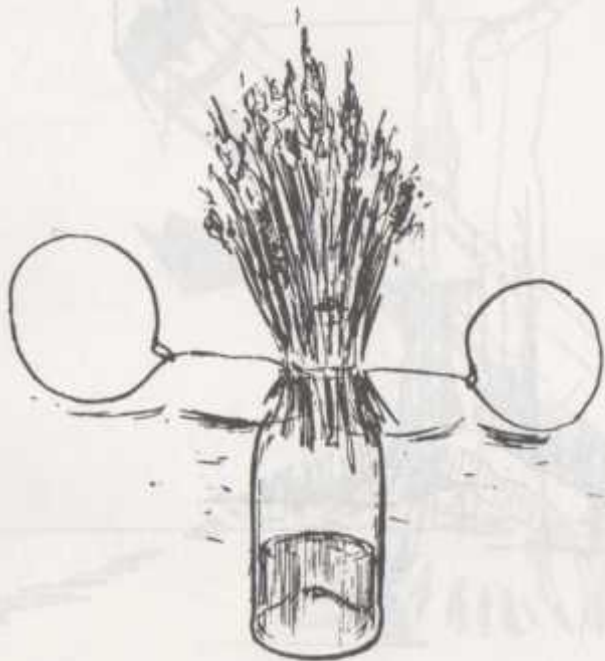
Köderschlingen



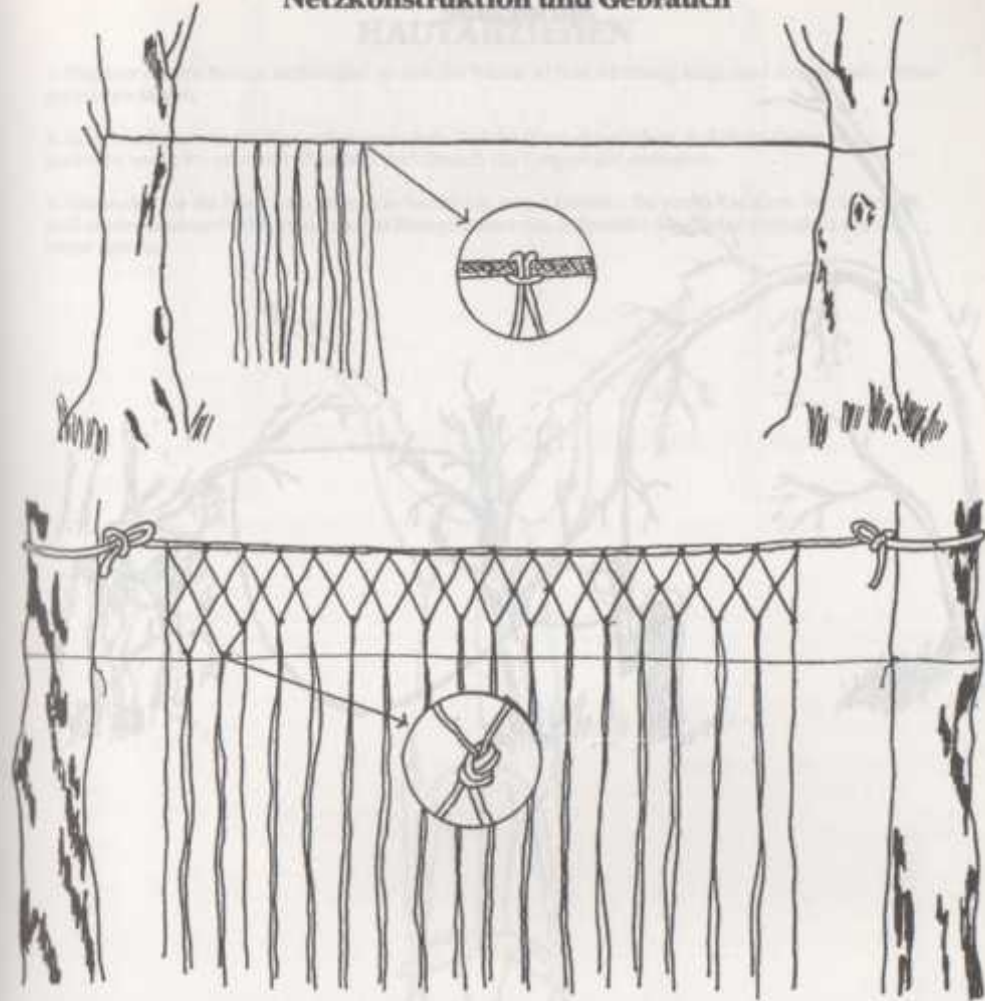
Vogelfalle



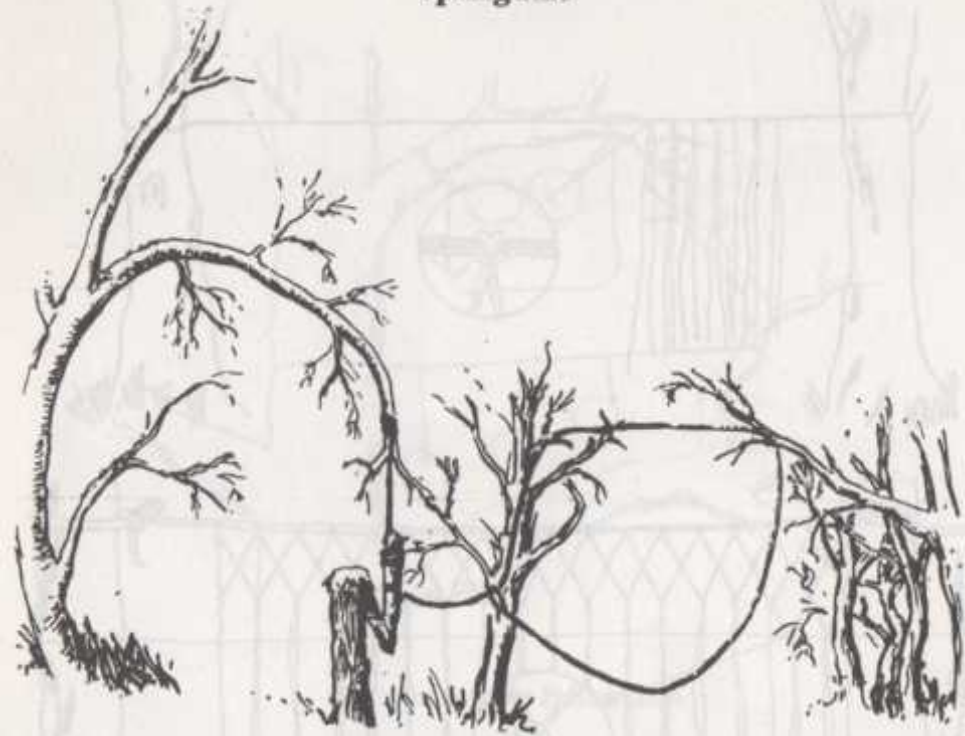
Schwimmende Entenfalle



Netzkonstruktion und Gebrauch

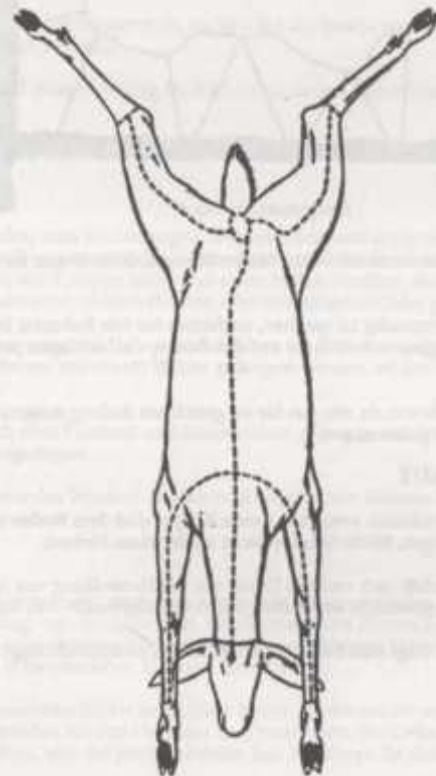


Springfalle



9. Teil HAUTABZIEHEN

1. Das Tier an den Beinen aufhängen, so daß der Bauch in Ihre Richtung zeigt, und auf normale Weise ausbluten lassen.
2. Es ist einfacher, einem Tier sofort nach dem Tod die Haut abzuziehen. Auf diese Weise ist es sauberer, wenn Sie es zuerst abziehen und danach die Eingeweide entfernen.
3. Schneiden Sie die Haut vom Hals zum Bauch hin auf, schneiden Sie einen Kreis um den Unterleib und an der Innenseite der Beine zu den Kniegelenken hin. Schneiden Sie an den Gelenken um die Beine herum.



4. Beginnen Sie bei den sich oben befindenden Hinterbeinen, ziehen Sie die Haut weg, bis Sie zum Rücken des Tieres kommen, ziehen Sie sie abwärts auf den Kopf zu. Um die Haut zu entfernen, schneiden Sie sie um den Hals herum ab.
5. Grob Gerben
Wenn möglich, die Haut waschen, um Blut und Flöhe zu entfernen und die Innenseite mit Sand oder Erde oder einem Stein ausschaben.
6. Spannen Sie die Haut fest mit einer Schnur an einen Rahmen, dann lassen Sie sie mindestens einen Tag im Freien und zwar mit der Innenseite nach oben.



Festgespannte Haut.

Je länger Sie sie in der Sonne lassen können, desto besser ist es.

7. Um die Haut weich und geschmeidig zu machen, entfernen Sie den Rahmen, legen die Haut über einen gefallenen Baumstamm, glatten Stein oder auf den Boden, und schlagen mit einem Ast gründlich darauf.

8. Der Geruch der Haut hängt davon ab, wie gut Sie sie gleich am Anfang ausgeschabt haben und wie lange sie am Rahmen im Freien gelassen war.

VERWENDUNG DER HAUT

9. Ein Fell bietet vorzügliche Insulation zwischen Ihrem Körper und dem Boden und wenn Sie es mit der haarigen Seite nach oben legen, bleibt Schnee nicht an der Haut kleben.

10. Diese Zusammenfassung befaßt sich nicht in Detail mit der Herstellung von improvisierter Kleidung und Ausrüstung. Das geschieht am besten durch den Gebrauch von Sackleinwand.

11. Falls es schneit oder regnet, trägt man Fell am besten außen, andernfalls trägt man es auf der Haut.

10. Teil ANGELN

EINLEITUNG

Fisch hat einen großen Nährwert und die Anstrengungen beim Fischfangen lohnen sich. Die folgenden Anmerkungen sind als Richtlinien zum Angeln und Fischfangen gedacht.

WO MAN AM BESTEN NACH FISCHEN SUCHT

Alle Arten von Fischen werden von schattigen Teilen eines Flusses, Tümpels und Stauwassers angezogen. Sie halten sich auch gerne unter von Wasser bedeckten Steinen, Baumstämmen, an Ufern und unter niedrigen Brücken auf.

Falls ein Bach oder Fluß überschwemmt ist, suchen Sie am besten ein Stauwasser, wo ein kleiner Nebenfluß dem Hauptfluß zufließt.

Falls das Wetter heiß und Wasser niedrig ist, fischen Sie in den tiefen Tümpeln und schattigen Bereichen des Baches.

In kühlem Frühlingwetter wählen Sie die von der Sonne erwärmten seichten Teile des Baches.

FISCHEFANGEN

Es gibt mehrere Methoden zum Fischfangen, die vom Land und der gewünschten Fischart abhängen. Fische unterscheiden sich gegenseitig durch ihre Nahrungsaufnahme und Gewohnheiten genauso wie andere Tiere. Fische wie Forellen töten und essen kleine Forellen; diese kannibalischen Fische können mit einem Spinnköder, kleinen Fischen oder lebendigem Köder gefangen werden.

Katzenhaie oder Karpfen essen und leben im Schlamm am Bett von langsamen, trüben Flüssen und Teichen. Katzenhaie können mit einem Haken gefangen werden, an dem ein kleines Stück eines anderen Fisches hängt.

Aale ernähren sich auch vom Flußbett und können dort gefangen werden. Sie werden von verdorbenem Fleisch angezogen.

Der Hecht ist der Aasgeier des Wassers. Er tötet und ißt alles von kleinen Fischen und jungen Fröschen bis zu jungen Enten.

KÖDER

Falls man einen Haken verwendet, muß man versuchen, herauszufinden, was die Fische in dieser Gegend fressen. Das hängt von der Jahreszeit, dem Zustand des Flusses und natürlich der Fischart ab. Einige der gewöhnlich erfolgreichen Köder sind Insekten, Würmer, Fleisch, Schalthiere, Larven, kleine Fische, Wespenmaden, Schweineleber, Eier und Fleischreste.

Falls Sie mit einem bestimmten Köder kein Glück haben, probieren Sie andere aus, bis ein Fisch gefangen ist. Dann schneiden Sie den Fisch auf und versuchen, das Gefressene zu identifizieren. Wenn Sie herausgefunden haben, was der Fisch gefressen hat, benützen Sie diese Art Futter als Köder.

Lebendiger Köder kann zum Anlocken von Fischen benutzt werden. Insekten und kleine Fische sind dafür gut geeignet, aber kleine Würmer sterben normalerweise zu schnell, nachdem sie an den Haken gehängt werden. Wenn Sie lebendigen Köder verwenden, versuchen Sie, einen Grashüpfer oder Käfer zu fangen, und werfen Sie ihn auf die Wasseroberfläche. Wenn er auf dem Wasser landet, beginnt er zu zappeln und zieht dabei gute Fische an. Wenn er von einem Fisch gefressen wird, fangen Sie noch einen Grashüpfer. Machen Sie vorsichtig einen kleinen Haken hinten an seinem Nackengelenk fest, ohne ihn dabei zu töten. Werfen Sie die Leine ohne Gewichte so weit wie möglich ins Wasser hinaus, und gehen Sie mit der Leine flußabwärts, bis der Fisch am Köder anbeißt.

Außerdem kann man mit einem lebendigen Köder fischen, indem man einen kleinen, ca. 2 1/2-5cm langen Fisch fängt. Machen Sie den Haken am fleischigen Teil des Rückens oder Schwarzes fest, ohne ihn dabei zu töten. Dann werfen Sie die Leine in den Teich, Tümpel oder Fluß, mit einer Art Schwimmer daran, um den lebendigen Köder vom Grund fernzuhalten. Der Schwimmer zeigt an, wenn der Köder angebissen wird, aber denken Sie daran, nicht sofort zuzugreifen, sobald der Schwimmer untergeht, da in den meisten Fällen der große Fisch den kleinen beim Schwanz packt und dann noch Zeit braucht, ihn umzudrehen, um ihn mit dem Kopf zuerst zu fressen.

HAKEN

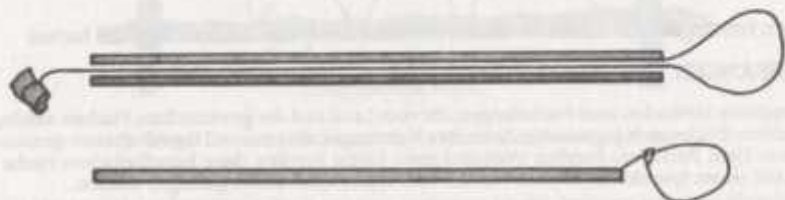
Beim Machen oder Kaufen von Angelhaken muß man daran denken, daß kleine Haken große und kleine Fische fangen können, aber große Haken nur große Fische.

FISCHFANGEN MIT SPEEREN

Das ist eine gute Methode zum Fischfangen. Am besten ist es in der Nacht unter Verwendung einer Taschenlampe, oder einer anderen Lichtquelle. Das Licht zieht die Fische an und man kann sie dann leicht aufspießen.

Eine ähnliche Methode ist, ein flaches Stück von glänzendem Material oder Spiegel in einer mond hellen Nacht auf das Flußbett zu legen. Das glänzt dann wie ein Licht und zieht die Fische an. Wenn sie zum Spiegel kommen und darüberschwimmen, sind sie leicht aufzuspießen.

Eine gute Methode zum Aufspießen von Fischen am Tag ist, einen steinigten Teil eines Flusses zu finden. Dann soll eine zweite Person langsam große Steine aus Stromabwärtsrichtung hochheben. Wenn sich das Wasser klärt, können etwaige Fische gesehen und aufgespießt werden.



SPEERE ZUM FISCHEN

Diese müssen sehr stark gemacht werden und dürfen sich nicht biegen. Das Ende des Speers muß sehr scharf sein: ein stumpfes Schwert wird nur von den Schuppen eines großen Fisches abprallen. Der dreizackige Speer ist am besten.

Werfen Sie den Speer nicht, ein Stoß ist wirkungsvoller. Am besten befinden Sie sich über dem Fisch, und wenn Sie in seichtem Wasser sind, nageln Sie ihn am Flußbett fest. Auf diese Weise sind Widerhaken nicht notwendig.

Es gibt zwei Arten von Fischfallen. Man kann eine Schlinge aus einem einzelnen Strang dünnen Drahts machen, den man dann an einer langen Stange festmacht. Fische, wie z.B. Hechte, liegen im Seegras versteckt. Führen Sie die Schlinge von hinten über seinen Schwanz und bewegen Sie sie langsam bis zu den Kiemen vorwärts. Mit einer schnellen Bewegung werfen Sie den Fisch ans Ufer.

Die zweite Art ist unter Verwendung einer hohlen Stange, wie z.B. Bambus. Fädeln Sie den Drahtstrang durch die Mitte der Stange. Machen Sie den Draht am oberen Ende der Stange fest, wobei genug Draht vorhanden sein soll, um eine Schlinge oder Schleife zu bilden. Am anderen Ende der Stange machen Sie aus einem kleinen Stück Holz einen Handgriff am Draht. Diese Art Falle ist praktisch, da damit jede Größe Fisch gefangen werden kann.

AALFANGEN

Aale sind sehr gut zu essen und nicht sehr schwierig zu fangen. Man findet sie im größten Teil der Welt, im Meer und in Flüssen, Tümpeln, Seen und Kanälen. Es ist bekannt, daß Aale von einem Fluß zu einem Teich zum Laichen gehen, und diese können dann einfach mit einem Stock erschlagen und eingesammelt werden.

Aale beißen nicht. Sie sind aber mit einem schlüpfrigen Schleim bedeckt, der es fast unmöglich macht, sie anzupacken und aus dem Wasser zu heben.

Wenn man Aale mit Haken und Schnur fängt, soll man noch nicht zugreifen, wenn der Aal den Köder nimmt. Warten, bis der Köder geschluckt ist.

NACHTANGELN

Dies ist eine sehr einfache Methode zum Fische- und Aalefangen, die oft von Süßwasserfischern angewendet wird. Sie ist sehr erfolgreich und bedarf nur weniger Anstrengung. Die Schnur braucht einige Tage nicht nachgesehen zu werden. Man kann eine Nachtangel leicht aus einer Überlebensausrüstung machen. Nur muß man zusehen, daß die Haken einen starken Köder haben, wie z.B. einen kleinen Fisch oder ein Stück Fleisch, die am Haken festgemacht werden können. Aale würden Köder, wie z.B. Würmer, vom Haken wegstehlen, ohne dabei gefangen zu werden.

SCHACHTELFALLE

Das ist eine weitere gute Methode zum Aalefangen. Die Schachtel braucht ein paar Löcher hoch oben an den Seiten und soll als Köder ein Stück übelriechendes Fleisch enthalten. Die beschwerte Schachtel kann bis zu einer Woche im Wasser gelassen werden, ohne daß sie nachgesehen werden muß.

FORELLEN FANGEN

Forellen sind die einzigen Fische, die mit Erfolg gestreichelt werden können, und das ist eine der besten Methoden, sie zu fangen. Sie sind sehr nervös und auf der Hut, und man findet sie nur in klarem, fließendem Wasser. Deshalb verstecken sie sich in den folgenden Plätzen:

- Unter den Ufern von Flüssen und Bächen.
- In Rattenlöchern an den Ufern von Bächen und Flüssen.
- Unter Steinen.
- In den Fundamenten von Steinbrücken.

Dies sind die Plätze, wo Forellen gefunden und gestreichelt werden können. Es ist unmöglich, nahe an eine Forelle in offenem Wasser heranzukommen, oder sie gar zu berühren.

Wenn man an eine geeignete Stelle am Ufer eines Flusses oder Baches herantritt, braucht man nicht vorsichtig zu sein. Legen Sie sich ans Ufer und beginnen Sie am Stromabwärtsende des Wasserstrudels, wo Sie beide Hände zusammen langsam unter dem Uferand entlang bewegen. Wenn man stromabwärts beginnt, müßte man den Schwanz des Fisches zuerst berühren. Streicheln Sie ihn ein paarmal, und während Sie ihn immer noch streicheln, kommen Sie den Kiemen näher. Wenn Sie die Kiemen erreicht haben, packen Sie den Fisch schnell und werfen ihn ans Ufer.

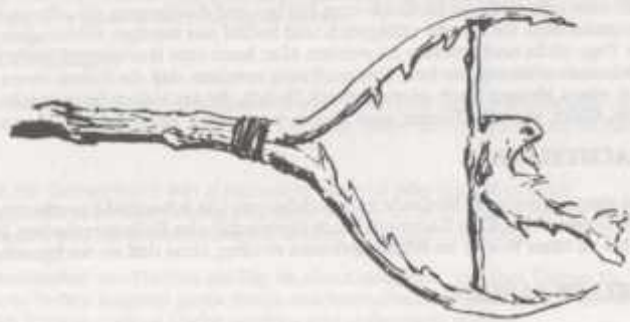
In Rattenlöchern ist es möglich, zwei oder drei Forellen auf einmal zu finden. In einem solchen Fall brauchen Sie sie nicht zu streicheln, da sie nicht entweichen können. Deshalb töten Sie sie, indem Sie ihre Kiemen fest zudrücken, bevor Sie Ihre Hand vom Rattenloch entfernen.

Wenn man lernt, Forellen zu streicheln, ist man meistens nervös. Wenn man den Fisch berührt, erschrickt man und scheucht den Fisch weg. Diese Nervosität ist unnötig, da es in britischen Gewässern nichts Gefährliches gibt.

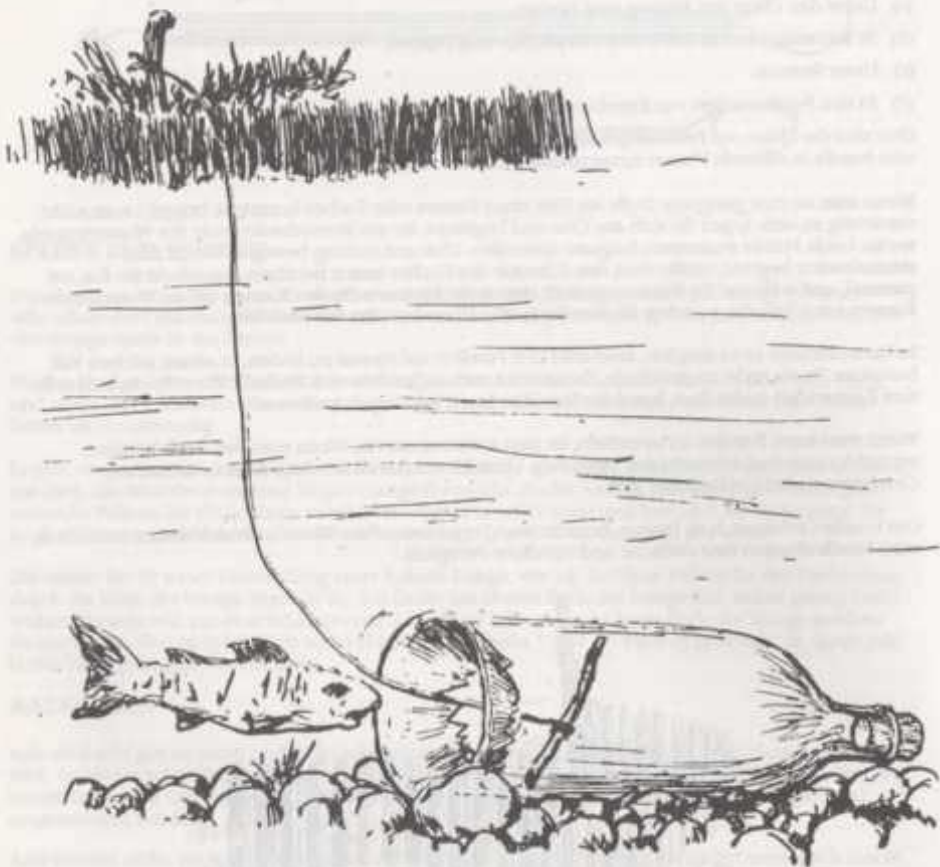
Um Forellen erfolgreich zu fangen, braucht man Entschlossenheit. Wenn man sich dessen bewußt ist, wird Forellenfängen eine einfache und nützliche Fertigkeit.



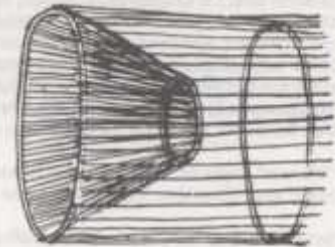
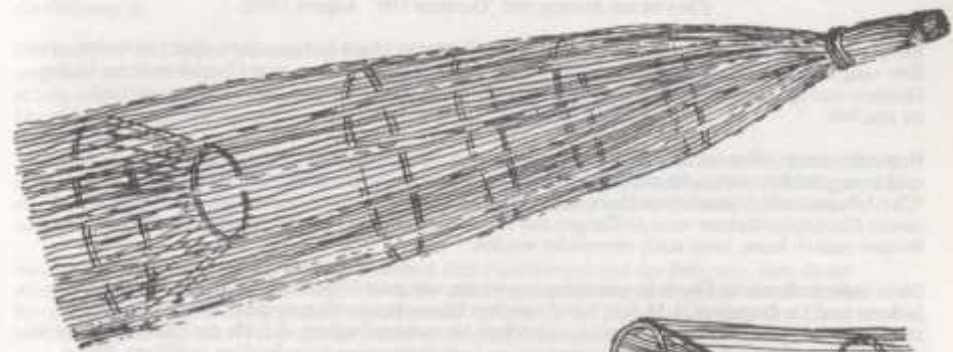
Fischfalle



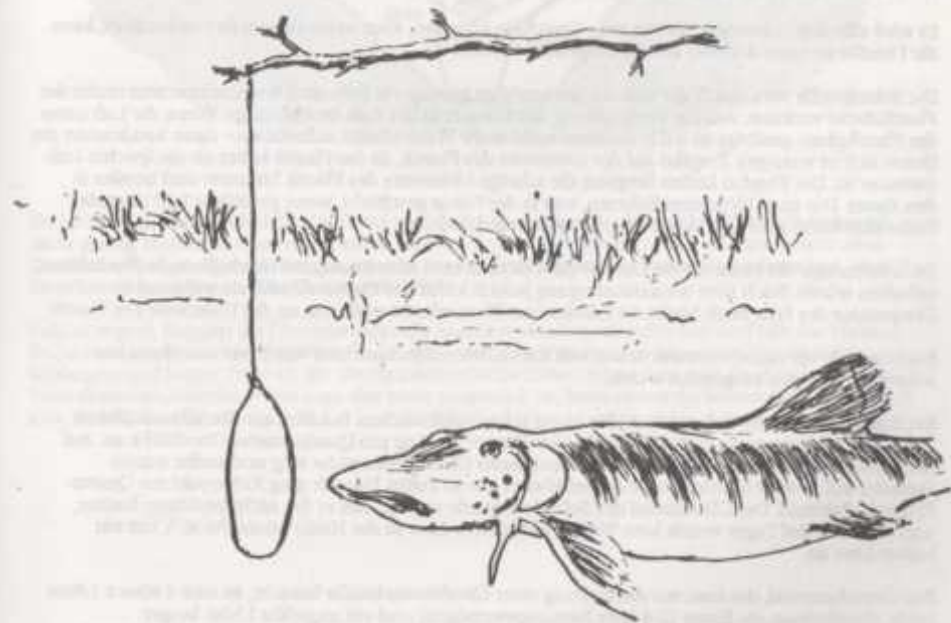
Köderfalle



Fischfalle



Fischschlinge



II. Teil WASSERDESTILLE

(Dies ist ein Auszug von "Outdoor Life" August 1965).

Mehrere Tage ohne Wasser würde sogar einen abgehärteten Mann fertigmachen, aber der Boden unter ihm – sogar in der Wüste – enthält normalerweise mehr Wasser, als man zum Überleben braucht. Das Problem war schon immer, das Wasser aus dem Boden zu gewinnen und zum Trinken geeignet zu machen.

Nun haben zwei Wissenschaftler einen Weg gefunden, Wasser aus der Wüste zu gewinnen, und zwar mit Materialien, die einfach zu errichten sind und nur ein paar Mark kosten. Ihre "Überlebensdestille" besteht aus einer 1,80m² großen, viereckigen, durchsichtigen Plastikplane und einem Kinderplastikeimer zum Auffangen des Wassers. Ein langer Plastikschlauch, durch den man das Wasser trinken kann, kann auch verwendet werden.

Diese außerordentliche Überlebensausrüstung wurde von zwei Forschungsphysikern, Dr. Ray D. Jackson und Dr. Cornelius H. M. Van Bavel von dem Wasserkonservierungslabor der Vereinigten Staaten in der Nähe von Temp, Arizona, entwickelt. Dr. Jackson begann, sich für die Überlebensidee zu interessieren, während er Felduntersuchungen an konventionellen Solardestillen ausführte. Wenn Hitze salzhaltiges oder brackisches Wasser verdunsten und trinkbar machen konnte, könnte sie nicht dasselbe mit Wasser machen, das Jackson's Meinung nach unter Grund war? Sein erster Wassersammler war wie eine Schachtel mit einer schief verlaufenden Plastiküberdachung, aber Dr. Van Bavel fiel etwas noch Einfacheres ein.

"Warum", sagte er, "sollte man nicht einfach ein Loch in den Boden graben, mit Plastik zudecken und einen kegelförmigen Stein in die Mitte legen?"

Seitdem haben die beiden Männer eine Anzahl von Destillen aufgestellt, die Wasser in brauchbaren Mengen produzierten. Einige Lokationen produzieren mehr Wasser als andere. Z.B. eine Stelle mit darunterliegenden Felsen kann schnell trockenlaufen. Eine natürliche Vertiefung oder ein ausgetrocknetes Flußbett sind am besten. Aber sogar die unwahrscheinlichste Lokation – außer wenn es ein zementierter Parkplatz ist – wird etwas Wasser von sich geben. Der niedrigste Ertrag, den die Destillen produzierten, war ein bißchen weniger als 1/2 Liter pro Tag. Eine Destille in guter Erde hat einen Monat lang ungefähr 1 Liter täglich produziert.

Es wird allmählich weniger Wasser zum Vorschein kommen, aber wenn eine Stelle trockenläuft, kann die Destille an einer anderen wieder aufgebaut werden.

Die Solardestille wird durch die von der Sonnenhitze gesteigerte Luft- und Bodentemperatur unter der Plastikdecke wirksam, was die Verdunstung des Wassers in der Erde beschleunigt. Wenn die Luft unter der Plastikplane gesättigt ist – d.h. sie kann nicht mehr Wasserdunst aufnehmen – dann kondensiert der Dunst sich in winzigen Tropfen auf der Unterseite des Plastik, da das Plastik kälter als die feuchte Luft darunter ist. Die Tropfen laufen langsam die schräge Unterseite des Plastik hinunter und tropfen in den Eimer. Das ist in kleinerem Rahmen, was in der Natur geschieht, wenn gesättigte Luft in großer Höhe abgekühlt wird und sich in Regentropfen niederschlägt.

Da Solarenergie die Hitze für die Destille gibt, möchte man annehmen, daß Dunkelheit die Produktion anhalten würde. Nach dem Sonnenuntergang jedoch kühlt das Plastik schnell ab, während die Temperatur der Erde hoch bleibt. So kondensiert Wasserdunst weiterhin an der Unterseite des Plastik.

Nachdem sie ihr eigenes System entwickelt hatten, hörten Jackson und Van Bavel von ähnlicher Arbeit, die in Japan ausgeführt wurde.

Ein Ingenieur namens Kobayaski stellte einen schachtelähnlichen Behälter aus Metall und Glas in Tokio auf, und sammelte ungefähr einen Liter Wasser pro Tag pro Quadratmeter Oberfläche an. Auf der Vulkaninsel Oshima kratzte er einige Zentimeter Oberflächenasche weg und stellte seinen Sammler auf. Dort produzierten sie so viel Wasser wie in Tokio. Danach ging Kobayaski zur Quetta-Wüste in Pakistan. Der Glasdeckel des Behälters wurde so heiß, daß er ihn nicht berühren konnte, und während des Tages wurde kein Wasser produziert. Aber in der Nacht sammelte sich fast ein halber Liter an.

Das Grundmaterial, das man zur Aufstellung einer Überlebensdestille braucht, ist eine 1,80m x 1,80m große Plastikplane, ein Eimer (2-4 Liter Fassungsvermögen) und ein ungefähr 1,50m langer Plastikschlauch. Man kann auch ohne Plastikschlauch auskommen, obwohl man mit ihm Wasser trinken kann, ohne den Eimer aus dem Loch nehmen zu müssen.

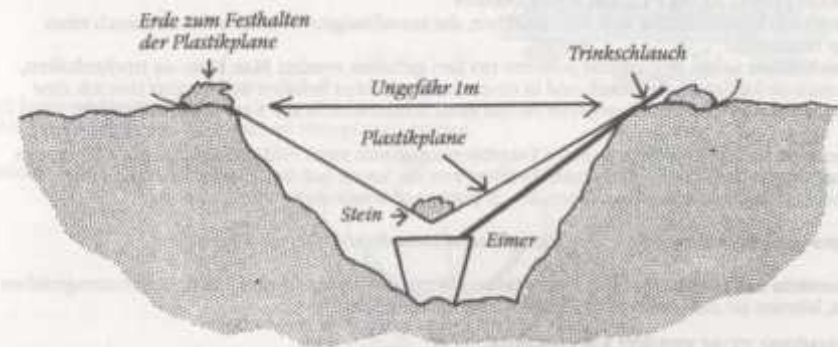
Es ist möglich, die Oberfläche anderer Plastikarten mit sehr feinem Sandpapier und großer Sorgfalt aufzurauben. Im Notfall ist jedes durchsichtige Plastik zu einem gewissen Grad geeignet. Irgendein Behälter kann anstatt dem Eimer verwendet werden, obwohl er mehr Wasser auffangen wird, je weiter die Öffnung ist.

Das Loch für die Destille soll an einer nicht schattigen Stelle gegraben werden. Es soll rund und ungefähr 1m breit sein. Graben Sie mit demselben Durchmesser einige Zentimeter tiefer und dann schräg nach der Mitte, wie im Bild gezeigt wird. Das Loch soll so tief sein, daß die Spitze des Plastikkegels ungefähr 45cm unter Grund ist und den Eimer nicht berührt.

Stellen Sie den Eimer mit dem an der Innenseite festgeklebten Schlauch in das Loch. Das andere Ende des Schlauches freilassen, die Plastikplane über das Loch und genügend Erde auf den Rand legen, um sie festzuhalten. Nehmen Sie einen faustgroßen Stein, um die Mitte zu beschweren und sie bis ungefähr 5cm über den Eimer hinunterzuziehen.

Idealerweise sollen 5-7 1/2 cm Luftraum zwischen dem Plastikkegel und der Erde sein, aber dieser Abstand ist nicht entscheidend. Vergewissern Sie sich nur, daß das Plastik nirgends mit der Erde in Berührung kommt und damit Wasser verschwendet. Lassen Sie das Plastik auch nicht den Eimer berühren, sonst läuft das Wasser an der Aussenseite des Eimers hinunter.

Dunst macht bald die Unterseite des Plastik trüb und Tropfen fangen an, zum Eimer hinzulaufen. Erwarten Sie nicht, daß Sie das Wasser sofort trinken können. Seien Sie geduldig und Sie werden belohnt werden. Sie sollen in 24 Stunden mindestens 1/2 Liter haben. Sie haben eine gute Chance, daß sich ein Liter oder mehr ansammelt.



Dr. Jackson macht jedoch darauf aufmerksam, daß eine einzige Überlebensdestille möglicherweise nicht genug Wasser produziert, um einen Mann unbegrenzt lange am Leben zu halten. Aber zwei Destillen sollen genügen. Das angesammelte Wasser ist destilliert und kann schal schmecken, aber die Destillation macht es zum Trinken ungefährlich.

Falls es regnet, fungiert die Überlebensdestille immer noch als Auffangbecken und hält das Wasser. Dr. Jackson erwähnt einen weiteren Pluspunkt: Essen. Der Wassereimer unter dem Plastik zieht Schlangen und kleine Tiere an, die die Plastikoberfläche hinunterkriechen und dann nicht wieder hinaufkriechen können. Wenn man also nicht zimperlich ist, kann einem die Solardestille sogar noch eine Mahlzeit verschaffen.

12. Teil FEUER

EINLEITUNG

1. Man kann die Wichtigkeit von Feuer zum Überleben nicht genügend betonen. Man braucht Feuer für Wärme, trockene Kleidung und zum Kochen.

ZUNDER, ANMACHHOLZ UND BRENNMATERIAL

2. (a) **Zunder** ist ein Material, das mit einem Minimum von Hitze entzündet werden kann, d.h. Funken, usw. Einige Beispiele sind:

- Zederborke
- Birkenborke
- Feine Holzspäne
- Trockenes Stroh
- Sägemehl
- Verkohelter Stoff, u.v.m.

(b) **Anmachholz** ist ein größeres Brennmaterial, das das Feuer zur notwendigen Temperatur bringt, die man für größeres Brennmaterial braucht. Einige Beispiele sind:

- Kleine Zweige
- Gespaltenes Holz
- Schwere Pappe

(c) **Brennmaterial** ist das Endstadium und kann jede große Art von brennbarem Material sein.

AUSRÜSTUNG ZUM FEUERANZÜNDEN

3. Es gibt viele Möglichkeiten zum Feuermachen, die zuverlässigste ist jedoch der Gebrauch einer offenen Flamme.

(a) **Streichhölzer** sollen gespart und jederzeit trocken gehalten werden. Man kann sie trockenhalten, indem man sie in Plastik einwickelt und in einem wasserdichten Behälter aufbewahrt (wie z.B. eine 35mm Kodak- oder Ilfordfilmdose), oder sie mit einer Schutzschicht aus Kerzenwachs bedeckt.

(b) **Brennglas** Durch Verwendung eines Vergrößerungsglases, einer Feldstecherlinse, eines Uhrglases oder einer einfachen Flasche kann man die Hitze von der Sonne auf den Zunder leiten und ihn entzünden. Diese Methode hängt davon ab, ob genügend Sonnenlicht vorhanden ist.

(c) **Bogen- und Bohrer** Benötigt größeren Zeitaufwand aber ist wirksam.

(d) **Feuerstein und Stahl oder zwei Feuersteine** – Wenn je zwei von diesen kräftig zusammengerieben werden, können sie mit einem Funken den Zunder entzünden.

METHODEN ZUM FEUERANZÜNDEN

4. (a) Entzünden Sie eine kleine Menge Zunder, unter Anwendung einer der o.g. Methoden.

(b) Verlegen Sie diesen Zunder, oder bauen Sie darauf eine Pyramide aus Anmachholz. Verwenden Sie allmählich größeres Anmachholz.

(c) Legen Sie dann nach Bedarf größeres brennbares Material darauf.

(d) Bauen Sie einen Reflektor, um die Hitze dorthin zu leiten, wo sie gebraucht wird, und schützen Sie das Feuer vor dem Wind. Der Reflektor kann aus grünen Baumstämmen, großen Steinen, usw. gebaut werden.

N.B. Ersticken Sie das Feuer nicht, indem Sie schwereres brennbares Material zu früh auf das Anmachholz legen und dadurch niederdrücken.

VERSCHIEDENE FEUERARTEN

5. (a) **Baumstamm- oder Steinplattformfeuer**

Falls das Feuer auf Schnee, Eis oder nassem Boden gebaut werden muß, bauen Sie eine starke Plattform aus Baumstämmen oder Steinen und entzünden das Feuer darauf.

Bild 1 BAUMSTAMMPLATTFORM

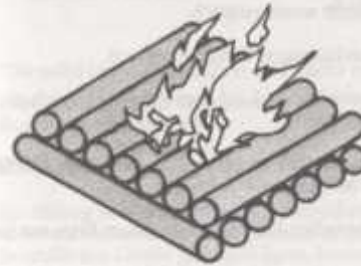


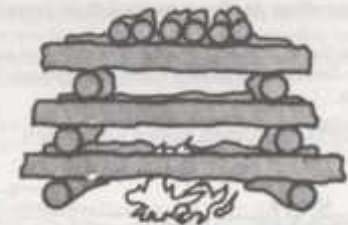
Bild 2 STEINPLATTFORM



(b) **Pyramidenfeuer**

Diese Art wird zum Austrocknen von Holz verwendet.

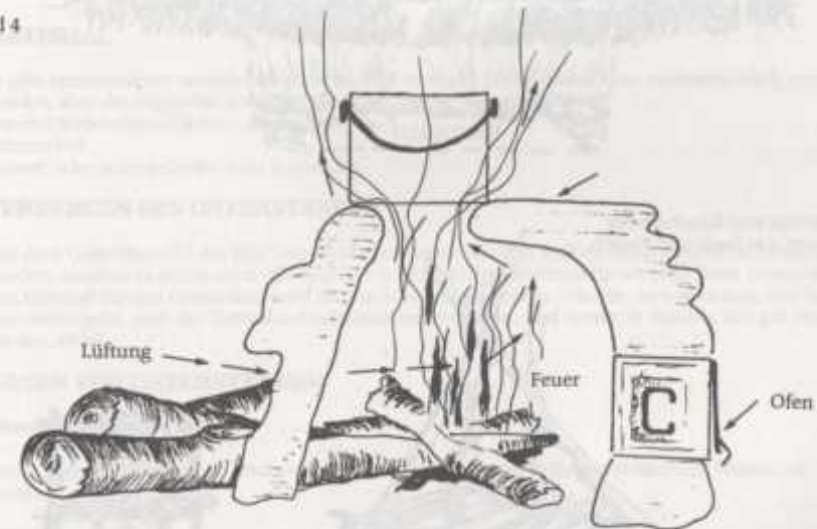
Bild 3



(c) **Improvisierter Ofen**

Wird aus alten Dosen oder flachen Steinplatten gebaut.

Bild 4



PRAKTISCHE TIPS

6. (a) Feuer darf nicht nachlässig verwendet werden. In einem feindlichen Gebiet kann ein Feuer oder Rauch Ihre Position verraten. Ein Feuer bei Nacht kann aus großer Entfernung gesehen werden, und eines in einem Fallschirmunterstand leuchtet wie ein Leuchtturm.

(b) Verwenden Sie trockenes Holz als rauchfreies Brennmaterial wenn immer möglich, außer wenn ein Feuer zum Lebensmittelräuchern (Absatz 5.d) gebraucht wird.

(c) Verschwenden Sie keine Streichhölzer, indem Sie versuchen, ein schlecht vorbereitetes Feuer anzuzünden. Verwenden Sie Glut zum Zigaretten- oder Kerzenanzünden, und nicht die wertvollen Streichhölzer. Verwenden Sie einen abgezogenen Stock als Kerze wenn möglich.

(d) Tragen Sie etwas trockenen Zunder in einem wasserundurchlässigen Behälter bei sich.

(e) Sammeln Sie Anmachholz, Zunder und anderes brauchbares Material auf dem Weg; Sie brauchen es vielleicht später.

(f) Um das Feuer über Nacht zu erhalten, falls es nicht gebraucht wird, bedecken Sie die heiße Glut mit Asche und trockener Erde. Auf diese Weise wird die Glut am Morgen noch schwelen.

(g) Denken Sie daran, daß mehrere kleine Feuer in einer Reihe neben Ihnen oder in einem Kreis um Sie herum mehr Wärme abgeben als ein großes.

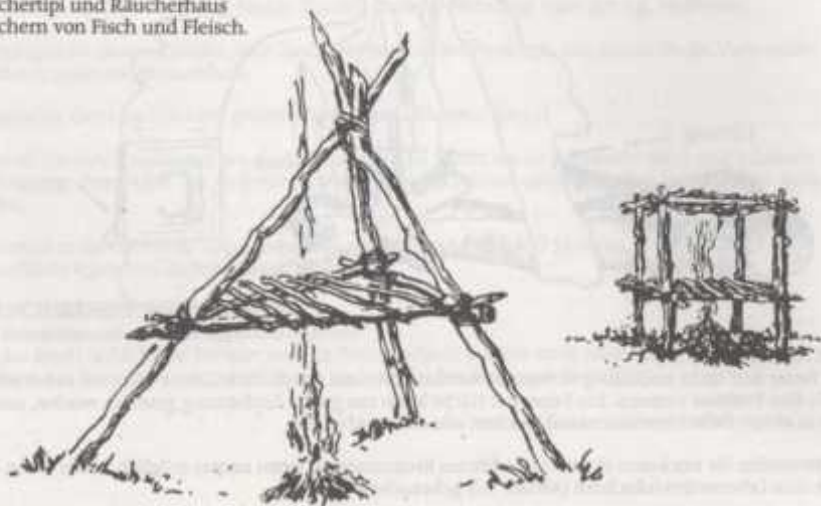
(h) Sammeln Sie einen großen Vorrat von Zunder und Anmachholz ein, bevor Sie versuchen, ein Feuer anzuzünden. Es ist entmutigend, wenn man zehn oder fünfzehn Minuten daran verwendet hat, ein Feuer anzuzünden, und dann bemerkt, daß einem in ein paar Minuten das Brennmaterial ausgeht. Ein großer Zundervorrat muß vorhanden sein, da eine beträchtliche Zeit dazu benötigt wird, im Anfangsstadium das Feuer persönlich zu betreuen.

(j) Wenn Sie durchnäßt sind, Ihnen miserabel zumute und kalt ist, dann schlagen Sie einen größeren Nutzen daraus, eine Stunde einen Unterstand und ein Feuer zu bauen, als mehrere Stunden zu schlafen.

GRABENFEUER Kochen, Rösten und Backen



Räuchertipi und Räucherhaus
Räuchern von Fisch und Fleisch.



13. Teil UNTERSTAND

"Du sollst Deine Gesundheit und Stärke bewahren, damit Du ein reifes Alter erreichst"

FÜNFTES Gebot für Überlebende im
Busch von Neuseeland

EINLEITUNG

Zu Anfang muß ein Fliehender wahrscheinlich rückwärts in eine Hecke kriechen und sich tagsüber in so einem Unterschlupf aufhalten. Aber falls er einen langen Marsch vor sich hat, bevor er in ein freundliches Gebiet gelangen kann, kommt der Zeitpunkt, zu dem es möglich ist, eine Art Unterstand zu bauen, ohne dabei etwaige Vorsichtsmaßnahmen zu vernachlässigen. Man muß bedenken, daß Schlaf und ausreichende Rast notwendige Erfordernisse in Überlebenssituationen sind, und besonders, wenn die Nahrungsaufnahme niedrig ist. Deshalb hat man einen größeren Nutzen von einem Unterstand, je mehr Sorgfalt bei seinem Bau verwendet wurde.

Mit Ausnahme von Schneeunterständen gibt es keine vorgeschriebenen Unterstände für bestimmte Gebiete der Welt. Die Materialien, aus denen sie gebaut werden, hängen von der geographischen Lokation ab. Im Dschungel ist es z.B. recht leicht, den ganzen Unterstand aus natürlichem Material zu bauen, aber wenn Sie sich in einem öden Bergland befinden, ist das etwas Anderes.

Es gehört jedoch ein gewisses Geschick zum Bauen eines Unterstandes und diese Zusammenfassung beschreibt die verschiedenen Arten. Eine gewisse Geschwindigkeit beim Errichten eines Unterstandes und minimale körperliche Anstrengungen können nur durch Übung erreicht werden.

Die Notwendigkeit für einen Unterstand hängt vom Klima ab. Ein Unterstand kann die Kälte ausschließen, und bietet Schutz gegen Regen oder Sonne, die den Körper schwächen und im Extremfall tödlich sein können. Alles, was die effektive Funktion des Körpers schwächt, verringert natürlich die Überlebenschancen.

MATERIAL

Es gibt verschiedenes natürliches Material, und was man finden kann, kann wahrscheinlich verwendet werden, aber die folgenden Ausrüstungsartikel sparen Zeit und Mühe:

Poncho/Bodenplane/Plastik – als Dach
Schnur/Seil
Messer, oder andere Geräte zum Schneiden

VERBERGEN DES UNTERSTANDES

Aus dem Gesichtspunkt des Flüchtenden sollen Unterstände in freiliegenden Plätzen nicht nur getarnt werden, sondern es sollen auch alle Spuren vor dem Aufbruch verwischt werden. Beim Einsammeln von Material für den Unterstand muß man sich bemühen, frische Schnitte zu verstecken, und bevor man weitergeht, muß der Unterstand auseinandergenommen und versteckt werden. Das gilt ebenfalls für den Abfall.

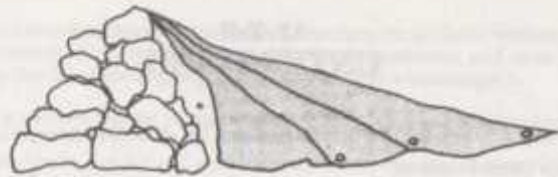
ARTEN VON UNTERSTÄNDEN

Felsen

Um sich gegen Sonne, Wind und niedrige Nachttemperaturen in Berggebieten und Wüsten zu schützen.

Sangar

Ponchodach gibt Schatten während des Tages; Poncho kann in der Nacht als Decke verwendet werden, falls es nicht regnet.



Torf

Soll nur in Gegenden benutzt werden, wo es keine andere Art Unterstand gibt, wie Steppen, Flachland und Berge, die mit kurzem Gras bewachsen sind, wie z.B. die Brecon Beacons in Wales. In seiner einfachsten Form – eine einzelne Wand als Windschutz:

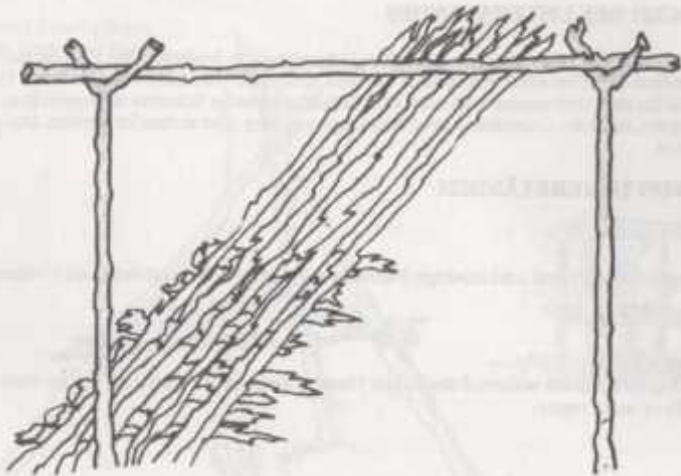


Bäume und Büsche

Die verschiedenen Arten von Unterständen können in Wäldern eines gemäßigten Klimas und tropischen Dschungeln gebaut werden. Im Dschungel kann es notwendig sein, eine Plattform zu bauen, um nicht direkt auf dem Boden zu liegen.

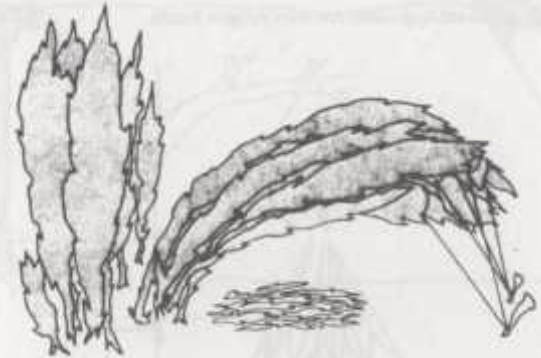
(a) Anbau

Dies ist der einfachste Unterstand und kann durch die Zugabe von Wänden, Hitzereflektor und Boden noch verbessert werden, falls Zeit es erlaubt.



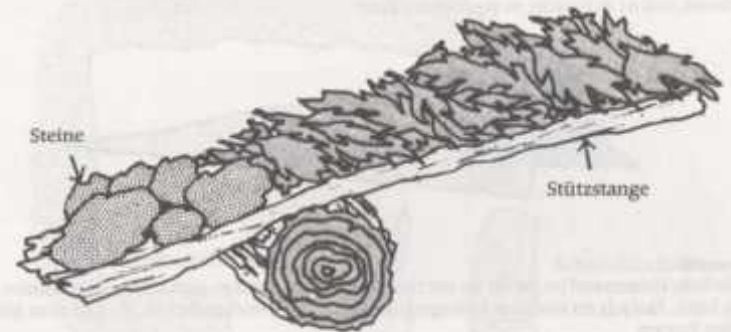
(b) Blätter-Bascha

Blättrige Äste werden umbogen und an Pfählen festgebunden. Dieser Rahmen wird mit anderen abgeschnittenen Ästen verdickt.



(c) Baumstamm-Unterstand

Machen Sie einen Unterstand, indem Sie Stangen über einen Baumstamm legen. Dann bedecken Sie ihn so dicht wie möglich mit blättrigen Pflanzen, oder verwenden Sie Farnkraut oder Baumrinde. Denken Sie daran, unten anzufangen und aufwärts zu arbeiten.

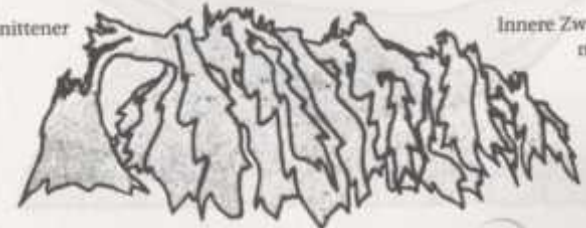


(d) Bivak aus gefälltem Baum

Ein kleiner wasserundurchlässiger Unterstand kann schnell aus einem kleinen Laubbaum errichtet werden. Schneiden Sie den Stamm ungefähr 1,50m über dem Boden halb durch und biegen Sie den Baum nach unten, so daß die Baumspitze am Boden ist und der Stamm noch am Stumpf festgehalten ist. Schneiden Sie die unteren Äste ab, verwenden Sie sie als Dach und knicken Sie die nach oben stehenden äußeren Äste nach unten. Machen Sie ein Dach aus den von unten abgeschnittenen und von anderen Bäumen gesammelten Zweigen.

Halb abgeschnittener Stamm

Innere Zweige entfernt und nach außen gelegt

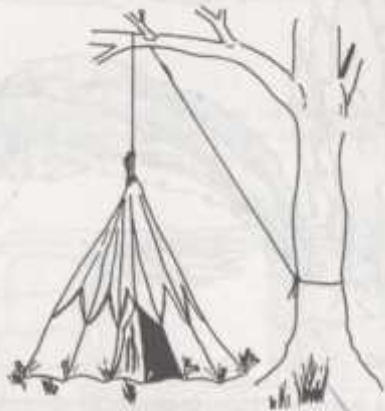


(e) Fallschirm

Falls man einen hat, ist leicht zu tragen und braucht wenig Platz. Obwohl nicht regenundurchlässig, ist Windschutz und relativ schauerfest, wenn man ihn nicht berührt, wenn aufgestellt.

(f) Fallschirm-Tipi

Hängen Sie die Spitze an überhängenden Ast oder jungen Baum.



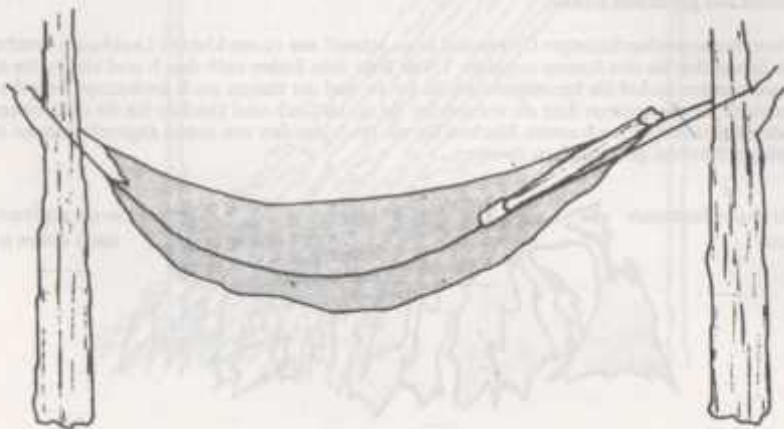
(g) Horizontales Tipi

Hat den Vorteil, daß es sich nicht so stark abzeichnet.



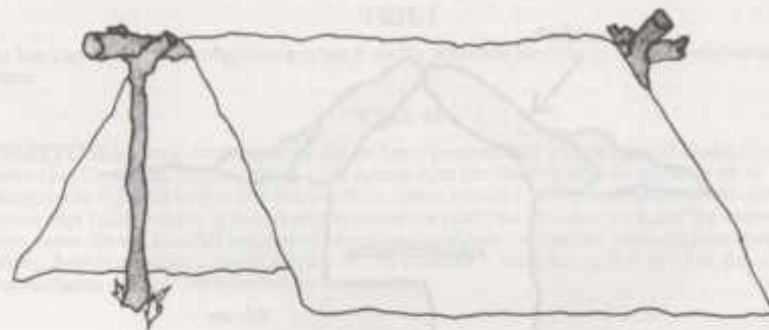
(h) Hängematte

Obwohl sie kein Unterstand ist, ist sie im Dschungel wertvoll, da man sich vom nassen Boden fernhalten kann. Einfach zu machen, so lange genügend Strick vorhanden ist. Zu kalt zum Schlafen, außer in den Tropen.



(j) Poncho

Kann als Unterstand verwendet werden, entweder allein oder zusammen mit anderem Material.



(k) Schneehöhle

Wird in Schneewehe oder Wächte gebaut. Türöffnung muß vom Wind weggekehrt sein.



(l) Iglu

Schneplatten schräg legen. Tunnelöffnung weg vom Wind. Erfordert sehr kalten, festen Schnee. Schwierig zu machen ohne eine Art Schneeschaufel.



(m) Schneegraben

Für eine Person. Leicht zu bauen. Falls Schnee weich ist, muß Dach aus Zweigen und Poncho gebaut werden.



BAUMGRUBE

Die natürliche Senkung im Schnee am Baumstamm wird vertieft. Überhängende Äste können durch Verbindung mit anderen Ästen verdickt werden.



14. Teil PRIMITIVE MEDIZIN

TEIL I

ZIEL: Das Ziel ist es, einen möglichst kurzen Kurs für primitive Medizin in einer Überlebenssituation zu bieten.

TEIL II

A. EINLEITUNG: Dieser Artikel basiert auf Dr. Lams persönlicher Erfahrung und Beobachtungen aus erster Hand in Korea. Major Gene M. Lam, Armeearzt der Vereinigten Staaten, wird oft in Vorlesungen der USAF Überlebenstrainingsschule zitiert. Obwohl Sie den größten Teil von dem Gelesenen eine halbe Stunde später wieder vergessen, werden Sie sich aber an manches wieder erinnern, wenn Sie auf feindlichem Boden oder einer trostlosen Gegend auf freundlichem Boden sind. Falls dieser Artikel zumindest einem Mann hilft, zu überleben, dann hat es sich gelohnt, ihn unter den Luftmannschaften dieses Geschwaders zu verbreiten.

PRIMITIVE MEDIZIN

Von Dr. Gene N. Lam

Sie müssen erst grundsätzliche Erste Hilfe lernen – was man mit Knochenbrüchen, Schnittwunden, Verbrennungen, usw. macht. Wenn Sie landen, wird erwartet, daß Sie alles Mögliche dabei haben – eine Überlebensausrüstung, einen Verbandkasten und gedruckte Gebrauchsanweisungen. Nehmen wir jedoch an, daß Sie nur mit Ihren Kleidern am Leib landen – genauso geschah es vielen Männern in Korea. Deshalb müssen Sie lernen, mit dem auszukommen, was Sie bei sich haben.

Gott gab Ihnen zwei wichtige Dinge – Ihren Kopf und Ihre Hände. Wenn Sie nachdenken und das, was Sie haben, auf intelligente Weise gebrauchen, dann können Sie etwas für sich tun. Deshalb bin ich der Meinung, daß jeder unter den schlechtestmöglichen Umständen lernen soll, wie man überleben kann. Dann findet man sich gut zurecht, wenn man sich in einer weniger anstrengenden Situation befindet; wenn man Überlebenshilfen bei sich hat, ist das ein weiterer Vorteil.

B. ERSTE HILFE BEIM ÜBERLEBEN: Wenn Sie über erste Hilfe und Überlebensmedizin lernen, müssen Sie von der Voraussetzung ausgehen, daß außer Ihnen niemand da sein wird, der sie ausführen kann. In einer Überlebens- oder Fluchtsituation wird wahrscheinlich niemand außer vielleicht Männern Ihrer Mannschaft anwesend sein. Alle sechs Ärzte, die zusammen mit mir gefangengenommen wurden, wurden in ein Gefangenenlager gebracht, aber wenige USAF-Ärzte neigen dazu, gefangengenommen zu werden, und sie könnten in ein Lager gebracht werden, wo nur Luftwaffengefangene sind. Sie haben möglicherweise keine medizinisch ausgebildete Hilfskraft – Sie sollten auch gar keine erwarten.

Als die meisten dieser Beobachtungen gemacht wurden, waren fünf Ärzte mit mir im Lager. Dank gebührt Ihnen allen, einschließlich den dreien, die später starben. Ich teile Ihnen das alles nicht als meine eigenen isolierten Ergebnisse, sondern als Gruppenansicht mit.

Impfen hilft – vermeiden Sie es nicht. Sie können Ihr Leben retten, indem Sie mit Ihren Impfungen auf dem Laufenden bleiben. Niemand starb in Korea an Krankheiten, gegen welche die Streitkräfte Impfungen geben.

C. KEINE FORTSCHRITTLICHE WISSENSCHAFT – GRUNDSÄTZLICHE PRINZIPIEN: Wir alle – Patienten und Ärzte – sind heutzutage von den Wunderdrogen, guten Laboratorien und moderner medizinischer Ausrüstung abhängig. Wir haben die "Landarzt-Medizin", die Dinge, die Männer zu ihrer Rettung haben, wie Entschlossenheit, gesunder Menschenverstand und ein paar primitive Methoden, zu schnell aus den Augen verloren. Einige dieser Heilmittel wurden schon von den Griechen, Römern und Arabern lange vor der Geburt Christi praktiziert. Sie sind heute noch anwendbar, wenn keine anderen Methoden zur Verfügung stehen. Es ist erstaunlich, aber ein Mensch kann leben, ohne für jeden Schmerz gleich Penicillin zu erhalten.

D. EGAL WAS ES IST – ESSEN SIE ES: Ein grundsätzliches Prinzip von Überlebensmedizin ist, zu essen. Ein paar Stunden, nachdem Sie gelandet sind, werden Sie hungrig. Wenn möglich, finden Sie etwas Essbares und essen Sie es. Falls Sie gefangengenommen werden, wird Ihnen bald jemand einen Eimer Schlabber bringen, und nachdem sich Ihr Magen durch den Anblick und den Geruch umgedreht hat, sagen Sie: "Ich kann (oder will) das Zeug nicht essen"

Sie können es ruhig essen, da es wahrscheinlich das einzige ist, das Sie bekommen werden, und es sein kann, daß das Essen in Zukunft noch schlimmer und weniger wird. Hier wird Willenskraft gebraucht.

Sagen Sie sich selbst: "Ich werde alles essen, was mir gegeben wird, und die Nahrung wird mir helfen, alles zu überstehen." Sie müssen alles essen, was Sie bekommen, zugeteilte Rationen, Dinge, die man stehlen kann, Dinge, die man sich aus der Umwelt beschaffen kann.

Wir aßen Hunde, Katzen, Ratten, Unkraut, Maden. Für eine Weile bekamen wir nur gemahlenes Getreide, das eine halbe Stunde gekocht worden war. Es ist geschmacklos, aber es erhält Sie am Leben. Wir lebten in Saus and Braus, während wir den Getreidebrei hatten.

Die meisten Kriegsgefangenen in Korea aßen Hundefleisch, aber es war schwierig. Hunde waren eine Delikatesse in der Gegend und uns wurde kein Luxus zugeteilt, aber hin und wieder konnte ein streunendes Tier erwischt werden. Die Stadt, in der wir waren, hatte eine streunende Katze. Miezze wanderte nicht lange herum. Sie schmeckte ausgezeichnet und so ähnlich wie ein Eichhörnchen.

Am besten identifiziert man ein komisches Gericht gar nicht, wenn man es zum ersten Mal isst, aber allmählich werden einem die Zutaten ziemlich egal.

Es war schwierig, Ratten hinunterzuschlucken, aber sie waren essbar. Ich empfehle sehr, sie zu kochen, da sie Krankheiten übertragen können.

Schlangen werden ja auf der ganzen Welt gegessen und einige Arten sind sehr schmackhaft. Schneiden Sie einfach den Kopf ab, ziehen Sie die Haut ab, kochen Sie sie und dann essen Sie, was übrig ist. Sogar giftige Schlangen sind essbar.

Maden sind da ganz etwas Anderes. Uns wurde einmal verdorbener Fisch serviert, der voller Maden war. Unser englischer Koch beklagte sich und wollte sie abkratzen. Ich fürchtete, daß dabei etwas vom Fisch verloren gehen würde und bestand darauf, daß er den Fisch mit den Maden kochen sollte. Wir aßen das Resultat und es schmeckte wirklich ganz gut.

Im Mai 1951 war jeder Kriegsgefangene im Lager wegen starkem Beriberi wie ein Ballon aufgeschwollen. Da das Frühjahrunkraut anfang zu wachsen, dachten wir, daß wir es als Heilmittel kochen könnten, aber es gab kein einziges Unkraut im Lager. Einige von uns wurden jedoch fast täglich an einen Fluß gebracht, um Holz und andere Vorräte zu sammeln. Unser Kriterium für Erfolg war bald, wieviel Unkraut und nicht wieviel Holz wir zurückbringen konnten. Wir wußten nicht, welche Art Unkraut es war, aber wir sammelten, kochten und aßen es. Unser Beriberi verschwand.

Das Essen, das Sie als Kriegsgefangener bekommen, wird Sie anekeln, aber wenn Sie eine Mahlzeit verpassen, wird es Wochen dauern, bis Sie Ihre verlorene Kraft wiedergewinnen. Sie können es sich nicht leisten, einen einzigen Bissen auszulassen, wenn Ihre Ernährung kaum genug zum Leben ist. Wenn Sie leben wollen, müssen Sie essen! Wenn Sie einen Fluchtplan haben, brauchen Sie Kräfte, um ihn auszuführen.

E. IHR RETOUR-TICKET - IHRE EIGENEN BEINE: Ihre zwei Beine sind die zweite Hälfte des Rundfahrtstickets. Man kann nicht genug betonen, wie wichtig es ist, Ihre Füße und Beine zu pflegen. Männer sind schon barfuß kilometerweit über Schnee und Eis gegangen, wenn das koreanische Wetter 45° bis 50° unter Null war. Diejenigen, die die richtigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen hatten, bekamen weder geschwollene noch gefrorene Füße.

Die Vorsichtsmaßnahmen sind einfach. Falls Sie Schuhe und Socken haben, ziehen Sie sie von Zeit zu Zeit aus und massieren Sie Ihre Füße 5 bis 10 Minuten lang. So bekommen Sie keine Frostbeulen.

Falls Sie zwei paar Socken haben, tragen Sie ein Paar auf der Haut, um es trocken zu halten. Wechseln Sie in das trockene Paar mindestens einmal am Tag. Wenn Sie sich nachts hinlegen, ziehen Sie die Schuhe aus. Ein Mann, der Frostbeulen bekommt, hat sehr nachlässig gehandelt.

Um nach dem Absprung sicher zu landen, zu gehen und die Füße zu schützen, braucht man richtige Schuhe. Diejenigen Männer, die in Nordkorea in niedrigen Schuhen gelandet sind, werden mir da sicher zustimmen.

Übrigens kann man sich ein ausgezeichnetes chirurgisches Messer anfertigen, indem man die gewölbte Stahlstütze, die in den meisten Schuhen ist, herausnimmt und an einem Stein schleift.

F. DYSENTERIE: Für die meisten Männer, ob sie nun Flüchtlinge oder Kriegsgefangene sind, ist Dysenterie im feindlichen Gebiet ein Problem. Das Risiko von Dysenterie kann sehr stark reduziert werden, wenn man Halazon-Tabletten oder Jod hat und richtig anwendet, oder wenn man das Wasser abkocht. Aber es gibt Situationen, in denen man unmöglich solche Vorsichtsmaßnahmen treffen kann. Männer haben auch schon Dysenterie vom Angsthaben bekommen.

Was ist Dysenterie? In unserem Lager hatten wir unseren eigenen Maßstab angelegt: 25 Stuhlgänge am Tag. Acht bis zehn war normal und fünfzehn wurde einfach als Durchfall angesehen.

Was kann man gegen Dysenterie unternehmen? Sie verlieren Flüssigkeit, die ersetzt werden muß. Wenn möglich, ersetzen Sie sie mit abgekochtem Wasser, aber trinken Sie auf jeden Fall eine Menge Flüssigkeit. Sie müssen essen, auch wenn es bedeutet, daß Sie jeden Bissen hinunterwürgen müssen.

Holzkohle kann helfen. Sie nehmen teilweise verbrannte Holzstücke, schaben die verkohlten Teile ab und schlucken sie. Wie viel? Na, ungefähr eine Handvoll.

Knochen – alle Arten von Knochen – können helfen. Sie sind am besten, wenn sie verbrannt und zu Asche zermahlen sind, aber Sie können Knochen auch zwischen Steinen zu einem Pulver zermahlen. Einfach das Pulver schlucken.

Die Kommunisten, scharf darauf, jeden Kriegsgefangenen zu "erziehen", haben oft eine Menge Kreide, mit der sie die "Wunder" des Bolschewismus aufschreiben. Stehlen Sie etwas gewöhnliche Schulkreide, zerpulvern und schlucken Sie sie. Das hilft auch gegen Dysenterie.

Brechen Sie Borke von Bäumen, am besten Eichenbäumen, aber jede Art ist geeignet. Kochen Sie sie von 12 Stunden bis zu drei Tagen. Wenn das Wasser verdampft, geben Sie mehr dazu. Die Brühe ist so schwarz, schlecht schmeckend und so teuflisch riechend, daß es Sie würgen wird. Aber gekochte Borke enthält Gerbsäure und die hilft gegen Dysenterie. Sie ist auch gut zum Heilen von Verbrennungen. Gekochte Baumrinde ist so schrecklich zu schlucken, daß wir uns nie ganz sicher waren, ob die Leute durch ihre Willenskraft ihre Genesung erzwangen, um nicht die Medizin trinken zu müssen. Wir scherzten, daß das Heilmittel schlimmer war als die Krankheit selbst – aber es hat geholfen. (Ich erinnerte mich an dieses Mittel, da mein Großvater Baumrinde zum Trocknen von Hirschleder verwendet hatte, und ich überlegte mir, daß etwas, das genug Gerbsäure hat, um eine Haut austrocknen zu können, wahrscheinlich genug zum Austrocknen von Dysenterie enthält).

Tee ist ein weiteres Mittel gegen Dysenterie, da er auch Tannin enthält. Männer, die zwei oder drei Jahre lang chronische Dysenterie hatten, wurden geheilt, als wir genug Tee bekamen. Starke Teelösungen, die konzentriertes Tannin enthalten, wurden jahrhundertlang auch gegen Verbrennungen verwendet.

G. HEPATITIS: Im Sommer 1951, als die Kommunisten anfangen, über einen bakteriologischen Krieg zu sprechen, taten wir es als unmöglich ab. Wir lachten noch darüber, als sie uns gegen diese unsinnige "Gefahr" impften. Wir hatten eine Flasche sowjetisches Serum, eine Spritze und eine stumpfe Nadel für 110 Kriegsgefangene. Der erste Mann bekam Hepatitis. Innerhalb einer Woche bekamen sie 35 weitere Männer.

Hepatitis oder Gelbsucht ist eine Leberkrankheit. Wenn Sie sie haben, wollen Sie nichts essen, aber Sie MÜSSEN. Wir haben Männer zwangsernährt, um sie am Leben zu erhalten – indem wir ihnen Reis oder anderes Essbares den Hals runterschoben. Wir versuchten auch, sie so gut wie möglich von ihren Pflichten zu erlösen, für ungefähr sechs Wochen, nachdem die Hepatitis nachgelassen hatte.

Der Appetitverlust durch diese Krankheit ist schrecklich. Ich weiß, weil ich Hepatitis zweimal hatte. Die anderen Ärzte erhielten mich am Leben, indem sie mich zwangsernährten. Damals war es schlimm und ich haßte sie dafür – aber heute, das bräuchte ich eigentlich gar nicht zu erwähnen, bin ich dankbar dafür.

H. LÄUSE: Als Kriegsgefangener lernen Sie viele Repräsentanten des Tierreiches kennen, wie z.B. die Laus. Dieses sechsbeinige Insekt kann Sie töten. Ein normaler Mann von durchschnittlicher Größe hat ca. 56.000 ccm Blut im Körper. Eine einzelne Laus saugt 1 ccm Blut pro Tag. Ein mit Läusen bedeckter Mann stirbt bald.

In Korea starb kein Kriegsgefangener an durch Läuse übertragenen Krankheiten. Ich schreibe das der Impfung zu. Vergewissern Sie sich, daß Ihre Impfungen auf den letzten Stand gebracht werden. Läuse können Sie jedoch zu Tode saugen, wenn Sie sich nicht JEDEN EINZELNEN TAG ablausen. Vergessen Sie es nie, auch nicht, wenn Ihnen kalt ist, Sie müde oder krank sind, ob Sie nun ein Kriegsgefangener oder Flüchtling sind.

Ein Kriegsgefangener klagte darüber, daß er schwach und müde war. In unserem behelfsmäßigen Krankenhaus, neben dem genauso behelfsmäßigen Leichenschauhaus, knöpfte ich seine Jacke und Hemd auf und zog sein Unterhemd hoch. Er sah wie eine Masse von sich bewegenden, grauen Körpern aus. Die Läuse waren so dicht beisammen, daß ich seine Haut nicht sehen konnte. Der Mann wurde buchstäblich zur Ader gelassen.

Sie müssen sich oft ablausen, da sich die Läuse schneller vermehren als Kaninchen. Egal wie kalt es ist, Sie müssen Ihren gesamten Körper und jede Naht eines jeden Kleidungsstückes mindestens einmal am Tag absuchen und jede einzelne Laus wegzupfen. Läusejagen bedeutet mehr, als nur zu verhindern, von ihnen getötet zu werden. Es bietet nicht nur eine gewisse Ablenkung und Unterhaltung, sondern es gibt Ihnen auch eine regelmäßige Beschäftigung. Eine bedeutungsvolle Beschäftigung ist über alle Maßen wichtig, ob Sie ein Flüchtling oder Kriegsgefangener sind.

J. WÜRMER: Sie werden Würmer bekommen – alle Arten, Rund-, Haken- oder Bandwürmer. Sie kommen von den Lebensmitteln, die Sie essen und dem Schmutz und Dreck, in dem Sie leben. Manche sehen genauso aus wie Angelwürmer, nur fünfmal vergrößert. Obwohl es andere Symptome gibt, ist der positive Beweis, daß Sie mir Würmern befallen sind, wenn einer aus Ihrer Nase kriecht. Das erschüttert Sie dann ohne Zweifel sehr stark. Das ist immer der Fall.

Persönliche Hygiene ist die beste Vorsichtsmaßnahme gegen Parasitenverseuchung. Sie sind wahrscheinlich nicht mehr wirklich sauber von dem Zeitpunkt, an dem Sie niedergehen, bis Sie herauskommen, aber es gibt einiges, was Sie dagegen unternehmen können. Waschen Sie sich und Ihre Kleider so oft und gründlich wie Sie können. Und noch wichtiger, entlausen Sie sich mindestens einmal am Tag.

Es kommt natürlich auf die Vorräte an, aber es gibt ein Wurmmittel: Schlucken Sie ein paar Eßlöffel Kerosin oder Benzin. Kerosin ist wirksamer, aber Benzin geht auch. Von beiden wird Ihnen etwas schlecht, aber den Würmern wird noch viel schlechter.

K. LUNGENENTZÜNDUNG: Sie werden Krankheiten bekommen und Ihre Abwehr wird schwach sein. Lungenentzündung ist wahrscheinlich die geläufigste, besonders im Winter, und Sie sind dann schwer krank. Sie haben kein Penizillin, kein Terramycin, nicht einmal altesmodisches Sulfonamid. (In Korea hatte ich 250 Sulfonamid-Tabletten für mehr als 2000 Männer).

Wenn ein Mann unter primitiven Umständen Lungenentzündung bekommt, können Sie nur eines für ihn tun, auch wenn es in keinem medizinischen Buch aufgeführt ist: Halten Sie ihn auf den Beinen. Sie sollen einen kranken Mann nicht 24 Stunden am Tag auf den Beinen halten, aber lassen Sie ihn nicht in einer Ecke liegen, etwas über seinen Kopf ziehen und sich der Wand zudrehen. Wenn er das macht, wird er sterben. Sie müssen ihn aufmerksam und interessiert machen, sonst wird er nicht überleben.

Einige Männer mit schweren Fällen von Lungenentzündung überlebten wegen dieser Behandlung und ihrer eigenen Willenskraft. Andere mit schweren Erkältungen bekamen Angst, legten sich hin, gaben auf und starben innerhalb von 24 Stunden.

L. BLUTUNGEN: Hier muß ich um etwas bitten: Falls Sie bluten, legen Sie KEIN Tourniquet an. Ich glaube, daß mehr Männer Arme und Beine als Folge von Tourniquets als von anderen Kriegsverletzungen verloren haben. Ein Tourniquet zerstört Gewebe, Wundbrand setzt ein und es ist oft unmöglich, das verletzte Glied zu retten.

Wenden Sie einfach schweren, kontinuierlichen Druck an -- das allein stoppt 99% von allen Blutungen. Falls Blut herausspritzt, stecken Sie ihren Finger in die Wunde und halten Sie ihn dort.

M. VERBRENNUNGEN: Nehmen Sie an, daß Sie Verbrennungen haben. Das Buch empfiehlt, das verbrannte Gebiet zu waschen und mit sterilem Verbandsmaterial zu bedecken. Sie fragen sich, wie man es waschen kann, wo es kein Wasser gibt, oder zumindest keines, das annähernd steril ist. Jeder Mann hat seinen eigenen Vorrat von der sterilsten Flüssigkeit, die man finden kann: seinen eigenen Urin. Das ist die Art von Kenntnis, die man gut anwenden kann. Es unter extremen Umständen zu versuchen, tut nicht weh und kann Ihr Leben retten. Wie Sie oben gelesen haben, ist Tannin für Verbrennungen und Dysenterie gut. Tannin gibt es in stark gekochter Borke oder Teelösungen.

N. DAS WASSER-HEILMITTEL: Heißes Wasser hat wahrscheinlich das Leben von mehr Kriegsgefangenen in Korea gerettet als irgendein anderes Mittel oder Maßnahmen. Wir verwendeten heißes Wasser, um Männer gegen alles Mögliche, von Kopfschmerzen bis Fußpilz zu behandeln.

Eine zeitlang kamen Männer herein und gaben uns eine lange Liste von Symptomen, bevor Sie fragten: "Was schlagen Sie vor?" Unser Rezept war gewöhnlich: "Weichen Sie es in heißem Wasser ein". Ein bißchen später begannen sie zu sagen: "Herr Doktor, ich habe so-und-so. Ich weiß, Sie sagen, daß ich es in heißem Wasser einweichen soll, aber ich wollte, daß Sie es wenigstens wissen."

Vielleicht hat heißes Wasser nicht in jedem Fall geholfen, aber es beschäftigte den Patienten mit etwas, was vernünftig und zweckmäßig erschien. Ein Mann, der zwei oder drei Stunden da sitzt und eine Zehe oder Hand in Wasser hält, denkt wahrscheinlich nicht dauernd über seine unglückliche Situation nach. Er ist zu sehr damit beschäftigt, über seine Heilung nachzudenken, die er gerade fördert, oder darüber, wie viel besser sich seine Zehe oder Hand anfühlen. (Für Magenschmerzen variierten wir das Mittel: Erhitzen Sie einen Ziegelstein und legen Sie ihn auf Ihren Bauch).

O. WUNDEN UND OPERATIONEN: Es gibt drei Arten von Behandlung für eine Wunde unter extremen Umständen: Säubern Sie sie, wenn möglich, mit heißem Wasser, waschen Sie sie mit Urin aus und/oder entfernen Sie alle Fremdkörper. Falls Sie sonst nichts haben, und falls Metall- oder Kleidungsstücke in der Wunde sind, nehmen oder ziehen Sie sie mit Ihrem Finger heraus.

Maden waren ein akzeptiertes Behandlungsmittel für infizierte Wunden während dem Ersten Weltkrieg. Maden essen nur totes Gewebe und säubern eine Wunde besser als alles andere, außer Chirurgie. Sie fragen sich, wie finde ich Maden? Das ist einfach, wenn Sie sich irgendwo in Asien befinden -- entblößen Sie die Wunde. Die Maden finden Sie dann.

Falls Chirurgie nötig ist, denken Sie daran, daß das Wundgebiet tot ist. Wenn Sie sich bewußt sind, daß in einer Wunde kein Gefühl ist, fällt es Ihnen leichter, eine Nadel hineinzustecken, zu schneiden oder eben zu tun, was notwendig ist.

Wir mußten ein paar Zehen wegen Frostbeulen amputieren. In den ersten sechs Monaten hatten wir etwas Äther, aber später gab es kein Betäubungsmittel mehr.

Sie brauchen wahrscheinlich nie einen Furunkel, eine Zyste oder ähnliches aufzuschneiden, aber wenn es der Fall ist, lassen Sie das Gebiet ein paar Tage in heißem Wasser, und falls es immer noch notwendig ist, öffnen Sie es.

Eine sehr erfolgreiche Hämorrhoidenoperation wurde in unserem Lager ausgeführt. Ein Major hatte eine schreckliche Hämorrhoid, die ihm starke Schmerzen bereitete. Er hinkte tagelang herum, und tauchte sie so oft wie möglich in heißes Wasser. Als sich sein Zustand nicht besserte, kam er zu mir. Als er sich zur Untersuchung vornüberbeugte, packten ihn vier getreue Kollegen. Ich holte mein ebenso getreues chirurgisches Messer heraus, dessen rasiernesserscharfe Klinge geduldig an einem Stein geschliffen worden war, aber ursprünglich eine Stahlstütze eines Stiefels war. So kam die anstößige Hämorrhoid trotz des Kampfgeschreis und der fluchenden Drohungen des Patienten heraus. Die Operation war außerordentlich erfolgreich. Der Patient überlebte nicht nur, er lebte auch viel bequemer.

P. MEDIZINISCHE ZUSAMMENFASSUNG: Sie kennen natürlich die grundsätzliche Erste Hilfe, mit der Sie die Luftwaffe bekannt gemacht hat. Und natürlich, wenn möglich, werden Sie sowohl den normalen Verbandkasten bei sich haben, als auch den speziellen. (Solche Kästen zu haben, ist ein wirklicher Luxus). Dazu müssen Sie die Möglichkeiten oder sogar Wahrscheinlichkeit erkennen, daß eine Notbehandlung weit über die normalerweise in den Friedenszeiten gelernte Erste Hilfe hinausgeht. Sie müssen auch die realistische Wahrscheinlichkeit akzeptieren, daß Sie womöglich die einzige Person zur Ausführung einer solchen Behandlung sein werden. Unter diesen Umständen müssen Sie verwenden, was Ihnen Gott gab: Ihren Kopf und Ihre Hände.

Männer mit Thoraxwunden -- offene, saugende Wunden, haben diese mit Taschentüchern oder zerrissenen Hemden zugestopft und sind weitergegangen. Männer haben beim Sprung aus dem Flugzeug oder bei der Landung ihr Rückgrat gebrochen. Nachdem sie ihr Bewußtsein wiedererlangt haben, sind sie herumgerollt, um einen Stock oder ein Brett zu finden, haben es in gewisser Weise festgebunden und sind weitergegangen. Männer mit ernstesten Wunden haben ein Glied amputiert, eine Krücke zusammengebaut und sind weitergegangen. Vieles ist für diejenigen möglich, die eine starke Willenskraft und Entschlossenheit besitzen.

Q. DIEBSTAHL: In einem Gefangenenlager lernen Sie nicht nur, alles zusammenzukratzen, aber auch tüchtig zu stehlen. Als ich in die Vereinigten Staaten zurückkehrte, dauerte es eine Weile, bis ich mich daran gewöhnt hatte, in Kaufhäusern meine Hände in den Taschen zu behalten.

Manchmal stiehlt man, weil einem ein Gegenstand nützlich sein kann. Noch öfter stiehlt man Dinge, von denen man weiß, daß man sie nicht gebrauchen kann. Wir überlegten uns, daß alles den Kommunisten Geld oder Anstrengung kosten würde, wenn wir etwas stahlen. Diebstahl gab uns außerdem moralischen Auftrieb.

Ein Mann in unserem Lager war ein professioneller Dieb, der seine Berufung auf Kosten der Kommunisten vervollkommnete. Der chinesische Lagerkommandant wurde allmählich so wütend, daß er den Mann rufen ließ. Als der Kriegsgefangene zurückkehrte, wollten wir wissen, was geschehen war. Er erklärte, daß er steif stillgestanden war, während der Kommandant ihn lange (und auf chinesisches) wegen seiner Diebstähle angeschrien hatte. "Er war so wütend darüber, daß er mich direkt beeindruckt hat. Ich glaube, ich bringe ihm seine Uhr und seinen Stift zurück, die ich ihm gerade geklaut habe."

In dem Lager, das als "Todesal" bekannt war, stahlen wir ein ganzes Gebäude. Die Kommunisten hatten zugelassen, daß wir ein kleines Krankenhaus bauten, hatten uns zwei 200-Liter-Tonnen als Öfen gegeben, aber weigerten sich, uns Holz dafür zu geben. In der Nähe gab es ein hölzernes Gebäude mit Schlammverputz an der Außenseite. In einem Zeitraum von zwei Wochen nahmen wir heimlich ein Brett nach dem anderen von dem Gebäude weg, bis nur noch der Verputz übrig war. Eines Nachts demolierten wir den auch, wobei wir das letzte Brett und jeden Strohhalm entfernten. Die Chinesen hatten zwei Wochen lang nicht bemerkt, daß das Gebäude verschwunden war, und dann hatten wir den Beweis längst im Krankenhausofen verbrannt.

Ich wurde zum Verhör gerufen, damit herausgefunden werden konnte, was mit dem Volksgebäude geschehen war. Ich konnte darauf nur antworten, daß es so ein Gebäude nicht gibt. Als sie an der Stelle nachschauten, wo das Gebäude gestanden hatte, war da nur ein kahler Fleck. Wie konnten sie uns vorwerfen, daß wir ein Gebäude gestohlen hatten? Es war wirklich zu idiotisch!

Bei solchen Diebstählen kann es vorkommen, daß man gelegentlich erwischt wird, aber gewöhnlich lohnt es sich. Durch solche Aktivitäten kann man sich am Feind für seine Schikanen rächen. Manchmal kann es sein, daß Ihre Diebstähle bezwecken, daß der Feind seine Schikanen sogar einstellt. Auf jeden Fall macht es großen Spaß, ihn zu überlisten.

R. BEHALTEN SIE IHREN SINN FÜR HUMOR: Humor in einem Kriegsgefangenenlager ist sehr wichtig. Auch wenn alles um einen herum tragisch ist, muß man lachen, um seinen Überlebenswillen

zu erhalten. Man muß sich bewußt darum bemühen, seinen Sinn für Humor zu erhalten, einen Sinn für das Lächerliche. Falls die Kommunisten Sie aus irgendeinem Grund fesseln, müssen Sie versuchen, Humor in der Tatsache zu finden, daß Sie bessere Knoten machen können, als zwei oder drei von denen.

Ich habe tatsächlich gelacht, als Männer starben. Es gab Symptome, die man beurteilen konnte, ohne sie beschreiben zu können: eine Lustlosigkeit, ein Blick, das sich Abwenden von der Realität. Wenn diese Symptome in verschiedenen Stärkegraden und Kombinationen auftauchten, konnte man sehr genau schätzen, wie lange ein bestimmter Mann, den man gut kannte, sich noch ans Leben klammern würde. Einer der anderen Ärzte und ich schlossen laufend Wetten über die Lebenserwartung ab. Obwohl ich dabei Geld gewann, hoffte ich, daß ich mich nie mehr so einer Situation gegenüberfinden werde.

Wir gebrauchten unseren Sinn für Humor ziemlich wirkungsvoll in einer fast perversen Art von Gegen-Schikane. Die Amerikaner sind die unberechenbarsten Menschen der Welt – und methodische Typen wie die chinesischen Kommunisten verloren das Gleichgewicht, wenn sie nicht voraussehen konnten, was wir als nächstes tun würden. Wir regten das noch dadurch an, daß wir absichtlich erst eine Weile in eine Richtung gehen und dann ohne Warnung eine 180° Wendung machen würden.

Solche Aktivitäten waren unsere kleinen Beiträge zu den Kriegsanstrengungen; wir fanden, daß wir damit eine Art Auftrag zu erfüllen hatten. Unser Kriegsgefangenenlager war unsere "Front", ein kleines aber lebhaftes Kampfgebiet. Obwohl wir keine herkömmlichen Waffen hatten, taten wir dem Feind jedoch alles an, was in unserer Macht stand.

Manche Lager hatten einen Wärter für je zwei oder drei Gefangene. Hauptsächlich, da sie uns weder durchschauen noch unsere Aktivitäten voraussehen konnten, hatten wir zwei Wärter für jeden Gefangenen. Ein kleiner Beitrag zu den Kriegsanstrengungen? Vielleicht, aber wir hatten das Gefühl, daß wir zumindest etwas erzielten, und dadurch waren eine Menge Chinesen beschäftigt.

Es ist schwer zu sagen, was uns mehr Spaß machte, unser Vergnügen an dem Schabernack selbst, oder an der Verwirrung, die wir dabei stiften konnten. Zum Beispiel hatten die Bolschewiken eine 17m lange Stange auf dem Boden liegen, um eine Fahne aufzuziehen. Wir stahlen die Stange, zersägten und verbrannten sie. Ein Kriegsgefangener bekam 30 Tage Einzelhaft dafür – jemand mußte eben dafür bestraft werden – aber die Eskapade war das wert.

Mitten in der großen bakteriologischen Kriegsführungskampagne fingen wir eine Ratte. Sie bekam einen Fallschirm und ein USAF-Schild bevor sie an einen Busch beim Eingangstor gehängt wurde. Der Hauptkommissar, ein zierlicher, windiger Typ, fand sie. Er sprang einen Meter in die Luft, machte drei Doppelsaltos und rannte hysterisch zu seinem Hauptquartier zurück. Dann wurde die Sache offiziell untersucht und Photos für die Unterlagen als "Beweis" für die bakteriologische Kriegsführung aufgenommen! Wir lachten uns halb tot, was sie noch mehr verwirrte. Wir lachten noch wochenlang über den Scherz und so ein Gelächter erhielt uns am Leben.

Ein Gefangener ging ganz ruhig auf einen Wärter zu, schlug ihn auf die Nase, packte sein Gewehr, warf es über den Zaun in ein Reisfeld und ging genauso ruhig wieder weg. Es war fantastisch, da der Wärter nichts unternehmen konnte, ohne selbst Bestrafung zu riskieren.

In jeder Gruppe gibt es Originale. Suchen Sie sie und regen Sie sie dazu an, sich Gags auszudenken, über die die Gruppe lachen kann und die die Gefangenenwärter verwirren.

5. ZUSAMMENFASSUNG: Ihre Überlebenschancen können ausgezeichnet sein, sogar als Kriegsgefangener, so lange Sie folgendes beachten:

1. Üben Sie Ihre Verantwortung als Führer aus.
2. Erhalten Sie militärische und Selbstdisziplin.
3. Geben Sie sich und anderen einen moralischen Auftrieb.
4. Erkennen und beherrschen Sie Ihre Angst.
5. Bleiben Sie auf den Beinen, gehen Sie weiter.
6. Essen Sie alles, was Sie erwischen können.
7. Erhalten Sie Ihren Sinn für Humor.
8. Bleiben Sie mit Ihren Impfen auf dem Laufenden.
9. Üben Sie Selbsthilfe zum Überleben und vorbeugende Medizin aus, indem Sie Ihren gesunden Menschenverstand behalten und sich die Umwelt zunutze machen.
10. Erhalten Sie Ihren Überlebenswillen.

Das von der USAF Überlebensausbildungsschule gegebene Training ist eine große Hilfe. Es hilft Ihnen besonders beim ersten Schock, wenn Sie flüchten oder ein Gefangener sind. Sie sollen lernen, was die Möglichkeiten sind und ihnen entgegentreten. Sie müssen über die grundsätzlichen Gesetze für Hygiene, sanitäre Anlagen in einer Überlebenssituation, Erste Hilfe, vorbeugende Medizin und Überlebensnahrung, einschließlich der Gewinnung von natürlichen Lebensstoffen und den Nährwert von einheimischer Kost lernen. Training erhöht Ihre Überlebenschancen in einem hohen Maße.

Von all den Dingen, die ich beschrieben habe, ist jedoch nichts so wichtig wie Ihr eigener Wille zum Überleben. Egal, wo Sie sind, wie miserabel Ihre Umstände sind, was der Feind Ihnen auch antut, **ENTSCHEIDEN SIE SELBST, DASS SIE ALLES ÜBERLEBEN WERDEN!** Männer hatten diesen einen Gedanken und hielten sich trotz allem daran fest: "Ich werde überleben!"